



CONVIS

de lëtzebuenger

ziichter

N° 6 Dezember 2016 • 33. Joergank

**JAHRESABSCHLUSS
2016**





GEA



Jetzt
neu
Monobox



Unsere Systeme für Ihre Wirtschaftlichkeit

Immer meine Wahl –
automatische Melksysteme von GEA

Das Melken und Kühlen gehört für jeden Milcherzeuger zu den Bereichen, bei denen er seine Erträge klar vor Augen hat. Und wenn 20 % der Tiere 80 % der Arbeit ausmachen – egal, ob automatisch oder konventionell gemolken wird – kommt es auf das betriebsindividuelle Konzept an. Hier bietet Ihnen z.B. die neue Monobox automatisches Melken für gelenkten und freien Tierverkehr. Modernste, viertelindividuelle Durchfluss-Sensorik mit integriertem Melk- und Dipp-

prozess fördert Eutergesundheit und Milchqualität. Alternativ der Melkroboter Mlone der durch sein Modulsystem mit Ihrer Herdengröße wächst. Er ist mit einem Melkzentrum in ein schlüssiges Gesamtkonzept eingebunden. Zudem erreichen Sie mit dem neuen Milkrack und der Reinigungseinheit eine noch höhere Zuverlässigkeit. Dabei bietet Ihnen der Mlone bei mehr Arbeitseffektivität, höheren Tierkomfort und mehr Wirtschaftlichkeit.



ANC. ETS CLOOS & KRAUS S.À.R.L.
SUCC.: SIEBENALLER ROMAIN & FILS
Machines agricoles, industrielles et espaces verts

📍 ZAC Jauschwis
L-7759 ROOST
✉ info@clooskraus.lu
🏠 www.clooskraus.lu
☎ +352 85 92 92

Notdiensthotline: 691 666 755

Melktechnik, Kühltechnik, Stalltechnik

CONVIS s.c. & PRO CONVIS s.à r.l.



Die Konventionen zwischen dem Landwirtschaftsministerium und CONVIS werden bekanntlich seit dem Jahr 2016 nach einem anderen Schema als bisher verrechnet. In der Vergangenheit wurde bei Beratungsprojekten und Leistungsprüfungen ein fixer Anteil der Kosten vom Staat übernommen. Das Landwirtschaftsministerium regelte die Abrechnung mit den einzelnen Anbieterorganisationen. Ab 2016 wird nur noch eine festgesetzte prozentuale Beihilfe auf die dem Landwirt fakturierten Rechnungen ausbezahlt. Nach wie vor wird die Beihilfe direkt zwischen dem Landwirtschaftsministerium und den Anbieterorganisationen verrechnet. Als Grundvoraussetzung für den Erhalt von Beihilfen dürfen Organisationen, die diese für Beratungen und Dienstleistungen beanspruchen, keine kommerziellen Verbindungen mit dem jeweiligen Beratungsbetrieb haben. Dies müssen zwei komplett getrennte juristische Einheiten sein. Für CONVIS bedeutet dies, dass in den Betrieben, in welchen CONVIS Leistungsprüfungen oder Beratungen anbietet, kein Viehhandel, Sperrmaverkauf, Besamungen, Produktverkauf oder ähnliche kommerzielle Tätigkeiten verrichtet werden können...

Nach intensiven Beratungen und in Absprache mit dem Landwirtschaftsministerium wurde deshalb beschlossen eine eigene Firma zu gründen und alle kommerziellen Tätigkeiten in diese auszulagern. CONVIS s.c. wird als alleiniger Gesellschafter in diese Firma das Kapital einbringen. Ab dem 1. Januar 2017 wird PRO CONVIS s.à r.l. die Aktivitäten aufnehmen.

Bei CONVIS s.c. bleiben alle Mitarbeiter, die Dienstleistungen im Rahmen der Konventionen ausüben, wie z.B. alle Leistungsprüfungen, Beratungen, Gesundheitsdienst und die komplette Verwaltung. Zu PRO CONVIS s.à r.l. werden alle Mitarbeiter wechseln, die im Bereich Viehvermarktung, Besamung und Produktverkauf tätig sind. Die Verwaltung der neuen Gesellschaft wird im Auftrag von CONVIS s.c. durchgeführt.

Der jetzige Verwaltungsrat von CONVIS s.c. wird als Geschäftsführerrat der neuen Firma diese leiten. Herr Peifer-Weihs wird als Direktor seine Aktivitäten in beiden Firmen wahrnehmen.

Mit diesem Schritt kommen wir den Forderungen des neuen Agrargesetzes nach und werden für den einzelnen Betrieb nach wie vor als **DIE** landwirtschaftliche Organisation im Bereich der Nutztierhaltung der erste Ansprechpartner sein.

Ettelbruck, im Dezember 2016
Louis Boonen

INHALT

CONVIS

CONVIS-Intern	2
Nachhaltigkeit im Milchsektor (Teil 2)	3
Was kostet die Erzeugung von Milch?	5

MILCHRINDER

Milchkontroll-Jahresabschluss 2015/2016	9
Neue 100.000 kg Kühe	18
Der genomische Test	20
Prädikat ZUCHELITE	22
Kurz informiert	23
Beste Holsteinvererber	25
Neue Spitzenvererber	26
Neue Jungbullen	29
Milchviehfütterung - Eiweißversorgung	30

FLEISCHRINDER

Cactus - Rëndfleesch vum	
Lëtzeburger Bauer: Zwischenbilanz	35
Kälberzufütterung	39
Kurz informiert	41

TIERGESUNDHEIT

IBR-Bekämpfungsprogramm	43
ParaTB - Kampagne 2016	47

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

European milkrecording EMR	49
----------------------------	----

GRÜNLAND UND FUTTERBAU

Der Schnitzeitpunkt ist das A und O	50
Mäßige Grassilagen 2016	53
Arbeitsgemeinschaft für Grünland und Futterbau (AGGF) tagte in Luxemburg	57

LANDWIRTSCHAFT & UMWELT

Biogaseminar in Junglinster	61
Ist die Landwirtschaft schuld?	67

SCHAFHALTUNG

22. Nationale Texelschafausstellung in Heinerscheid	69
---	----

JONGBAUEREN

Lycée Technique Agricole	72
Fro de Bauer	73

IN- UND AUSLAND

EuroTier Tagesfahrt	76
Das Grünland: Zentrum der wirtschaftlichen Fragen	78

AGENDA	80
--------	----

Titelbild - Dezember 2016:
Milchkontroll-Jahresabschluss

CONVIS-Intern

Unser Team verändert sich



Carole Weydert

Tel.: 26 81 20-32
carole.weydert@convis.lu

Wir durften in den letzten Monaten neue Kollegen bei CONVIS begrüßen:

Seit dem 18. April verstärkt Ben Jung unser Team der Milchkontrolleure. Herr Jung hat 2015 seinen Abschluss als Mechatroniker abgeschlossen und anschließend im elterlichen Betrieb (Großhandel Leder und Fell) gearbeitet, durch den er Kontakt zur Landwirtschaft erhielt.

Seit dem 29. April arbeitet Tom Poinignon als Besamer bei CONVIS. Herr Poinignon hat 2013 seine Ausbildung zum Forsttechniker in der Ackerbauschule in Ettelbruck erfolgreich absolviert und war zuletzt in der Landschaftspflege tätig.

Unsere Viehvermarktungsabteilung wurde Mitte Mai mit den Herren Frédéric Bellini und Frank Schirtz verstärkt. Frédéric Bellini stammt aus einer Viehhändlerfamilie, hat den Metzgerberuf erlernt und war auch darin tätig. Bei CONVIS arbeitet er als Viehhändler. Frank Schirtz hat die Verantwortung der VVM-Verwaltung übernommen. Er hat an der Universität Bonn sein Masterstudium im Bereich Tierwissenschaften in diesem Jahr erfolgreich abgeschlossen. CONVIS ist sein erster Arbeitgeber.

Seit dem 17. Mai ist Vicky Geller in der Marketingabteilung bei CONVIS aktiv. Frau Geller konnte nach ihrem Kommunikationsdesignstudium wichtige Erfahrungen im Bereich Marketing sammeln, die sie jetzt bei CONVIS einsetzt.

Jeff Petry unterstützt CONVIS seit dem 15. Juni als Futterberater in der Beratungsab-

teilung. Herr Petry hat auch in Bonn studiert und konnte in den letzten Jahren viel Erfahrung in der Rinderfütterung und -haltung sammeln. Er steht Ihnen gerne mit seinem Fachwissen zur Verfügung.

Wir wünschen unseren neuen Kollegen einen guten Start, viel Freude in ihrem neuen Wirkungskreis und freuen uns auf eine vertrauensvolle und produktive Zusammenarbeit.

Leider haben uns auch zwei Mitarbeiterinnen verlassen:

In der Viehvermarktung hat Romaine Kessler ihren Arbeitsvertrag zum 30. September gekündigt. Zum 1. Oktober hat Marianne Vaessen ihre Stelle als Tierärztin bei CONVIS aufgegeben um sich im eigenen landwirtschaftlichen Betrieb einzubringen. Wir danken beiden Damen für ihren engagierten Einsatz und wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft.



v.l.n.r. Ben Jung, Tom Poinignon, Jeff Petry, Vicky Geller, Frank Schirtz, Frédéric Bellini

Beitragserie: Nachhaltigkeit im Milchsektor (Teil 2)

Die Bedeutung der Milch

Das Image der Milch- und Milchprodukte liegt neben dem Preis, genau so tief und fest am Boden. Es wird Zeit die Bedeutung der Milch für die menschliche Ernährung wieder in Erinnerung zu rufen.



Christoph Peifer-Weihs

Tel.: 26 81 20-33
christoph.peifer-weihs@convis.lu

■ Was versteht man unter Milch?

Milch ist allgemein der Name für eine Nährflüssigkeit, die bei Säugetieren von weiblichen Individuen nach einer Schwangerschaft durch Drüsen der Milchleiten dem saugenden Nachwuchs als (zunächst einziges) Nahrungsmittel zur Verfügung gestellt wird.

Im Deutschen Sprachgebrauch wird der Ausdruck „Milch“ vornehmlich für Kuhmilch gebraucht. Die Milch des Menschen wird hingegen explizit als Muttermilch bezeichnet. Im Handel innerhalb der Europäischen Union darf allein die Milch von Kühen als „Milch“ bezeichnet werden. § 2 der Milchverordnung definiert „Milch“ als „das durch ein- oder mehrmaliges tägliches Melken gewonnene, unveränderte Eutersekret von zur Milchgewinnung gehaltenen Kühen“. Bei Milch anderer Säugetiere muss zusätzlich die Tierart angegeben werden, z.B. Ziegenmilch, Schafmilch, Pferdemilch bzw. Stutenmilch, Kamelmilch, Büffelmilch). Dementsprechend werden Soja-Getränke im Handel auch nicht als „Sojamilch“ ausgewiesen.

■ Milch als Lebensmittel in der menschlichen Ernährung

Die Entwicklung der Milchwirtschaft begann vor ca. 10.000 Jahren in Westasien, als die Menschen begannen sesshaft zu werden und Tiere zu halten, um daraus Fleisch, Wolle, Leder und Milch zu gewinnen. Die Milchverarbeitung zu Käse wurde vor

Tab.1: Der pro Kopf-Verbrauch in der EU-28 im Jahr 2014. Angabe in kg

Konsummilch	Sahne	Butter	Käse	Joghurt/Frischprodukte
61,5	4,9	4,1	61,5	4,9

allem von den Römern voran getrieben indem sie harte und weiche sowie gesalzene und ungesalzene Käse fertigten.

■ Nährstoffe in der Milch

In der Milch sind Eiweiß, Fett, Zucker, Mineralstoffe, Spurenelemente und Vitamine im Wasser gelöst, bzw. MilCHFett im Wasser emulgiert. Anteile der einzelnen Inhaltsstoffe sind jedoch von Tierart zu Tierart und von Tier zu Tier unterschiedlich. Innerhalb einer Art haben auch Fütterung, Haltung, Laktationszeit sowie Gesundheitszustand und Alter der Tiere Einfluss auf die Zusammensetzung der Milch.

■ Ernährungsphysiologische und gesundheitliche Bedeutung von Milch

■ Eiweiß

Das Milcheiweiß (Milchprotein) besteht zu etwa 80% aus Caseinen und zu 20% aus Molkenproteinen. Das Casein ist eine Mischung aus verschiedenen Proteinen die in der Milch einen Teil des Calciums binden. Milchproteine und vor allem Molkenproteine sind neben dem Eiprotein die Eiweiße mit der **höchsten bisher bekannten biologischen Wertigkeit**.

Caseine sind relativ hitzestabil aber säurelabil. Diese Eigenschaft macht man sich bei der Käseherstellung zu Nutze, indem man Milch Säure oder Lab-Enzym zusetzt, um die Caseine auszuflocken. Sie gehen dann in die Käsemasse über, während die Molkenproteine in der Molke verbleiben. Molkenproteine sind

hitzeempfindlicher als Caseine und denaturieren bereits bei ca. 74 °C, flocken aber nicht aus.

Wozu braucht der Körper Eiweiß?

Eiweiße sind Bestandteil jeder Körperzelle und erfüllen vielfältige Aufgaben:

- Als Strukturproteine bestimmen sie den gesamten Körperaufbau und die Beschaffenheit von Geweben
- Als Enzyme sind sie an allen Stoffwechselvorgängen im Körper beteiligt
- Als Hormone erfüllen sie Steuer- und Regelungsaufgaben im Körper
- In den Muskeln sorgen sie für die Kontraktion der Muskeln, also für die Bewegung
- Hämoglobin ist ein Transportprotein, das im Blut für den Sauerstofftransport zuständig ist.

Gesundheitliche Bedeutung vom Milcheiweiß

Daten aus der NHANES-Studie (National Health and Nutrition Examination Survey, USA) weisen darauf hin, dass Milchverzehr das Längenwachstum bei Kleinkindern (Alter 2 Jahre) und Heranwachsenden (12-18 Jahre) fördert. Hier wirkt vor allem das Milcheiweiß, aus dem in der menschlichen Leber der Wachstumsfaktor IGF-1 synthetisiert wird. (Beer 2012).

■ MilCHFett

Das MilCHFett liegt in Form von Fettkügelchen vor. Sie sind in der Milch von einer Dreifachmembran umgeben die ihnen eine hohe Stabilität in der Wasserphase verleiht. 98% der MilCHFette sind Triglyceride. Im MilCHFett gibt es **etwa 400**

verschiedene Fettsäuren, das macht sie so einzigartig. Es ist bisher **kein** anderes Lebensmittel bekannt, das eine ähnlich hohe Anzahl verschiedener Fettsäuren hat. Das Muster der Fettsäuren wird stark durch die Fütterung der Kühe beeinflusst. Milchfett ist aber prinzipiell reich an gesättigten Fettsäuren (ca. 70%).

Wozu braucht der Körper Fett?

Fett spielt eine zentrale Rolle als Energielieferant und Energiespeicher. Außerdem sorgen Fette dafür, dass lebenswichtige Vitamine vom Körper aufgenommen werden. Fette sind neben den Kohlenhydraten die wichtigsten Energielieferanten. Sie versorgen Muskeln und Organe sowohl in Ruhe als auch während körperlicher Aktivität mit ausreichend „Brennstoff“. Bei länger andauernder Belastung mit geringer Intensität, wie zum Beispiel bei einem Dauerlauf in einem mäßigen Tempo oder einem längeren Spaziergang, ist Fett der Energielieferant Nummer eins. Fett ist ein wichtiger Nährstoff, denn es enthält lebensnotwendige Fettsäuren, die unser Körper braucht, um beispielsweise Hormone oder Zellwände aufzubauen. Fett versorgt uns auch mit den fettlöslichen Vitaminen A, D, E und K. Und unsere Organe schützt Fett wie ein Polster vor Verletzungen. Zudem schmeckt Fett sehr gut, denn es ist ein wichtiger Träger von Aroma- und Geschmacksstoffen. Fett ist nicht gleich Fett!

Gesundheitliche Bedeutung vom Milchfett

Weil Milch reich an gesättigten Fettsäuren ist, wurde Milchfett lange Jahre ernährungsphysiologisch negativ beurteilt, vor allem in Bezug auf die Erhöhung des Cholesterinspiegels. Neuere Studien belegen jedoch, dass in Verbindung mit anderen Milchinhaltstoffen positive Auswirkungen auf den Cholesterinspiegel fest zu stellen sind. (Spreer, 2011; Pfeuffer, Kieler Milchtage 2016). Im Futter enthaltene ungesättigte Fettsäuren werden zum Teil im Pansen reduziert, wobei auch trans-Fettsäuren (TFS) entstehen. Eine hohe Zufuhr von TFS in der menschlichen Ernährung begünstigt die Entstehung von Herz-Kreislauferkrankungen. Dies gilt nach aktuellem Wissensstand jedoch nur für TFS **pflanzlicher Herkunft**, z.B. bei der Herstellung von gehärteten Pflanzenfetten in Dauerbackwaren oder Marga-

Abb.1: Ergebnisse der Harvard School of public Health und des Amerikanischen Gesundheitsministeriums

The infographic features logos for CONVIS, Harvard T.H. Chan School of Public Health, and the Nurses' Health Study. It highlights two major studies: the Nurses' Health Study (since 1976, with over 70,000 nurses) and the Health Professionals Follow-up Study (since 1986, with over 51,000 men). It states that more than 100 scientific articles have been published, with the goal of finding connections between nutrition and serious diseases. A box lists positive effects of milk consumption: reduced diabetes risk, reduced heart and circulatory risks, reduced blood pressure, and reduced inflammation markers.

CONVIS **HARVARD T.H. CHAN** SCHOOL OF PUBLIC HEALTH

Nurses' Health Study **Health Professionals Follow-up Study**

Seit 1976 > 70.000 Krankenschwestern
Seit 1986 > 51.000 Männer aus dem Gesundheitsbereich

> Mehr als 100 veröffentlichte wissenschaftliche Artikel

Ziel: Zusammenhänge zwischen Ernährung und schweren Krankheiten heraus zu finden

Positive Auswirkungen von Milchkonsum auf unsere Gesundheit:

- Senkung der Diabetes Anfälligkeit
- Senkung von Bluthochdruck
- Senkung von Herz-Kreislauf-Risiken
- Senkung von Entzündungsmarkern

Abb.2: Auszüge aus der KErn-Studie 2016 des Bayerischen Landwirtschaftsministeriums

The infographic is titled 'FREISPRUCH FÜR DIE MILCH!' and features the CONVIS and KErn logos. It includes a photo of a cow. It lists potentially cancer-protective substances in milk: calcium, vitamin D, fats (over 400 different fatty acids), and milk proteins. It states that milk proteins activate defense substances and act as cancer-protective substances, citing that one glass of milk per day reduces the risk of colorectal cancer and 25g of cheese per day reduces the risk of breast cancer. It also mentions that milk fat stops inflammation processes and that regular milk consumption increases bone density.

CONVIS **FREISPRUCH FÜR DIE MILCH!** **KErn** Kampagnenrat für Ernährung

Potenziell vor Krebs schützende Inhaltsstoffe:

- Kalzium und Vitamin D
- Fettstoffe > 400 verschiedene Fettsäuren
- Milchproteine

Milchproteine aktivieren Abwehrstoffe und dienen als Krebschutzstoffe:

- Ein Glas Milch pro Tag reduziert das Darmkrebsrisiko
- 25g Käse pro Tag reduzieren das Brustkrebsrisiko

Milchfette stoppen Entzündungsprozesse

Regelmäßiger Milchverzehr erhöht die Knochendichte

rineerzeugnissen. Aus **tierischen TFS** entstehen im menschlichen Körper konjugierte Linolsäuren, denen ein gesundheitlicher Nutzen bei Krebs, Diabetes und Arteriosklerose, bezüglich der Körperzusammensetzung und des Immunsystems zugeschrieben wird.

■ Milchzucker (Laktose)

Der Milchzucker ist ein Zweifachzucker, der im Darm durch das Enzym Laktase in seine Einzelzuckerbestandteile Glucose (Traubenzucker) und Galactose (Schleimzucker) zerlegt wird. Die Spaltung von Laktose und damit die Aufnahme der Einzelzucker in die Blutbahn geschehen deutlich langsamer als bei Saccharose (Haushaltszucker). Dadurch ist der Anstieg des Blutzuckers geringer.

Wozu braucht der Körper Zucker?

Alle Organe des Körpers bestehen aus

einzelnen Zellen, die ihre speziellen Aufgaben erfüllen, und sich selbst erhalten und teilen müssen. Dafür brauchen sie Energie. Der Treibstoff sind die Zuckermoleküle und der Sauerstoff. Davon muß immer genug im Blutkreislauf sein. Das Blut transportiert Zucker und den Sauerstoff vom Darm und der Lunge zu den Zellen. In der Zelle „oxydieren“ beide, der Zucker „verbrennt“ und setzt Energie frei.

Gesundheitliche Bedeutung von Milchzucker

Über ihren Wert als Kohlenhydrat und Energieträger hinaus fördert Laktose die Aufnahme von Calcium und anderen Mineralstoffen, wie Phosphor, Magnesium, Mangan und Zink im Darm.

Analyse der Milchproduktionskosten in Luxemburg

Was kostet die Erzeugung von Milch?

Aktuell wird über die Rentabilität der Milchproduktion sehr viel diskutiert. Verständlich bei den niedrigen Milchpreisen, allerdings wird mancherorts zu viel geklagt, oft ohne genaue Kenntnis der realen betrieblichen Kennzahlen. Gerade in schwierigen Zeiten muss der Milchproduzent sich mit den ökonomischen Kennzahlen des eigenen Betriebes auseinandersetzen, um eventuelle Schwachstellen zu optimieren und das finanzielle Resultat zu verbessern.



Tom Dusseldorf

Tel.: 26 81 20-61
tom.dusseldorf@convis.lu

In der folgenden Auswertung wurden die ökonomischen Zahlen des Buchführungsjahres 2014 von 130 landwirtschaftlichen Betrieben untersucht.

Bei der Aufnahme der Daten in Gemischtbetrieben wurden die einzelnen Betriebszweige separat erfasst und genau analysiert, um die reinen Kosten und Erlöse der Milchproduktion zu ermitteln. Beim Betriebszweig Milch der einzelnen Betriebe liegt die jährlich abgelieferte Milchmenge zwischen 124.593 kg und 2.549.039 kg pro Betrieb. Mit rund 70 Milchkühen liefert der durchschnittliche Betrieb dieser Analyse 557.360 kg Milch ab.

■ Erlöse

Der durchschnittliche Erlös pro Liter Milch lag im Jahr 2014 bei 41,4 Cent/kg und damit noch leicht höher als im Vorjahr. Weitere Erlöse des Betriebszweiges Milch sind der Verkauf von Nutz- und Schlachtvieh (Zuchtkühe und -färsen, Schlachtkühe, männliche Kälber), Bestandsveränderungen und sonstige Erlöse inklusive Lohnarbeiten für andere Betriebe. Der Gesamterlös pro Liter Milch liegt somit bei 49,1 Cent/kg Milch.

Tab.1: Milcherzeugungskosten und ihre Berechnung

	Cent/kg Milch
Direkte Kosten	
Zugekauftes Futter	10,07
Futteranbau	3,39
Viehzukauf	1,01
Tierarzt, Besamung, sonst. Kosten	3,56
Strom, Wasser, Diesel	3,95
Lohnarbeit	2,11
Allgemeine Kosten	
Aufw./Abschr. Maschinen	7,92
Aufw./Abschr. Gebäude	3,68
Pacht	2,00
Aufwand Fremd-AK	1,09
Zinsen	1,23
Sonst. Allgemeine Kosten	3,46
abzüglich Erlöse für	
Fleisch	4,61
Sonst. Erlöse inkl Lohnarbeit	3,10
Gewinnschwelle ohne staatl. Beihilfen	35,76
Staatliche Beihilfen	8,04
Gewinnschwelle mit staatl. Beihilfen	27,72
Lohnansatz Betriebsleiter (60.000 €/Jahr)	10,77
Milcherzeugungskosten	38,49

Durchschnittliche Milcherzeugungskosten bei einem Lohnansatz für die Betriebsleiterfamilie von 60.000 €/Jahr

■ Direkte Kosten und Allgemeine Kosten

Die direkten Kosten der Milchproduktion liegen bei 24,1 Cent/kg. Der größte Anteil hiervon, rund 42%, sind durch den Zukauf von Kraftfutter bedingt (10,1 Cent/kg). Allerdings schwankt dieser Kostenpunkt enorm zwischen den einzelnen Betrieben: von 3,5 Cent/kg bei den Betrieben, die eigenes Getreide verfüttern und nur Eiweißkonzentrat zukaufen, bis hin zu den extrem kraftfutterreichen Rationen mit einem Maximum von 17,8 Cent/kg.

Die allgemeinen Kosten belasten die Milchproduktion mit durchschnittlich 19,4 Cent/kg. Hiervon machen die beiden Buchführungsposten Aufwand/Abschreibung von Maschinen und Geräten (7,9 Cent/kg) und Aufwand/Abschreibung von Gebäuden (3,7 Cent/kg) den größten Teil aus. Auch hier sind enorme Schwankungen zu finden: von Betrieben, welche in den letzten Jahren nicht mehr viel investiert haben, bis hin zu Maximalwerten von 18,9 Cent/kg für Aufwand/Abschreibung von Maschinen und Geräten und 13,7 Cent/kg für den Posten Aufwand/Abschreibung von Gebäuden. Insgesamt kann man festhalten, dass die Luxemburger Betriebe hohe Abschreibungen für Gebäude und vor allem Maschinen und Geräte haben.

■ Ist die Milchproduktion rentabel?

Werden die Gesamtergebnisse der 130 untersuchten Betriebe (Tabelle 2) betrachtet, so stellt man fest, dass die gesamten Kosten der Milchproduktion im Durchschnitt bei 43,5 Cent/kg liegen. Die Erlöse liegen somit im Jahr 2014, bei Milchpreisen von 41,4 Cent/kg, noch höher als die Gesamtkosten. Fließen die staatlichen Beihilfen (Betriebsprämie, Ausgleichszulage, Landschaftspflegeprämie sowie sonstige Agrarumweltprämien) der zur Milchproduktion benötigten Futterflächen mit in die Berechnung ein, so erhöht sich der Gewinn auf 13,6 Cent/kg. Bei der durchschnittlich abgelieferten Milchmenge von 557.360 kg ergibt dies einen jährlichen betriebswirtschaftlichen Gewinn von 75.801 €.

Tab.2: Erlöse, Kosten und Gewinn pro Kilogramm Milch in Cent/kg

Erlöse	49,1
Direkte Kosten	24,1
Allgemeine Kosten	19,4
Gewinn	5,6
Staatliche Beihilfen	8,0
Gewinn inkl. Beihilfen	13,6

■ Wie hoch liegt das Einkommen des Betriebsleiters?

Der ermittelte Gewinn (inkl. staatliche Beihilfen) von 13,6 Cent/kg (oder 75.801 € bei 557.360 kg Milch) dient der Entlohnung der Familienarbeitskräfte (Betriebsleiter plus Familien-AK), der Verzinsung des Eigenkapitals sowie des Pachtansatzes für Eigenland. Bei einem Arbeitsaufwand für die Milchproduktion von 50 Akh pro Milchkuh von 8.000 kg Jahresleistung ergäben dies 3.484 Akh pro Jahr und eine Entlohnung von 21,8 € pro geleisteter Stunde für den Betriebsleiter und seine Familie.

■ Wie hoch muss der Milchpreis liegen, um die Produktionskosten zu decken?

Der Break-Even Point ist der Milchpreis, ab welchem die Kosten und die Abschreibungen nicht mehr ganz gedeckt werden können. Dieser liegt im Durchschnitt der analysierten Betriebe bei 27,7 Cent/kg (inkl. staatliche Beihilfen) oder bei 35,8 Cent/kg (ohne staatliche Beihilfen). Die zu dieser Auswertung benötigten Daten beziehen sich auf das Buchführungsjahr 2014. Allerdings kann man die Kosten ziemlich genau auf die beiden folgenden Jahre übertragen, da die Schwankungen bei den einzelnen Kostenpunkten erfahrungsgemäß relativ gering sind.

Im Jahr 2016 lagen die Milchauszahlungspreise leicht unter 30 Cent/kg und somit nahe am Break-Even Point mit staatlichen

Beihilfen von 27,7 Cent/kg. Dies bedeutet, dass die Betriebsleiter einen großen Teil der staatlichen Zuwendungen benötigt haben, um ihre laufenden Rechnungen zu bezahlen und/oder dass ein Teil der Abschreibungen nicht mehr getätigt werden konnten.

Da die Kosten zwischen den einzelnen Betrieben jedoch grossen Schwankungen unterliegen kann an dieser Stelle nur über die durchschnittlichen Werte diskutiert werden. Trotzdem sollte jeder Betriebsleiter seine eigenen Zahlen genau kennen, um den Ernst der Lage besser einschätzen und gegebenenfalls reagieren zu können.

■ Wo liegen die grössten Einsparpotentiale?

Um diese Frage zu beantworten, muss man zwischen den einzelnen Kostenstellen unterscheiden. Die Kapazität des Betriebsleiters und seines betrieblichen Managements sind ausschlaggebend für die direkten Kosten der Produktion. Der Zukauf von Kraftfutter macht den größten Anteil der direkten Kosten aus. Ein gutes Fütterungsmanagement, Kraftfuttermischungen mit hohem Preis-Leistungsverhältnis sowie eine insgesamt bedarfsgerechte und an die Leistung angepasste Fütterung helfen diese Kosten zu optimieren.

Die Kosten der Grundfutterproduktion machen rund 40% der Gesamtkosten aus. Jede noch so geringe Optimierung der Grundfutterproduktion bringt eine Kostenoptimierung mit sich. Eine Verbesserung der Grundfutterqualität steigert zudem die Grundfutterleistung und somit auch die ökonomische und produktionstechnische Effizienz der ganzen Produktion.

Betriebe mit einem hohen Festkostenanteil (hohe Abschreibungen, Zinsen, ...), welche vor Kurzem in neue Gebäude investiert haben, müssen diese auch durch ein höheres Produktionsvolumen auslasten. Bei bevorstehenden Investitionen sollte deshalb genau überlegt werden, wie hoch der Mehrertrag durch die zusätzliche finanzielle Belastung sein muss.

Fazit

Mit schwankenden Milchpreisen wird in Zukunft wohl immer mehr zu rechnen sein. Allerdings hilft es nicht, immer nur über den Milchpreis und die Molkereien zu klagen und von Milchpreisen über 40 Cent zu träumen. Speziell in Zeiten mit niedrigen Erzeugerpreisen ist es für den einzelnen Betriebsleiter wichtig seine Kostenstruktur genau zu kennen, um diese optimieren zu können. Mit Hilfe der Nachhaltigkeitsbilanzierung von CONVIS haben die Betriebe die Möglichkeit, in kurzer Zeit ihre genauen Kosten und Erlöse der Betriebszweige Milchproduktion, Fleischrinderhaltung und Bullenmast sowie Marktfurchtanbau ermitteln und analysieren zu lassen. Eine anschließende produktionstechnische Beratung zur Fütterung, zur Haltung oder zur Verbesserung des Grundfutteranbaus hilft, noch vorhandene Schwachstellen zu optimieren und den Gewinn zu verbessern!



NACHHALTIGKEITSMONITORING BY

**CONVIS**

exe GROUP
PRINT & WEB

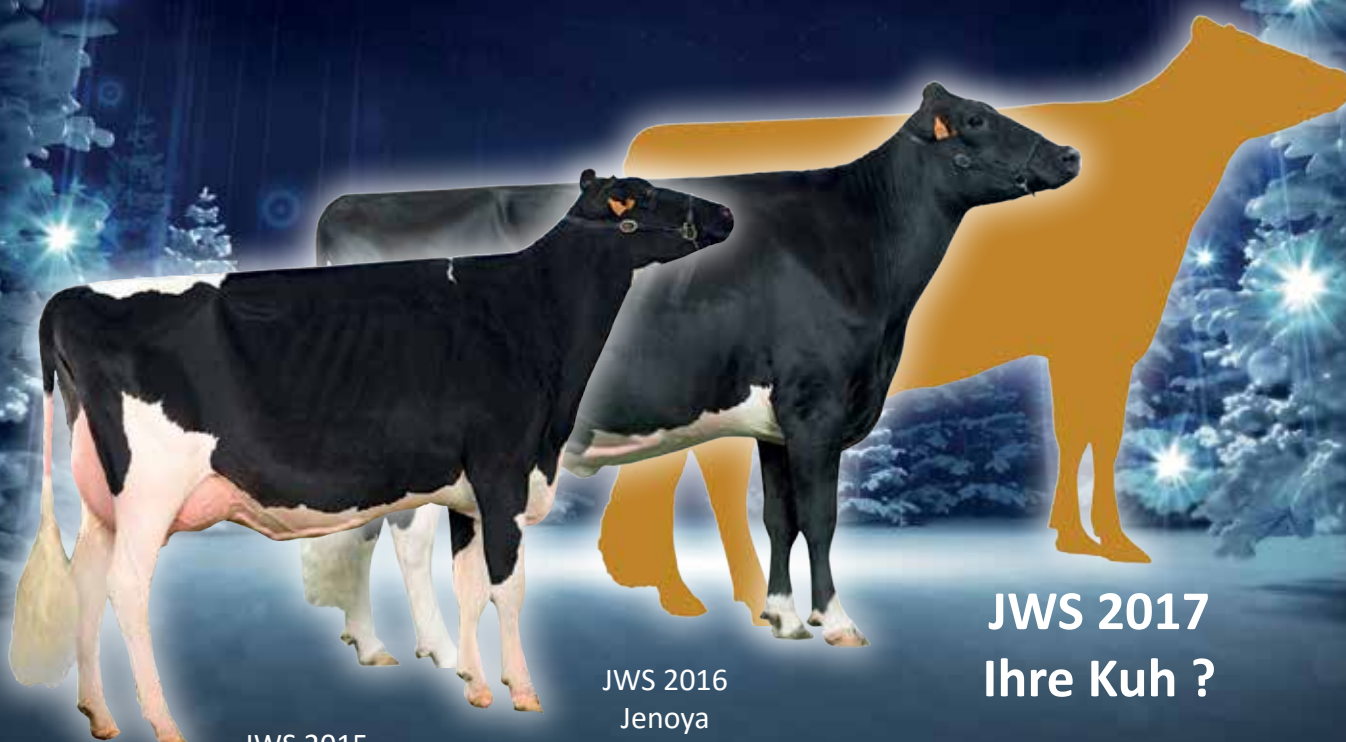
IMPRIMERIE EXE s.a.

Z.I. In den Allern 6
L-9911 TROISVIERGES

TÉL.: 99 70 98 -1
exe@pt.lu • www.exe.lu

Junior Wintershow 2017 am Abend

**Freitag, 17. Februar 2017 ab 20.00 Uhr
Herdbuch's Hâl, Ettelbruck**



JWS 2015
MLR Melita

JWS 2016
Jenoya

**JWS 2017
Ihre Kuh ?**

**Für weitere Informationen und Anmeldung
Benedikt Ostermann, Tel.: +352 26 81 20-18**

Anmeldeschluss ist der 13. Januar 2017

Milchleistung und Herdengröße weiter steigend

Milchkontroll-Jahresabschluss 2015/2016

Die Gesamtkuhzahl in der MLP ist während des letzten Jahres monatlich angestiegen, obwohl einige Betriebe die Milchproduktion eingestellt haben. Die verbleibenden Betriebe spezialisieren sich fortlaufend und das nach dem Quotenausstieg schneller denn je in ihren Haupt-Produktionsbereichen.



Armand Braun

Tel.: 26 81 20-16
armand.braun@convis.lu

Das erste Jahr nach dem Quotenausstieg führte zu immer mehr Preisverfall beim Produkt „Milch“. Dazu kam noch ein deutlich zu trockener Sommer 2015. Im Schnitt führte die Trockenheit zu qualitativ sehr guten Grassilagen, wenn auch in der Menge oft nicht zufrieden stellend. Während der Wintermonate hörte man sehr häufig bei den Milchbauern, dass sie mit einer deutlichen Leistungssteigerung rechnen würden. Das Grundfutter fütterte sehr gut, zumindest das war ein kleiner Trost, denn die Absatzmärkte für Färsen waren aufgrund der Milchpreissituation auch deutlich ruhiger geworden und wenn, dann nur zu kleinen Preisen.

Die Kalbinnen wurden demzufolge oftmals aufgestellt und die Stallkapazitäten voll ausgenutzt. Die Futterrationen wurden in ihren Zusammensetzungen intensiviert und weiter optimiert. Unsere Beraterabteilung hatte im vergangenen Jahr deutlich mehr Nachfragen im Bereich Produktionsmanagement und Rationsgestaltungen verbuchen können, ein Trend, den wir noch immer steigen sehen. Die Ausweitung der Beratungsleistungen auf betriebsbezogene monetäre Auswertungen wurden sehr begrüßt und ergeben auch deutliche Unterschiede von Betrieb zu Betrieb. Das bedeutet, dass in einigen Betrieben noch Verbesserungspotential schlummert. Zu der Optimierung der Arbeitsabläufe ist es für die Betriebsleiter sehr wichtig, tagtäglich einen klaren Überblick über Leistungsvermögen, Gesundheit und Fruchtbarkeit der eigenen

Durchführung der Milchleistungs- und Qualitätsprüfung

Alternative Formen gegliedert nach Methode, Schema, Intervall, Melkfrequenz

- AS42** = Standardkontrolle → morgens und abends alle 4 Wochen
- AT42** = Kontrolle alternierend → morgens/abends alle 4 Wochen
- AT22** = Kontrolle alternierend → morgens/abends alle 2 Wochen
- AE4R** = Melkroboterkontrolle → alle 4 Wochen
- BS42** = Besitzerkontrolle → morgens und abends alle 4 Wochen
- BM42** = Besitzerkontrolle → morgens und abends, Probenahme 1 Gemelk alternierend alle 4 Wochen
- BT42** = Besitzerkontrolle alternierend → morgens/abends alle 4 Wochen

Herde zu haben. Die Auswertungen der Milchkontrolle tragen im Wesentlichen zu diesem Überblick bei und vereinfachen oft die zu treffenden Entscheidungen im tagtäglichen Management.

Die Service-Leistung Repro Check deckt über die systematische Fruchtbarkeitsüberprüfung der Herden sehr schnell Schwachstellen auf, die dann zeitig behoben werden können. Die Genetik spielt für den Erfolg im Betrieb eine ganz wesentliche Rolle. Anhand der systematischen Erhebung der Leistungsdaten und der anschließenden Auswertungen ist es überhaupt erst möglich sichere Zuchtwerte zu berechnen, die dann den Züchtern wieder von Nutzen sind bei Ihren züchterischen Entscheidungen. Das Ziel muss es sein, die problemlose, produktive und langlebige Kuh zu züchten, die einem jeden Tag Freude im Stall bereitet.

Natürlich gelingt das nur mit angepassten Haltungs- und Management-Bedingungen. Überbelegungen sollten nicht nur bei den Milchkühen vermieden werden, auch in der Jungrinderaufzucht sind die Haltungsbedingungen zu optimieren. Eine möglichst wiederkäuergerechte Rationsgestaltung in der Aufzucht- und Produktionsphase trägt ebenfalls wesentlich zu einer nachhaltigen Milchproduktion

bei. Gegenüber dem Vorjahr haben wir 18 Betriebe weniger und 2.894 Kühe mehr im Jahresabschluss und damit steigt die durchschnittliche Herdengröße auf 75 Kühe/Betrieb. Den größten Anteil der Milchrinder in der Kontrolle halten die Schwarzbunten Holsteins mit 79 %. Auf die rotbunten Holsteins entfallen 11 % und der Fleckviehbestand beträgt 3 %. Für die vorliegende Veröffentlichung der Herdenleistungen haben wir die Grenze bei 700 kg Fett und Eiweiß gesetzt. In der Veröffentlichung der Herdenleistungen werden nur Betriebe berücksichtigt, welche unter einem Jahreschnitt von 250.000 Zellen liegen. In einer gesonderten Liste werden die zehn besten Betriebe für die mittlere gewogene Zellzahl der Herden aufgeführt. Bei den Einzeltieren werden Top-Listen für Rassen mit mindestens 500 kontrollierten Tieren publiziert. Für Holstein Schwarzbunt werden die 35 besten Leistungen, für Holstein Rotbunt die 15 besten Leistungen und für Fleckvieh die fünf besten Leistungen veröffentlicht. In den folgenden Tabellen veröffentlichen wir den Milchkontroll-Jahresabschluss des abgelaufenen Kontrolljahres. In einer Gesamtübersicht ist die Milchproduktion der einzelnen Milchrinderrassen aus Luxemburg dargestellt. Weitere Tabellen enthalten die besten Herdenleistungen, die besten Laktations- und Jahresleistungen der Kühe und auch die höchsten Lebensleistungen.

I. Ergebnisse der Milchleistungsprüfung 2015/2016

■ Jahresleistungen der A+B-Kühe nach Rassen

Rasse	Anzahl	Alter	M-tg	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	F+E-kg	EKA	ZKZ	Abk-%
01 Holstein-Sbt	33.657,3	4,8	319	8.469	4,06	344	3,39	287	631	30,7	424	75,1
02 Holstein-Rbt	4.970,0	5,2	312	7.551	4,26	322	3,46	261	583	31,0	414	75,2
04 Braunvieh	289,8	4,8	317	7.180	4,37	314	3,62	260	574	32,0	422	74,4
09 Rotbunt-DN	328,2	5,9	273	5.023	4,40	221	3,58	180	401	35,3	451	71,5
11 Fleckvieh	1.271,0	5,1	313	7.041	4,15	292	3,48	245	537	31,7	393	80,8
alle (559 Abschlüsse)	42.125,6	4,9	317	8.248	4,10	338	3,41	281	619	31,3	419	75,5
Vergleich Vorjahr	+ 2.894	+ 0	+ 5	+ 321	+ 0,00	+ 13	+ 0,03	+ 13	+ 26	+ 0,8	- 3	+ 1,4

Rassen mit über 100 Kühen im Abschluss

II. Die besten Herdenleistungen (≥ 700 F+E-kg)

Betrieb & Wohnort	Ko-Art	A+B-		Alter	M-tg	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	F+E-kg	ZKZ	Abk.-%	EKA
		Kühe												
Herden bis 49,9 Kühe														
Van Wissen René, Nagem	AE6R	42,5	5,6	324	11.580	3,77	437	3,29	381	818	404	77,6	29,5	
Van den Berg-Bourg, Bettborn	AE4R	48,7	4,3	343	10.532	4,16	438	3,40	358	795	413	69,7	27,9	
Weidert-Weis Marc, Erpeldange	BM42	49,3	5,1	333	9.874	4,23	418	3,46	342	760	460	54,5	33,5	
Mousel & fils Jos, Keispelt	BT42	45,7	5,0	321	10.113	3,99	404	3,49	353	757	458	76,3	32,0	
Mathay Paul, Flebour	AS42	44,2	4,9	327	9.640	4,14	399	3,54	341	740	451	77,1	28,9	
Wolter-Hilgert Jean, Roost	AT42	35,0	5,2	294	9.888	3,97	393	3,39	335	727	424	66,7	26,7	
De Martines Fred, Huldange	AT42	46,5	4,6	347	9.215	4,31	397	3,55	327	724	442	50,0	27,6	
Philippe-Hermann & fils Jos, Broderbour	BT42	40,3	5,3	327	9.270	4,30	399	3,46	321	720	447	75,5	32,9	
Weydert Claude, Boursdorf	BM42	46,9	4,7	322	9.639	3,98	384	3,44	332	717	407	81,4	28,8	
Breuer Marc, Wiltz	BT42	23,9	4,5	330	9.667	3,91	378	3,49	337	714	395	62,9	34,6	
Hubert Marc, Dickweiler	BS42	40,4	4,0	346	8.965	4,37	392	3,55	318	710	392	76,6	28,8	

Herden von 50 bis 74,9 Kühe

Warmerdam Frans & Steve, Mecher	AS42	59,2	4,5	325	10.928	4,30	470	3,38	369	839	422	72,2	29,4
Neser Michel, Hamiville	AE4R	73,0	4,4	331	10.858	4,08	443	3,37	366	809	429	80,7	26,5
Braun Roland, Dellen	AE4R	59,1	4,2	319	10.470	4,15	435	3,35	351	786	386	82,6	28,5
Engel Josy, Bissen	BT42	63,3	5,1	328	10.271	4,12	423	3,48	357	780	390	76,3	27,9
André Georges, Oberfeulen	AE4R	50,7	5,1	335	10.550	3,93	415	3,33	351	767	451	59,4	29,8
Sins-Pletschette Georges, Heffingen	BM42	51,7	4,5	314	10.328	3,95	408	3,41	352	760	409	84,7	27,1
Leider Gilbert, Erpeldange	AS42	63,1	4,7	343	10.281	4,04	415	3,36	345	760	425	78,3	28,5
Willems Jean-Paul, Ingeldorf	AE4R	69,6	4,1	317	10.223	4,02	411	3,39	347	758	417	77,2	27,9
Antony Thierry, Lieler	BT42	68,5	4,6	335	9.942	4,16	414	3,41	339	753	396	70,1	27,1
Weirich Theo & Romain, Gostingen	AE4R	69,5	5,4	329	9.637	4,25	410	3,55	342	752	428	76,7	30,7
Bossers Gilles, Schoenfels	AE4R	67,5	4,0	324	10.161	3,91	397	3,45	351	748	420	78,9	26,4
Crochet-Melkert Erny, Kleinelcheroth	AS42	55,5	4,5	334	9.451	4,40	416	3,50	331	747	428	55,8	30,3
Hilger-Wirtz Alice & Eugene, Mompach	AE4R	56,2	4,6	333	10.262	4,01	412	3,24	333	745	428	66,7	29,7
Thein Claude, Goebange	AS42	56,1	6,8	323	10.042	3,88	390	3,47	348	738	469	75,3	28,7
Bosseler Carlo & Pit, Limpach	AE4R	69,7	5,2	323	9.864	3,94	389	3,52	347	736	462	65,3	25,8
Leclerc Nico, Koerich	AS42	54,0	5,1	337	9.911	4,12	408	3,29	326	733	416	83,3	32,8
Steichen Alex, Kehmen	BT42	51,8	5,1	307	9.950	3,92	390	3,43	341	731	474	75,4	34,4
Kellagri, Schweich	BT42	57,3	4,3	326	10.431	3,66	382	3,33	347	729	424	85,5	29,3
Kayser Roland, Boevange, Clervaux	AE4R	66,0	4,8	333	9.030	4,50	406	3,57	322	728	424	75,8	30,3
Pletschette Jempy, Cruchten	BM42	73,2	4,6	315	9.678	4,03	390	3,47	336	726	430	86,7	26,3
Faust Alex, Bettendorf	AE4R	64,7	4,3	318	9.784	4,07	398	3,33	326	724	392	82,0	27,7
Hemmer Marc, Rippweiler	AS42	68,6	4,9	318	9.703	4,06	394	3,37	327	721	417	84,6	29,7
Elsen Alphonse, Goebange	AE4R	67,4	4,2	318	9.868	3,85	380	3,43	338	718	409	73,4	27,7
Zeimes Marc, Hoffelt	AE4R	60,2	4,7	330	9.697	4,01	389	3,36	326	715	405	74,7	27,0
Schroeder Luc, Oespern	BT42	50,5	3,9	313	9.315	4,13	385	3,40	317	701	401	77,9	27,0
Bissen Raymond, Dahl	AT42	56,9	4,4	337	8.991	4,28	385	3,51	316	700	435	61,0	29,4

Betrieb & Wohnort	Ko-Art	A+B-		Alter	M-tg	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	F+E-kg	ZKZ	Abk.-%	EKA
		Kühe												
Herden von 75 bis 99,9 Kühe														
Sliepen Ronny, Nocher	AS42	75,5	4,4	339	11.801	4,36	514	3,63	428	941	396	70,4	25,8	
Braun Jean-Paul, Girst	AS42	97,6	4,9	335	11.823	3,80	449	3,45	408	857	392	82,4	30,2	
Almo Agri, Boulaide	AE4R	95,1	4,3	324	10.707	4,34	465	3,49	374	839	409	78,9	26,4	
Vaessen Pascal, Vianden	AT22	92,2	5,4	336	11.267	3,74	421	3,36	379	800	399	83,0	25,6	
Risch Josy, Heispelt/Wahl	AT42	91,9	4,5	336	10.353	4,02	416	3,45	357	773	412	84,5	30,1	
Majerus Marc, Mecher	AE4R	77,7	4,7	321	10.271	3,91	402	3,47	356	758	408	73,3	27,9	
Peters-Schmit Niki & fils, Hamiville	BT42	79,3	5,0	307	8.906	5,11	455	3,25	289	744	380	85,4	31,5	
Bourg Leon & Pol, Grass	AS42	84,5	4,2	339	9.781	4,15	406	3,35	328	734	408	72,6	27,9	
Clees-Bourg Jos, Michelbouch	AT42	86,5	4,8	321	9.973	3,87	386	3,49	348	733	384	87,9	32,2	
Bossers Thierry, Vichten	AE4R	83,7	5,0	314	10.012	3,98	398	3,34	334	732	404	86,4	27,4	
Antony-de Fouw Nico, Beaufort	AE4R	77,5	4,7	326	9.834	3,90	384	3,46	340	724	438	80,6	27,3	
Majerus Lynn, Kuborn	AE4R	76,9	4,6	320	9.760	4,03	393	3,38	330	723	421	81,9	27,7	
Kugener Roland, Hagen	AT42	96,9	5,5	326	9.361	4,23	396	3,49	327	723	440	80,5	31,4	
Berscheid-Ganz Leonie, Hupperdange	AT42	82,6	4,6	321	9.287	4,30	399	3,46	321	720	440	79,4	27,8	
Biver-Wildgen Alain, Nospelt	AE4R	93,7	4,4	329	9.429	4,15	391	3,44	324	716	420	79,1	29,3	
Milbert Marcel, Roullingen	AS42	78,1	4,4	318	9.789	3,95	387	3,33	326	713	398	87,4	27,0	
Scheuren-Zoenen, Goedange	BS42	77,9	4,9	338	9.205	4,27	393	3,49	321	713	461	51,5	28,3	
Schuh Alain, Ell	AS42	98,1	5,0	332	10.053	3,85	387	3,24	326	712	450	81,2	32,8	
Fisch Edmond, Ersange	AS42	91,3	4,9	333	9.282	4,21	391	3,44	319	710	406	68,3	31,5	
Remag, Hobscheid	AE4R	78,7	5,1	299	9.621	3,93	378	3,41	328	706	401	88,8	29,3	
Klein-Lanners Yves, Roullingen	AS42	75,5	4,5	326	9.742	3,92	382	3,31	322	705	412	81,7	29,6	
Vosman Jean-Paul, Marienthal	AS42	83,2	4,8	330	9.114	4,27	389	3,46	315	704	452	81,2	32,8	
Herden von 100 bis 149,9 Kühe														
Bourg & Neu, Grosbous	AE4R	127,6	4,0	335	11.588	3,82	443	3,36	389	832	418	74,9	26,7	
Wagener Franz, Weidig	AT42	137,5	4,7	317	10.611	3,82	405	3,37	358	763	417	76,1	29,0	
Goedert Ronny, Ell	AE4R	128,6	4,3	335	10.164	3,97	404	3,47	353	757	424	71,0	28,4	
Binck Myriam, Eschette	AE4R	133,0	4,3	318	10.060	3,99	401	3,42	344	745	421	71,6	26,2	
Bissen Emile & fils, Vichten	AE4R	112,6	4,9	339	10.223	3,91	400	3,35	342	742	425	80,9	31,3	
Kartheiser-Gales Romain, Bourscheid	AE6R	124,4	5,1	317	10.079	3,96	399	3,36	339	737	377	83,5	32,5	
Harpes Marc, Rippweiler	AE4R	135,6	4,8	322	9.833	4,03	396	3,39	333	729	409	80,2	27,2	
Schmitgen-Reckinger Georges, Bissen	BT42	108,6	4,6	326	9.298	4,25	395	3,48	324	719	433	78,5	27,9	
Zerrenhaff, Boevange-sur-Attert	AT42	148,0	4,5	324	9.802	3,97	389	3,37	330	719	440	86,7	31,7	
Warmerdam René, Mecher	AE4R	143,6	4,8	329	9.874	3,91	386	3,37	333	718	430	74,6	31,0	
Vaessen Claude, Fischbach	AE4R	124,6	4,3	331	10.271	3,69	379	3,29	338	716	430	76,1	28,6	
Majerus-Weis Marie-Rose, Christnach	AE4R	102,7	4,7	328	9.729	3,98	387	3,39	330	716	456	72,9	27,8	
Laugs André & René, Kalkesbach	AS42	107,6	4,7	314	9.834	3,89	383	3,38	332	715	434	81,4	30,6	
Gengler-Schroeder Marie-Jeanne, Koerich	AE4R	133,1	4,4	332	10.055	3,72	374	3,34	336	710	403	75,6	28,9	
Capriso, Canach	AS42	120,6	4,4	322	9.616	3,97	382	3,33	320	702	420	76,3	27,0	
Herden über 150 Kühe														
Albers frères, Asselborn	AS42	209,1	4,5	330	10.314	4,20	433	3,54	365	797	402	78,5	24,8	
Lis Christian, Wincrange	AE4R	164,4	3,9	332	10.716	4,03	432	3,41	365	797	424	81,5	26,3	
Leonardy & Wildgen, Dickweiler	AS42	225,9	4,5	313	10.502	4,05	425	3,39	356	781	421	74,9	26,0	
Albers Jürgen, Boevange	AE4R	194,5	4,3	332	9.828	4,27	420	3,50	344	764	414	85,0	25,5	
Engelen Guy & Hubert, Troine	BS42	283,5	4,4	321	10.408	3,93	409	3,39	353	762	441	77,9	28,4	
Sotholux, Beaufort	AT42	333,8	4,3	324	10.135	3,93	398	3,40	345	743	428	76,7	27,8	
Offermans-Van Meel, Waldbillig	AT42	174,5	4,3	328	9.758	4,04	394	3,57	348	742	400	80,2	25,5	
Weber Georges, Niederpallen	AE4R	258,4	4,2	327	9.546	4,19	400	3,49	333	733	391	80,4	29,9	
Soprawa, Rambrouch	AS42	262,4	4,8	315	9.400	4,20	395	3,52	331	726	456	73,9	32,5	
Biel-Meyers Robert, Betzdorf	AT22	229,0	4,3	317	9.629	3,93	378	3,34	322	700	406	87,6	30,6	

■ Die besten Betriebe nach Lebensleistung

(abgegangene Kühe im Kontrolljahr; mehr als 35.000 M-kg und mindestens drei Merzungen)

Betrieb & Wohnort	Ko-Art	Anzahl	Alter	M-kg	F-kg	E-kg	F+E-kg	ND Monate	Lakt	FTL	LTL
Vaessen-Bastin Marc, Weiler	AS42	7	7,8	50.583	2.080	1.696	3.776	67,6	4,7	24,7	17,7
Van Wissen René, Nagem	AE6R	10	6,6	50.215	1.954	1.625	3.579	48,7	4,0	33,9	20,9
Bosseler Carlo & Pit, Limpach	AE4R	14	6,3	49.603	1.885	1.696	3.581	43,5	3,1	34,8	21,6
Schmit Jean-Pierre, Ermsdorf	BT42	12	8,1	45.687	1.805	1.522	3.328	64,6	5,0	23,2	15,4
Boonen Severin, Elvange	AS42	16	8,0	44.849	1.874	1.494	3.368	67,5	4,9	21,8	15,4
Thein Claude, Goebange	AS42	11	6,8	44.761	1.809	1.530	3.339	54,3	3,9	27,1	17,9
André Georges, Oberfeulen	AE4R	12	6,8	43.954	1.654	1.422	3.075	50,7	3,5	28,5	17,6
Engel Josy, Bissen	BT42	19	7,3	43.870	1.934	1.518	3.452	57,2	4,3	25,2	16,6
Sinner Paul, Schandel	BT42	7	8,1	43.723	1.877	1.511	3.388	64,6	4,3	22,2	14,8
Hoffmann Jean-Claude, Beyren	AS42	13	7,6	43.108	1.774	1.469	3.243	60,9	3,8	23,3	15,6
Kass Guy, Medernach	AT42	8	7,8	42.927	1.820	1.470	3.290	66,3	4,6	21,3	15,0
Leclerc Nico, Koerich	AS42	15	6,7	42.410	1.722	1.400	3.122	47,2	3,7	29,5	17,4
Zeimetz Raymond, Osweiler	BT42	7	7,3	41.992	1.801	1.454	3.255	57,1	4,0	24,1	15,8
Vaessen Pascal, Vianden	AT22	18	6,3	40.919	1.613	1.392	3.006	50,2	3,9	26,8	17,8
Antony-de Fouw Nico, Beaufort	AE4R	17	6,5	40.654	1.618	1.389	3.007	49,0	3,5	27,3	17,2
Vaessen Henri & Marc, Longsdorf	AE4R	53	5,7	40.575	1.499	1.355	2.853	43,1	3,1	31,0	19,4
Bissen Emile & fils, Vichten	AE4R	21	6,9	39.859	1.564	1.328	2.893	52,7	3,8	24,9	15,8
Kugener Roland, Hagen	AT42	13	6,7	39.623	1.514	1.309	2.823	49,8	3,5	26,2	16,3
Reuter Martine, Contern	BT42	13	7,3	39.386	1.636	1.367	3.003	58,5	4,2	22,1	14,7
Wagener Franz, Weidig	AT42	28	6,1	39.126	1.479	1.314	2.792	42,2	3,1	30,5	17,7
Braun Jean-Paul, Girst	AS42	30	6,1	38.694	1.517	1.297	2.813	44,4	3,4	28,8	17,3
Meyers-Schmitz Nico, Hupperdange	AT42	16	6,8	38.463	1.613	1.273	2.886	54,6	4,4	23,2	15,4
Mathes Gaby & Paul, Niederanven	BT42	17	7,6	37.686	1.699	1.278	2.977	61,3	4,0	20,2	13,5
Wagner Jos, Biwer	BT42	13	7,7	37.484	1.473	1.306	2.779	62,1	4,6	20,0	13,3
Aust-Schmitz Claude, Bettel	AE4R	12	7,0	37.374	1.592	1.260	2.852	55,2	4,0	22,2	14,6
Marx Aloyse & Robert, Garnich	AS42	11	7,2	36.947	1.514	1.229	2.743	53,6	3,6	22,7	14,1
Simon Mike, Reichlange	AE4R	20	6,8	36.717	1.490	1.212	2.702	49,3	3,6	24,5	14,8
Steichen Marco, Altwies	AT42	14	6,8	36.400	1.526	1.207	2.733	51,4	3,8	23,3	14,7
Winandy-Deltgen Andre, Heiderscheid	BM42	3	8,8	36.335	1.486	1.190	2.675	73,3	5,0	16,3	11,4
Sliepen Ronny, Nocher	AS42	22	5,5	36.199	1.521	1.260	2.781	39,4	2,9	30,2	18,1
Schmitz-Aust Jos, Bettendorf	AS42	44	7,0	36.163	1.498	1.243	2.740	52,7	4,1	22,5	14,1
Delia-Weiler John, Michelbouch	AT42	11	6,4	36.163	1.432	1.239	2.671	47,2	3,3	25,2	15,6
Zeimes Carlo, Hellange	BT42	6	7,7	35.974	1.393	1.224	2.617	58,1	4,4	20,4	12,7
Pletschette Jempy, Cruchten	BM42	10	6,1	35.923	1.504	1.225	2.728	44,1	3,5	26,8	16,1
Janssen Carlo, Noerdange	BS42	11	6,7	35.190	1.472	1.200	2.671	50,1	3,4	23,1	14,4

■ Die besten Zellzahlbetriebe

Betrieb & Wohnort	Ko-Art	A+B-		M-tg	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	F+E-kg	ZKZ	EKA	ZZ
		Kühe	Alter										
Gaasch-Wagner Diane, Pontpierre	BM42	51,1	5,5	303	8.555	4,17	357	3,35	287	644	385	36,1	49
Schroeder Luc, Ospern	BT42	50,5	3,9	313	9.315	4,13	385	3,40	317	701	401	27,0	53
Dirkes Carlo, Hoscheid	BT42	48,0	4,4	323	8.792	4,27	375	3,37	296	671	400	29,6	63
Johanns Hilaire, Breidfeld	BT42	36,1	5,9	315	7.673	4,11	315	3,51	269	584	382	31,5	64
Sprangers-Sens Adrien, Weiler/Hachiville	BS42	40,3	4,2	325	8.355	4,31	360	3,53	295	656	392	25,0	65
Daubenfeld Gilbert, Surre	BT42	21,3	5,3	296	6.180	5,03	311	3,64	225	536	484	35,6	65
Jodocy Alfred, Binsfeld	BT42	47,6	4,7	320	8.111	4,08	331	3,28	266	598	395	30,2	70
Arendt Christophe, Colmar-Berg	AT42	40,7	4,5	318	8.696	4,04	351	3,30	287	639	362	29,1	74
Peltier-Simon Nico, Schouweiler	BT42	38,3	4,7	315	7.691	4,33	333	3,43	264	597	413	31,7	75
Bourg-Fasbinder Lucien, Nagem	AS42	25,8	4,8	335	9.134	3,85	352	3,35	306	659	440	27,7	76

III. Die besten Einzeltielergebnisse

■ Die besten Färsenleistungen

Die mit „+“ gekennzeichneten Tiere sind im Laufe des Kontrolljahres ausgeschieden

Name & Stall-Nr.	+	Vater	geb.	EKA	M-tg	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	F+E-kg	Besitzer & Wohnort
Schwarzbunte Holsteins: die 35 besten Färsenlaktationen												
7M Petty 505		Goldboy	12	34	305	13.230	3,98	527	3,39	449	976	Leonardy & Wildgen, Dickweiler
VaL Kerry 407		Beauty	13	25	305	13.840	3,63	503	3,35	464	967	Vaessen Henri & Marc, Longsdorf
VaL Karo 398		Supersire	13	27	305	12.960	3,87	502	3,49	452	954	Vaessen Henri & Marc, Longsdorf
NAG Aloa 3960		Adino B	13	31	305	12.080	4,22	510	3,52	425	935	Soprawa, Rambrouch
Linda 847		./.	13	32	305	12.306	4,09	503	3,37	415	918	Binck Myriam, Eschette
NAG Sandy 530		Knox B	13	29	305	11.700	4,50	527	3,34	391	918	Soprawa, Rambrouch
Bernadette 829		Goldboy	13	29	305	12.085	4,16	503	3,25	393	896	Binck Myriam, Eschette
VaL Korina 335		Planet	12	28	305	13.371	3,33	445	3,32	444	889	Vaessen Henri & Marc, Longsdorf
Elsa 825		Gunnar	13	28	305	11.737	4,10	481	3,45	405	886	Binck Myriam, Eschette
Izara 41		Jerudo	13	26	305	12.617	3,84	485	3,15	397	882	Sliepen Ronny, Nocher
Anivera 47		Fanatic	13	26	305	11.127	4,34	483	3,58	398	881	Sliepen Ronny, Nocher
FiM Dola 2163		Focus	12	32	305	11.667	4,19	489	3,34	390	879	Bourg & Neu, Grosbous
7M Girny 516		Beach	13	25	305	11.196	4,47	501	3,33	373	874	Leonardy & Wildgen, Dickweiler
FiM Cassia 3219		Denethor	13	33	305	12.892	3,54	456	3,21	414	870	Bourg & Neu, Grosbous
FiM Tanita 3220		Gunnar	13	32	305	12.120	3,80	460	3,32	402	862	Bourg & Neu, Grosbous
Gise 833		Log-In	13	27	305	11.622	3,73	434	3,67	427	861	Braun Jean-Paul, Girst
Hera 451		G-Force	12	35	305	11.135	4,19	467	3,53	393	860	Leonardy Luc, Braidweiler
Prutta 382		Senor A	12	30	305	12.100	3,66	443	3,42	414	857	Sogeb, Reichlange
FiM Jana 3234		Metalic	13	28	305	11.207	4,21	472	3,44	385	857	Bourg & Neu, Grosbous
Ivora 46		Fanatic	13	25	305	11.045	4,35	480	3,39	374	854	Sliepen Ronny, Nocher
Linda 826		Denethor	13	30	305	12.182	3,83	466	3,18	387	853	Binck Myriam, Eschette
Diana 836		./.	13	30	305	12.763	3,43	438	3,24	414	852	Binck Myriam, Eschette
NAG Rindy 514	+	Adino B	13	30	305	10.527	4,27	449	3,83	403	852	Soprawa, Rambrouch
FiM Donna 2164		Cassano	12	30	305	12.046	3,63	437	3,43	413	850	Bourg & Neu, Grosbous
Loreen 635		./.	13	29	305	10.519	4,40	463	3,67	386	849	Bossers Thierry, Vichten
Heila 817		Gunnar	13	31	305	13.402	3,16	424	3,16	424	848	Braun Jean-Paul, Girst
VaL Kenia 319		Denethor	12	26	305	12.255	3,68	451	3,22	394	845	Vaessen Henri & Marc, Longsdorf
NAG Ottawa 9366		Adino B	12	36	305	11.110	4,32	480	3,28	364	844	Soprawa, Rambrouch
Holly 283		./.	13	30	305	12.531	3,53	442	3,19	400	842	van Wissen René, Nagem
812		./.	13	27	305	11.409	3,97	453	3,41	389	842	Binck Myriam, Eschette
Ricotta 121		Haydwin A	13	28	305	11.806	3,95	466	3,17	374	840	Braun Roland, Dellen
180		Ron	13	26	305	11.505	3,89	447	3,40	391	838	Albers Jürgen, Boevange
NAG Iffy 3930		./.	13	29	305	9.736	4,82	469	3,78	368	837	Soprawa, Rambrouch
Trix 5960		Siron B	12	33	305	11.511	3,86	444	3,41	392	836	Weirich Theo & Romain, Gostingen
VaL Koma 399		Mascalese	13	24	305	12.101	3,59	435	3,31	400	835	Vaessen Henri & Marc, Longsdorf

Rotbunte Holsteins: die 15 besten Färsenlaktationen

Pira 796		Prick	13	30	305	10.550	4,49	474	3,36	355	829	Weber Georges, Niederpallen
26		Flimmer B	13	31	302	9.292	4,93	458	3,62	336	794	Steichen Alex, Kehmen
552		Kairo	12	27	305	10.592	4,24	449	3,21	340	789	Majerus Marc, Mecher
FiM Adea 3249		Jerudo	13	29	305	9.907	4,41	437	3,55	352	789	Bourg & Neu, Grosbous
62		./.	12	32	305	9.546	4,65	444	3,57	341	785	Schmit Bob, Berbourg
415		Jerudo	13	30	305	10.354	4,19	434	3,36	348	782	Engel Josy, Bissen
NAG Atilla 133	+	Tableau	12	31	305	9.148	4,73	433	3,82	349	782	Soprawa, Rambrouch
Canada 433		Lenny	13	27	305	10.431	4,17	435	3,31	345	780	Faust Alex, Bettendorf
Dona 624		Fidelity	13	32	304	9.126	4,92	449	3,62	330	779	Berscheid-Ganz Leonie, Hupperdange
188		Ideal	13	34	305	9.222	4,83	445	3,57	329	774	Albers Jürgen, Boevange
Orea 482		Clark A	13	30	305	11.148	3,53	394	3,35	373	767	Risch Josy, Heispelt/Wahl
25		Flimmer B	12	34	305	11.541	3,31	382	3,20	369	751	Steichen Alex, Kehmen
AB Lena 465		Kairo	12	32	305	9.797	4,16	408	3,48	341	749	Antony-de Fouw Nico, Beaufort
Fiola 953		Kian	13	24	305	8.533	4,91	419	3,87	330	749	Albers frères, Asselborn
VaL Arina 357		Ladd P	13	26	305	10.070	3,86	389	3,57	359	748	Vaessen Henri & Marc, Longsdorf

Name & Stall-Nr.	+	Vater	geb.	EKA	M-tg	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	F+E-kg	Besitzer & Wohnort
Fleckvieh: die 5 besten Färsenlaktationen												
120		./.	13	34	305	8.956	5,05	452	3,80	340	792	Huber Albert, Boevange/Attert
Angia 272		Wille	12	35	305	9.059	4,48	406	3,63	329	735	Schmitz-Aust Jos, Bettendorf
Savi 257		Wille	12	34	305	9.900	3,88	384	3,45	342	726	Schmitz-Aust Jos, Bettendorf
Ariel 275		Wille	13	32	305	9.511	4,21	400	3,41	324	724	Schmitz-Aust Jos, Bettendorf
Elsari 292		Wille	13	31	305	9.705	3,99	387	3,45	335	722	Schmitz-Aust Jos, Bettendorf

CONVIS

Milchkontrolle aktuell

Achtung: Unser Milchlaborbetrieb bleibt von Montag, den 26.12.2016 bis einschließlich Freitag, den 30.12.2016 geschlossen.

Im Notfall können jedoch, von Dienstag, 27.12. bis Freitag, 30.12. von 8.00 bis 11.30 einzelne Milchproben im *Laboratoire de Contrôle et d'Essais, Analyse du lait cru* der ASTA in Ettelbruck (Tel.: 81 00 81-250) untersuchen werden.

... nicht nur schön, auch hochproduktiv.



Baxter-Tochter NHH Jumbo VG-89
4. höchste Laktationsleistung
ZuB: Michel Neser, Hamiville



Jefferson-Tochter Sigi VG-89
Hochleistend und beständig! Wiederholt eine der höchsten Laktationsleistungen
ZuB: Capriso, Canach



Beacon-Tochter VaL Karita VG-88
Höchste Jahresleistung nach M-kg und 4. höchste Jahresleistung nach F+E-kg
ZuB: Henri & Marc Vaessen, Longsdorf



Champion-Tochter HTH Hussi EX-91
LL: über 109.000 M-kg
ZuB: Claude Thein, Goebblange



Duplex-Tochter Caramba EX-91
LL: aktuell über 105.000 kg Milch
B: Three Star Holsteins, Limpach



Stadel-Tochter Celly EX-93
Höchste LL aktuell in Luxemburg
12 Schauteilnahmen – 12 Abkalbungen
ZuB: Paul Mathay, Flebour

■ Die besten Laktationsleistungen

Die mit „+“ gekennzeichneten Tiere sind im Laufe des Kontrolljahres ausgeschieden

Name & Stall-Nr.	+	geb.	Vater	La.	M-tg	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	F+E-kg	Besitzer & Wohnort
Schwarzbunte Holsteins: die 35 besten Laktationen												
Antonia 590		09	Dundee	3	305	17.999	3,91	703	3,22	579	1.282	Three Star Holsteins, Limpach
HBL Laureen 710		09	Braveheart	3	305	15.689	4,54	713	3,29	516	1.229	Bosseler Carlo & Pit, Limpach
Tonia 472		10	Butch	3	305	12.873	5,48	705	3,86	497	1.202	Sliepen Ronny, Nocher
NHH Jumbo 575	+	08	Baxter 2	4	305	15.300	4,07	623	3,27	500	1.123	Neser Michel, Hamiville
HBL Ashlis 103		10	Boss Iron	3	305	13.248	4,97	658	3,44	456	1.114	Bosseler Carlo & Pit, Limpach
HBL Wonder 476		11	Xacobeo	2	305	14.539	4,17	607	3,45	501	1.108	Bosseler Carlo & Pit, Limpach
VaL Kortina 987		09	Socrates	4	305	14.221	4,36	620	3,42	487	1.107	Vaessen Henri & Marc, Longsdorf
FIM Gesha 6558		10	Wildman	3	305	16.981	3,52	598	2,93	497	1.095	Bourg & Neu, Grosbous
Wenga 487		10	Aaron	2	305	14.535	4,16	605	3,36	488	1.093	Sliepen Ronny, Nocher
VaL Karita 259		11	Beacon	3	305	17.147	3,13	537	3,18	545	1.082	Vaessen Henri & Marc, Longsdorf
Otmara 473		10	Butch	3	305	13.496	4,48	604	3,53	476	1.080	Sliepen Ronny, Nocher
TSH Chanel 563		10	Xacobeo	3	305	13.897	4,29	596	3,41	474	1.070	Three Star Holsteins, Limpach
VaL Kiwi 237		11	Beacon	3	305	16.151	3,46	559	3,16	510	1.069	Vaessen Henri & Marc, Longsdorf
Halla 255	+	08	Donko B	4	305	13.308	4,61	613	3,41	454	1.067	Duhr-Arendt Marg. & Phillippe, Manternach
Emma 144	+	09	Opium B	3	287	17.097	3,17	542	3,06	523	1.065	Engelen Guy & Hubert, Troine
Emeli 738	+	11	Support	3	305	13.009	4,57	595	3,57	465	1.060	Albers frères, Asselborn
Sigi 173		08	Jefferson	5	305	15.527	3,65	566	3,16	490	1.056	Capriso, Canach
VaL Kleine 164		10	Alexander	3	305	14.438	4,07	588	3,24	468	1.056	Vaessen Henri & Marc, Longsdorf
Ulanka 51		08	Buckeye	5	305	13.823	4,28	591	3,34	462	1.053	Majerus Lynn, Kuborn
Gelda 577		11	Toystory	3	305	13.243	4,83	640	3,11	412	1.052	Warmerdam Frans & Steve, Mecher
Wiwi 21		12	Lonar	2	305	14.268	3,95	563	3,42	488	1.051	Sliepen Ronny, Nocher
Wiki 644		09	Support	5	305	13.485	4,41	595	3,36	453	1.048	Albers frères, Asselborn
FIM Mona 4879		11	Wizzard	2	305	13.813	4,32	597	3,24	448	1.045	Bourg & Neu, Grosbous
Apalia 451		09	Stylist	4	305	12.218	4,98	609	3,57	436	1.045	Sliepen Ronny, Nocher
Emeil 393		05	Cocktail	6	305	11.463	5,91	678	3,20	367	1.045	Thommes Guy, Burmerange
VaL Klona 160		10	Planet	4	305	15.175	3,51	533	3,35	509	1.042	Vaessen Henri & Marc, Longsdorf
VaL Kortina 280		12	Leko	2	305	15.087	3,53	533	3,37	509	1.042	Vaessen Henri & Marc, Longsdorf
VaL Crema 252		11	Leko	2	305	15.844	3,41	541	3,16	500	1.041	Vaessen Henri & Marc, Longsdorf
Sanny 594		11	ALH Duke	2	305	13.347	4,62	616	3,18	425	1.041	Warmerdam Frans & Steve, Mecher
Reina 1700		11	Opman	3	305	14.659	3,70	542	3,38	496	1.038	Sotholux, Beaufort
Cendi 171		10	Opium B	4	305	14.547	3,97	577	3,16	460	1.037	Engelen Guy & Hubert, Troine
VaL Kolana 173		10	Bolton	3	305	15.338	3,55	544	3,21	492	1.036	Vaessen Henri & Marc, Longsdorf
Jenna 4		10	Opman	2	305	12.391	4,78	592	3,58	443	1.035	Sliepen Ronny, Nocher
VaL Klarine 188		11	Fidelity	3	305	13.933	4,02	560	3,37	470	1.030	Vaessen Henri & Marc, Longsdorf
Dyinga 209		10	Opium B	3	305	14.804	3,82	565	3,13	464	1.029	Engelen Guy & Hubert, Troine

Rotbunte Holsteins: die 15 besten Laktationen

MLR Rosali 699	09	Arrow	4	305	14.406	4,14	597	3,29	474	1.071	Mathay Paul, Flebour	
7M Mella 211	09	Malvoy	4	305	13.685	4,29	587	3,28	449	1.036	Leonardy & Wildgen, Dickweiler	
Milona 345	10	Carmano	2	305	13.255	4,13	547	3,54	469	1.016	Agrimilk, Urspelt	
Yelonda 574	08	Lichtblick	5	305	12.720	4,41	561	3,39	431	992	Albers frères, Asselborn	
MLR Rosenblüte 729	10	Alando Red	3	305	11.952	4,23	505	3,84	459	964	Mathay Paul, Flebour	
519	+	07	Mankato	3	305	12.603	4,25	536	3,36	424	960	Stelmes Aly, Noertrange
Nina 503	07	Classic PS	7	305	12.441	4,15	516	3,54	441	957	Albers frères, Asselborn	
Sendi 555	08	Cedric Red	5	305	11.792	4,74	559	3,32	391	950	Meyers-Meisch Claude, Weicherdange	
551	10	./.	3	299	12.305	4,36	536	3,32	408	944	Stelmes Aly, Noertrange	
MLR Diana 696	09	Ruacana	4	305	12.727	4,02	511	3,38	430	941	Mathay Paul, Flebour	
MaWa 2121	07	Elayo	4	305	12.811	4,31	552	2,98	382	934	Mathes Gaby & Paul, Niederanven	
NV Bea 242	+	05	Origin	7	305	12.287	4,35	535	3,23	397	932	Antony-de Fouw, Beaufort
Pirina 21	+	07	Elayo	5	305	13.450	3,90	525	3,00	404	929	Braun Roland, Dellen
43	10	Jerudo	3	289	9.831	5,85	575	3,57	351	926	Deckenbrunnen Jean-Paul, Dahl	
Carol 64	10	Zabing	3	305	13.360	3,85	515	3,04	406	921	Braun Roland, Dellen	

Fleckvieh: die 5 besten Laktationen

Melissa 106	09	./.	5	305	12.158	4,26	518	3,12	379	897	Schmitz-Aust Jos, Bettendorf
Mara 5	08	Weinold	6	305	11.143	4,55	507	3,46	385	892	Schmitz-Aust Jos, Bettendorf
Elsi 143	10	Manitoba	3	305	11.258	4,38	493	3,49	393	886	Schmitz-Aust Jos, Bettendorf
Gisa 145	10	Didimus	3	305	9.870	5,17	510	3,62	357	867	Schmitz-Aust Jos, Bettendorf
Vivi 976	07	Heron	6	305	11.226	4,25	477	3,26	366	843	Schmitz-Aust Jos, Bettendorf

■ Die besten Jahresleistungen

Die mit „+“ gekennzeichneten Tiere sind im Laufe des Kontrolljahres ausgeschieden

Name & Stall-Nr.	+	geb.	Vater	Ka.	M-tg	Ftg	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	F+E-kg	Besitzer & Wohnort
------------------	---	------	-------	-----	------	-----	------	-----	------	-----	------	--------	--------------------

Schwarzbunte Holsteins: die 35 besten Jahresleistungen

Wenga 487		10	Aaron	2	366	366	15.075	4,48	676	4,20	633	1.309	Sliepen Ronny, Nocher
Tonia 472		10	Butch	3	366	366	13.692	5,43	744	4,08	558	1.302	Sliepen Ronny, Nocher
Cendi 171		10	Opium B	5	366	366	16.496	4,29	708	3,35	553	1.261	Engelen Guy & Hubert, Troine
VaL Karita 259		11	Beacon	3	357	366	19.118	3,26	624	3,24	619	1.243	Vaessen Henri & Marc, Longsdorf
Marina 19		12	Jerudo	2	315	366	13.393	5,38	720	3,82	512	1.232	Sliepen Ronny, Nocher
Sanny 594		11	ALH Duke	2	366	366	15.669	4,57	716	3,24	508	1.224	Wamerdam Frans & Steve, Mecher
AMH Parriso 1150		12	NOG Otero	2	308	366	16.487	4,28	706	3,05	503	1.209	Flammang Jean-Paul, Goesdorf
Jenna 4		10	Opman	2	366	366	13.773	4,94	680	3,80	523	1.203	Sliepen Ronny, Nocher
476		11	./.	3	366	366	15.885	4,12	655	3,36	534	1.189	Zeimetz Paul, Osweiler
Apalia 451		09	Stylist	4	366	366	13.816	4,92	680	3,63	501	1.181	Sliepen Ronny, Nocher
VaL Kiwi 237		11	Beacon	3	350	366	17.251	3,55	612	3,24	559	1.171	Vaessen Henri & Marc, Longsdorf
VaL Klarine 188		11	Fidelity	3	366	366	15.404	4,08	629	3,51	541	1.170	Vaessen Henri & Marc, Longsdorf
7M Mina 93		07	ALH Duke	5	366	366	14.763	4,33	639	3,52	519	1.158	Leonardy & Wildgen, Dickweiler
Watta 485		11	Butch	4	339	366	13.540	4,70	636	3,82	517	1.153	Sliepen Ronny, Nocher
FIM Gesha 6558		10	Wildman	3	366	366	16.167	3,85	623	3,25	526	1.149	Bourg & Neu, Grosbous
Giggi 754		11	Butch	3	343	366	14.699	4,05	595	3,72	547	1.142	Braun Jean-Paul, Girst
Ullanka 51		08	Buckeye	5	335	366	14.832	4,31	639	3,38	501	1.140	Majerus Lynn, Kuborn
Ly 67		10	Captain	4	366	366	13.814	4,73	653	3,53	487	1.140	Remag, Hobscheid
Juna 180		10	Opium B	3	366	366	12.443	5,23	651	3,93	489	1.140	Engelen Guy & Hubert, Troine
Mano-mae 817		11	Man-O-Man	2	347	366	16.757	3,51	588	3,27	548	1.136	Vaessen Claude, Fischbach
Maxa 184		10	Opium B	4	355	366	14.802	4,25	629	3,42	506	1.135	Engelen Guy & Hubert, Troine
Dyinga 209		10	Opium B	3	366	366	14.976	4,12	617	3,43	514	1.131	Engelen Guy & Hubert, Troine
VaL Kinta 137		10	O-Man	4	366	366	15.734	3,98	626	3,19	502	1.128	Vaessen Henri & Marc, Longsdorf
Amore 710		05	Andy B	6	351	365	14.919	4,18	624	3,37	503	1.127	Majerus-Weis Marie-Rose, Christnach
Helau 578		11	Tiramisu	3	304	366	14.354	4,79	687	3,07	440	1.127	Wamerdam Frans & Steve, Mecher
Netta 616		12	Opman	2	366	366	13.380	4,83	646	3,59	481	1.127	Wamerdam Frans & Steve, Mecher
VaL Klona 160		10	Planet	4	339	366	16.160	3,56	576	3,39	548	1.124	Vaessen Henri & Marc, Longsdorf
NHH Janina 600		09	Tatra B	4	366	366	14.765	4,19	619	3,37	498	1.117	Neser Michel, Hamiville
Wiwi 21		12	Lonar	2	337	366	15.068	3,95	595	3,45	520	1.115	Sliepen Ronny, Nocher
FIM Mira 2090		12	Lawn Boy	2	366	366	14.039	4,44	623	3,50	491	1.114	Bourg & Neu, Grosbous
Fabi 6614		10	./.	3	354	365	14.531	4,29	623	3,35	487	1.110	Majerus-Weis Marie-Rose, Christnach
VaL Kathira 1002		09	Olympic	3	350	366	17.298	3,28	568	3,10	537	1.105	Vaessen Henri & Marc, Longsdorf
Wonda 484		11	Opman	3	366	366	12.014	5,10	613	4,09	491	1.104	Sliepen Ronny, Nocher
Gaby 487		11	Horizon	3	366	366	14.828	3,89	577	3,53	524	1.101	Almo Agri, Boulaide
Rina 142		11	Gavor	2	366	366	13.748	4,37	601	3,59	493	1.094	Albers Jürgen, Boevange

Rotbunte Holsteins: die 15 besten Jahresleistungen

Yelonda 574		08	Lichtblick	5	366	366	13.872	4,40	611	3,41	473	1.084	Albers frères, Asselborn
MLR Rosenblüte 729		10	Alando Red	3	354	366	12.960	4,20	544	3,89	504	1.048	Mathay Paul, Flebour
Lara 983		10	Lubilant	4	326	366	13.035	4,19	546	3,64	474	1.020	Schanck Cédric, Hautbellain
Nina 503		07	Classic PS	7	366	366	13.414	4,08	547	3,43	460	1.007	Albers frères, Asselborn
Anula 8859		10	Glamour A	5	312	366	14.131	3,69	521	3,42	483	1.004	Schweigen-Thielen Vivivane, Hupperdange
43		10	Jerudo	4	308	366	11.041	5,52	609	3,56	393	1.002	Deckenbrunnen Jean-Paul, Dahl
Somalia 488		08	Wilg	6	338	366	13.161	4,35	572	3,21	422	994	Van den Berg-Bourg, Bettborn
Diinda 104		08	Capo	4	366	366	11.753	4,72	555	3,69	434	989	de Martines Fred, Huldange
Grada 442		11	./.	3	362	366	12.953	4,03	522	3,46	448	970	Biver-Wildgen Alain, Nospelt
AB Eve 388		10	Stabilo	3	366	366	11.961	4,55	544	3,49	418	962	Antony-de Fouw Nico, Beaufort
Pira 796		13	Prick	2	366	366	11.749	4,62	543	3,57	419	962	Weber Georges, Niederpallen
579		11	Faromir	3	326	366	10.533	5,28	556	3,83	403	959	Stelmes Aly, Noertrange
50		09	./.	5	321	366	12.766	3,89	497	3,59	458	955	Kleuls-Zenner Fernand, Crendal
Ramona 588		11	./.	3	366	366	11.037	4,92	543	3,73	412	955	Antony Thierry, Lieler
Hamina 652		12	Leines A	2	366	366	10.666	5,09	543	3,85	411	954	Schmitz-Dimmer Carole & Marc, Marnach

Fleckvieh: die 5 besten Jahresleistungen

Mara 5		08	Weinold	6	346	366	12.296	4,59	564	3,48	428	992	Schmitz-Aust Jos, Bettendorf
Melissa 106		09	./.	5	317	366	12.512	4,24	531	3,13	391	922	Schmitz-Aust Jos, Bettendorf
Alva 781		11	Ralmesbach	2	366	366	12.237	3,99	488	3,53	432	920	Schmitgen Léon, Beidweiler
Rihanna 234		09	Manso	5	365	366	13.381	3,64	487	3,12	417	904	Thiry-Kummer Claude, Schouweiler
Til 39		07	Manso	5	338	366	12.480	3,81	475	3,35	418	893	Schmitgen Léon, Beidweiler

■ Die besten Lebensleistungen

Die mit „+“ gekennzeichneten Tiere sind im Laufe des Kontrolljahres ausgeschieden

					Lebensleistung				mittlere Lebensleistung							
Name	+	geb.	Vater	Ka.	M-kg	F-kg	E-kg	F+E-kg	Jahre	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	F+E-kg	Besitzer und Wohnort
Schwarzbunte Holsteins: die 35 besten Lebensleistungen																
HBL Witzi 805	+	03	Lux B	7	134.309	5.964	4.864	10.828	10,1	13.345	4,44	593	3,62	483	1.076	Bosseler Carlo & Pit, Limpach
VaL Bohna 759	+	04	Lancelot	8	119.875	3.968	3.852	7.820	9,8	12.261	3,31	406	3,21	394	800	Vaessen Henri & Marc, Longsdorf
D. Single 300	+	03	Jesther	6	116.880	4.709	3.778	8.487	9,9	11.799	4,03	475	3,23	381	857	Hahn & Thill, Roodt/Ell
Gret 277		01	./.	10	116.184	4.618	3.955	8.573	12,6	9.205	3,97	366	3,40	313	679	Fischbach-Stomp Catherine, Kehlen
LKL Natasia 586		03	Jocko Besne	8	115.601	4.820	3.698	8.518	10,8	10.703	4,17	446	3,20	342	789	Laugs André & René, Kalkesbach
Vrony 301	+	98	Arpagone	11	112.975	4.950	3.882	8.832	14,2	7.980	4,38	350	3,44	274	624	Bissen Emile & fils, Vichten
Filo 217		02	Position	9	112.119	4.433	3.830	8.263	12,5	8.949	3,95	354	3,42	306	660	Kaufmann-Kosmalska Roland, Kleinbettingen
Bloma 792		04	Esso B	9	111.956	4.177	3.781	7.958	9,9	11.321	3,73	422	3,38	382	805	Engelen Guy & Hubert, Troine
Polke 30		03	Eminenz	10	111.600	5.064	3.894	8.958	11,0	10.178	4,54	462	3,49	355	817	Albers-Turmes, Neidhausen
Isabel 203	+	01	Addison	11	111.400	4.221	3.716	7.937	12,9	8.657	3,79	328	3,34	289	617	Kaufmann-Kosmalska Roland, Kleinbettingen
Kleene 153		05	Lucius B	8	111.097	4.523	3.617	8.140	8,6	12.849	4,07	523	3,26	418	941	van Wissen René, Nagem
Otje 601		03	Lynch	11	110.188	4.291	3.727	8.018	10,9	10.102	3,89	393	3,38	342	735	Origer Roger, Eschdorf
HTH Hussi 203	+	04	Champion	7	109.309	3.978	3.643	7.621	9,6	11.346	3,64	413	3,33	378	791	Thein Claude, Goeblange
Hillary 346	+	02	Waran	10	108.682	4.906	3.625	8.531	12,1	8.967	4,51	405	3,34	299	704	Bissen Emile & fils, Vichten
Anche 296	+	04	Sunburst	8	108.334	3.881	3.304	7.185	9,5	11.374	3,58	407	3,05	347	754	Almo Agri, Boulaide
Fen Korti 193	+	03	Emilio B	8	106.555	3.595	3.385	6.980	10,0	10.692	3,37	361	3,18	340	700	Donkels Pascal, Beiler
Amma 36	+	01	Lentini RF	8	106.318	3.947	3.397	7.344	11,6	9.154	3,71	340	3,20	292	632	Marx Aloyse & Robert, Garnich
Osti 335		03	Atom	9	105.784	4.443	3.630	8.073	11,0	9.638	4,20	405	3,43	331	736	Hilgert Claude, Moesdorf
Wilke 181	+	03	Boss Iron	9	105.424	4.620	3.554	8.174	10,0	10.524	4,38	461	3,37	355	816	Leclerc Nico, Koerich
Kathleen 539	+	01	Emerson	9	105.303	3.992	3.456	7.448	12,1	8.722	3,79	331	3,28	286	617	Hoffmann Jean-Claude, Beyren
Banny 4		04	Wizard	10	104.993	3.901	3.123	7.024	10,0	10.495	3,72	390	2,97	312	702	Capriso, Canach
Caramba 510		07	Duplex	6	104.455	3.711	3.916	7.627	6,9	15.074	3,55	536	3,75	565	1.101	Three Star Holsteins, Limpach
OVH Alma 753		04	Aaron	8	102.789	3.835	3.663	7.498	9,9	10.414	3,73	389	3,56	371	760	Vaessen Pascal, Vianden
Irmi 730		04	./.	9	102.751	3.456	3.313	6.769	9,5	10.819	3,36	364	3,22	349	713	Baustert Frank & fils, Wahlhausen
Sissi 4702	+	02	./.	8	102.626	4.184	3.466	7.650	11,5	8.897	4,08	363	3,38	300	663	Neu, Baschleiden
Efi 543	+	05	Titanic	7	102.045	4.164	3.585	7.749	8,3	12.281	4,08	501	3,51	431	933	Braun Jean-Paul, Girst
Lara 215	+	03	Cevis	9	101.427	4.293	3.400	7.693	10,4	9.726	4,23	412	3,35	326	738	Wirtz-Agri, Eschweiler
Ibis 151		03	Levin B	7	101.374	4.502	3.527	8.029	10,8	9.398	4,44	417	3,48	327	744	Duhr-Arendt Marg. & Phillipe, Manternach
AB Asti 192	+	03	Jocko Besne	8	101.281	3.890	3.516	7.406	9,2	11.053	3,84	425	3,47	384	808	Antony-de Fouw Nico, Beaufort
Jody 161	+	02	Addison	9	101.201	3.929	3.253	7.182	10,9	9.248	3,88	359	3,21	297	656	Sopeba, Meispelt
Sindi 472		01	Patrick	11	101.195	4.247	3.548	7.795	12,5	8.075	4,20	339	3,51	283	622	Cerama, Reuler
Gula 489	+	03	T Funkis	9	101.142	3.644	3.374	7.018	9,9	10.177	3,60	367	3,34	339	706	Braun Jean-Paul, Girst
Babs 117	+	04	Wizard	8	100.644	3.380	3.096	6.476	9,8	10.257	3,36	344	3,08	316	660	Offermans-Van Meel, Waldbillig
Edelstein 565		02	Ford	7	100.613	3.650	3.349	6.999	11,8	8.526	3,63	309	3,33	284	593	Hoffmann Jean-Claude, Beyren
7M Extase 822	+	02	Eminenz	9	100.169	3.501	3.261	6.762	11,4	8.789	3,50	307	3,26	286	593	Leonardy & Wildgen, Dickweiler

Rotbunte Holsteins: die 15 besten Lebensleistungen

MLR Celly 446		00	Stadel	12	137.969	5.508	4.852	10.360	13,8	9.993	3,99	399	3,52	351	750	Mathay Paul, Flebour
HBL Mylady 850	+	05	Laurel	6	116.983	3.455	3.824	7.279	7,7	15.195	2,95	449	3,27	497	945	Bosseler Carlo & Pit, Limpach
Sara 397	+	01	Stadel	9	113.959	4.178	3.619	7.797	12,3	9.276	3,67	340	3,18	295	635	Aust-Schmitz Claude, Bettel
Irmi 24		00	Stadel	14	112.211	4.418	3.781	8.199	13,4	8.397	3,94	331	3,37	283	614	Reiff-Lafleur Josy, Leithum
Rina 532		01	Lentini RF	11	111.445	4.881	3.839	8.720	13,4	8.306	4,38	364	3,44	286	650	Hoffmann Jean-Claude, Beyren
OVH Adria 726		03	Stadel	10	109.643	3.955	3.500	7.455	10,9	10.095	3,61	364	3,19	322	686	Vaessen Pascal, Vianden
Apta 369	+	03	Clifhanger	9	107.760	3.913	3.331	7.244	10,4	10.366	3,63	376	3,09	320	697	Classen Romain, Osweiler
OVH Adda 712	+	03	Stadel	10	106.088	4.147	3.411	7.558	10,5	10.112	3,91	395	3,22	325	720	Vaessen Pascal, Vianden
OVH Astrid 745		04	Stadel	10	105.341	4.136	3.710	7.846	10,5	10.015	3,93	393	3,52	353	746	Vaessen Pascal, Vianden
Ornita 312		02	Lentini RF	12	101.522	4.184	3.219	7.403	12,1	8.389	4,12	346	3,17	266	612	Koos Roland, Tarchamps
248		01	Glorentum	11	98.970	3.891	3.231	7.122	12,0	8.280	3,93	326	3,26	270	596	Schmit Jean-Pierre, Ermsdorf
239	+	01	Kibo-Red	13	96.183	3.862	3.354	7.216	12,7	7.602	4,02	305	3,49	265	570	Schmit Jean-Pierre, Ermsdorf
Jora 120	+	01	Hard Red	14	94.229	3.962	3.087	7.049	12,7	7.429	4,20	312	3,28	243	556	Delaporte Guy, Weiler/Hachville
Gerdinsa 8358	+	03	./.	10	91.913	4.073	3.278	7.351	10,6	8.641	4,43	383	3,57	308	691	Schweigen-Thielen Viviane, Hupperdange
Burgfee 326		02	Lentini RF	12	91.234	3.563	3.004	6.567	11,6	7.878	3,91	308	3,29	259	567	Koos Roland, Tarchamps

Fleckvieh: die 5 besten Lebensleistungen

Marama 596	+	01	./.	11	103.994	4.815	3.632	8.447	12,1	8.574	4,63	397	3,49	299	696	Schmitz-Aust Jos, Bettendorf
Adore 253		04	Humid	7	88.021	3.513	3.031	6.544	9,9	8.901	3,99	355	3,44	306	662	Schmitzen Leon, Beidweiler
Maitje 802	+	04	Romel	8	78.297	3.352	2.627	5.979	8,6	9.125	4,28	391	3,36	306	697	Schmitz-Aust Jos, Bettendorf
Gisa 445		03	Malard	10	76.467	3.493	2.529	6.022	10,4	7.342	4,57	335	3,31	243	578	Howeco, Weiler
Iba 808	+	04	Enrico	9	75.588	3.173	2.531	5.704	8,9	8.503	4,20	357	3,35	285	642	Howeco, Weiler

Lebensleistungsrekorde

Sechs neue 100.000 kg Kühe in Luxemburg

Seit der letzten Veröffentlichung haben sechs weitere Kühe aus CONVIS-Betrieben die Marke von 100.000 kg Milch Lebensleistung überschritten. Damit hat sich die Zahl der in Luxemburg registrierten 100.000 kg-Kühe auf 236 erhöht.

Stand: Dezember 2016

231. Sindi 472

LU 03.98253444

geboren am: 02.10.2001

Vater: Patrick 558.734

11/10 La. 8.408 4,15 349 3,46 291

M-Vater: Enorm 68.051

HL 9 9.854 4,18 412 3,32 327

Z.: Cerama, Reuler

B.: Cerama, Reuler

232. Edelstein 565

LU 02.98380607

geboren am: 15.09.2002

Vater: Ford 505.089

7/7 La. 10.261 3,51 360 3,22 330

M-Vater: Rudolph 503.536

HL 4 12.989 3,70 481 3,22 418

Z.: Pierre & Claude Hoffmann, Beyren

B.: Jean-Claude Hoffmann, Beyren

Exterieur: 3/93-88-85-86/87

233. Bergblume 238

LU 03.98427481

geboren am: 16.01.2004

Vater: Macleod 898.327

9/9 La. 10.255 3,90 400 3,18 326

M-Vater: ./.

HL 5 11.201 4,04 452 3,14 352

Z.: Rommeschterhaff, Mullendorf

B.: Rommeschterhaff, Mullendorf

234. Stephanie 144

LU 00.98471880

geboren am: 23.11.2004

Vater: Brox B 904.879

8/7 La. 10.400 4,14 431 3,39 353

M-Vater: Belmondo 504.884

HL 5 12.977 4,49 583 3,28 426

Z.: René van Wissen, Nagem

B.: René van Wissen, Nagem

Exterieur: 6/83-87-78-78/80

235. Glory 248

LU 08.98305871

geboren am: 10.12.2001

Vater: Glorentum 297.545

11/10 La. 8.942 3,88 347 3,22 288

M-Vater: Pigeonwood 297151

HL 5 9.411 4,09 385 3,24 305

Z.: Aloyse & fils Schmit, Ermsdorf

B.: Jean-Pierre Schmit, Ermsdorf

236. Amore 710

LU 02.98560217

geboren am: 03.12.2005

Vater: Andy B 905.012

6/6 La. 11.907 4,12 490 3,37 401

M-Vater: Pigeonwood 297151

HL 6 13.511 4,20 568 3,35 453

Z.: Somawe, Christnach

B.: Marie-Rose Majerus-Weis, Christnach

Exterieur: 6/86-83-86-84/85



**PIET
VAN LUIJK**
Produits agricoles - Aliments bétails

DER EINZIGE PRIVATE KRAFTFUTTERPRODUZENT IN LUXEMBURG!



🏠 1 Rue de Mullerthal
L-6211 Consdorf

🌐 www.vanluijk.lu
✉ info@vanluijk.lu

+352 79 00 20-1

Nur das Beste wird verarbeitet!

Sie wollten schon immer wissen, was in Ihrem Futter steckt, damit Sie ohne Bedenken Fleisch und Milch produzieren und konsumieren können.

- Weizen
- Gerste
- Triticale
- Hafer
- Leinkuchen
- Mais
- Soja
- Rapsschrot
- Covarap
- Natriumcarbonat



- gesch. Rap
- Maisgluten
- Melasse
- Melasseschnitzel
- Sojaöl
- Futterkalk
- Mineralfutter
- Salz



Sindi
Z: Cerama, Reuler
B: Cerama, Reuler



Edelstein
Z: Pierre & Claude Hoffmann, Beyren
B: Jean-Claude Hoffmann, Beyren



Bergblume
Z: Rommeschterhaff, Mullendorf
B: Rommeschterhaff, Mullendorf



Stephanie
Z: René van Wissen, Nagem
B: René van Wissen, Nagem



Glory
Z: Aloyse & fils Schmit, Ermsdorf
B: Jean-Pierre Schmit, Ermsdorf



Amore
Z: Somawe, Christnach
B: Marie-Rose Majerus-Weis, Christnach

Der genomische Test (Stand Dezember 2016)

Die besten Luxemburger Jungrinder nach genomischen Zuchtwerten

CONVIS unterstützt alle Züchter und Milchproduzenten, die genomische Untersuchung als neues Instrument für die praktische Zuchtarbeit zu nutzen. Jetzt können Sie Ihre Nachzucht komplett oder gezielt genomisch testen lassen und das zu wesentlich günstigeren Preisen. Der LD-Chip eröffnet Ihnen eine neue, profitable Möglichkeit der Selektion weiblicher Tiere in Ihrer Herde. Zusammen mit vit Verden haben wir die aktuelle Topliste der genomisch getesteten Jungrinder in Luxemburg zusammengestellt.

Rang	Name	Abstammung	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	RZM	RZE	RZS	RZN	RZR	RZD	gRZG	Besitzer und Wohnort
Schwarzbunte Holsteins (gRZG ≥ 145)															
1	Xenia 723	Supershot x VG-85 Shotglass x VG-86 Pioneer	+2.409	-0,27	+63	-0,02	+79	153	122	108	129	102	105	160	Christian Lis, Wincrange
2	COL Oboard 8749	Board x Racer x Epic	+2.012	-0,13	+65	+0,06	+74	151	138	120	114	98	106	158	Christian Lis, Wincrange
3	Lis Laluna 2943	Rubicon x VG-85 Morgan x VG-87 Snowman	+1.047	+0,27	+69	+0,10	+46	136	135	119	134	117	107	157	Christian Lis, Wincrange
4	Lis Opal 2866	Silver x VG-85 AltaOak x VG-86 Bookem	+1.517	+0,23	+85	-0,02	+48	139	141	124	126	103	108	154	Christian Lis, Wincrange
5	Fen Flitza 5436	Rubicon x Model x VG-88 Destroy	+1.325	+0,15	+68	+0,09	+54	140	122	105	132	117	111	154	Pascal Donkels, Beiler
6	Lis Olala 4636	Harper x VG-85 AltaOak x VG-86 Bookem	+1.922	+0,03	+80	+0,15	+81	158	115	100	118	86	102	154	Christian Lis, Wincrange
7	Lis Oranka 2940	Beat x VG-85 AltaOak x VG-86 Bookem	+1.818	-0,18	+51	+0,02	+64	143	120	123	120	115	109	153	Christian Lis, Wincrange
8	Lis Opium 2871	Silver x VG-85 AltaOak x VG-86 Bookem	+1.505	+0,30	+92	+0,05	+56	144	127	112	121	99	108	153	Christian Lis, Wincrange
9	VnS Mixery 80	Denver x Shotglass x VG-88 Super	+2.134	-0,20	+61	-0,17	+52	137	120	115	131	112	96	152	Claude Vaessen, Fischbach
10	Fen Choriza 5444	Beat x Jackman x VG-86 Lewis	+1.318	+0,11	+64	+0,08	+52	139	120	122	126	111	108	152	Pascal Donkels, Beiler
11	VaL Coco 4238	Balu x Moonboy x VG-86 Jeeves	+1.439	-0,23	+32	+0,03	+52	134	131	117	130	113	101	151	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
12	VnS Balconet 46	Lucent x Shotglass x GP-80 Bookem	+1.682	-0,05	+61	+0,00	+57	140	126	111	121	108	108	151	Claude Vaessen, Fischbach
13	COL Nadja 871	Missouri x VG-85 Lexor x VG-88 Observer	+1.978	-0,30	+45	-0,07	+59	139	124	118	120	114	110	150	Christian Lis, Wincrange
14	AMH Doloris 6901	Cinema x Galaxy x VG-86 Man-O-Man	+2.643	-0,29	+69	-0,11	+76	152	117	96	115	93	100	150	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
15	K&K Lovely 7794	Missouri x Numero Uno x EX-90 Ramos	+1.075	+0,09	+52	+0,09	+45	133	130	114	128	115	106	150	Kail & Kail, Bergem
16	Lis Chanaya 4630	Balu x Moonboy x VG-86 Jeeves	+1.201	-0,30	+16	+0,03	+43	127	140	132	132	110	102	150	Christian Lis, Wincrange
17	Fen Quicky 7896	Rubicon x Perfect Aiko x GP-82 Gold Chip	+1.504	+0,24	+86	+0,05	+56	144	127	101	117	103	110	150	Pascal Donkels, Beiler
18	Lis Oda 2928	Beat x VG-85 AltaOak x VG-86 Bookem	+1.997	-0,21	+56	-0,01	+66	145	127	104	114	104	107	149	Christian Lis, Wincrange
19	Lis Omega 2898	Dolph x VG-85 AltaOak x VG-86 Bookem	+1.647	-0,07	+57	+0,00	+56	139	129	118	123	99	106	149	Christian Lis, Wincrange
20	Bella 7173	Rubicon x GP-82 Dakker x GP-83 Super	+962	+0,09	+47	+0,08	+40	130	127	115	126	125	109	149	Frank Baustert & fils, Wahlhausen
21	Lis Onassis 2869	Silver x VG-85 AltaOak x VG-86 Bookem	+1.281	+0,32	+84	+0,12	+56	144	127	110	116	94	105	148	Christian Lis, Wincrange
22	Fen Chantal 5428	Rubicon x Jackman x VG-86 Lewis	+940	+0,17	+54	+0,08	+40	131	129	118	126	118	103	148	Pascal Donkels, Beiler
23	Passion 5207	Anton x Robust x VG-88 Planet	+1.896	-0,09	+65	-0,02	+61	143	122	95	119	105	103	148	René Warmerdam, Mecher
24	Tilly 6043	Supershot x VG-86 Man-O-Man x VG-88 Goldwin	+1.897	-0,29	+42	-0,07	+56	137	113	106	133	116	109	148	Christian Lis, Wincrange
25	VaL Chiana 6406	Beat x Moonboy x VG-86 Jeeves	+1.503	-0,26	+32	+0,01	+52	134	122	121	125	117	108	148	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
26	VnS Ballerine 44	Lucent x Shotglass x GP-80 Bookem	+1.111	+0,12	+56	+0,15	+53	138	122	122	117	110	102	148	Claude Vaessen, Fischbach
27	HWL Kimberly 5334	Livermore x GP-82 Moonboy x VG-85 Plato	+954	+0,29	+68	+0,14	+46	136	123	102	126	112	105	148	Michel Neser, Hamiville
28	Lis Onoko 4651	County x VG-85 AltaOak x VG-86 Bookem	+1.165	-0,05	+41	-0,06	+33	124	134	137	134	110	104	148	Christian Lis, Wincrange
29	Delawer 9912	Racer x VG-85 Snowman x VG-87 Atwood	+1.049	+0,21	+63	+0,07	+43	133	144	116	121	100	101	148	Christian Lis, Wincrange
30	BOH Quienboi 6335	Citizen x VG-85 Perfekt Aiko x GP-82 Gold Chip	+1.372	+0,04	+58	+0,01	+47	135	118	124	124	110	108	147	Henri Lommel, Cruchten
31	Lis Orienta 2961	Payback x VG-85 AltaOak x VG-86 Bookem	+2.199	-0,16	+68	-0,12	+60	143	123	112	116	96	106	147	Christian Lis, Wincrange
32	Lis Olympia 2890	Penley x VG-85 AltaOak x VG-86 Bookem	+1.239	+0,10	+60	+0,03	+45	134	121	123	125	110	103	147	Christian Lis, Wincrange
33	VnS Mangue 47	Denver x Shotglass x VG-88 Super	+1.747	-0,05	+64	-0,06	+52	138	121	104	122	107	93	147	Claude Vaessen, Fischbach
34	VnS Florence 5	Nugget x GP-83 Man-O-Man x VG-87 Baxter	+1.699	+0,06	+73	-0,05	+52	139	112	99	125	108	98	147	Claude Vaessen, Fischbach
35	VaL Chacca 4241	Balu x Moonboy x VG-86 Jeeves	+1.507	-0,32	+25	-0,09	+41	126	132	128	136	103	105	146	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
36	Lis Dschina 4683	Denver x Ohare x GP-83 Mayfield	+1.621	-0,24	+38	-0,09	+44	130	132	115	125	116	106	146	Christian Lis, Wincrange
37	GHK Bella 7997	Denver x Chippere x Goldwin	+1.341	-0,04	+49	+0,02	+47	133	122	107	126	112	98	146	Marie-Jeanne Gengler-Schroeder, Koerich
38	THI Julia 300	Missouri x VG-85 Fanatic x VG-86 Garrett	+1.035	-0,02	+39	+0,15	+50	134	114	109	127	115	106	146	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
39	Lis Makita 4706	Great x McCutchen x VG-86 Kairo	+1.103	+0,37	+83	+0,21	+59	146	118	107	111	96	106	146	Christian Lis, Wincrange
40	K&K Lissy 5088	Missouri x Numero Uno x EX-90 Ramos	+278	+0,37	+47	+0,22	+30	125	128	119	130	118	110	146	Kail & Kail, Bergem
41	Fen Fiona 5431	Rubicon x Model x VG-88 Destroy	+1.554	+0,06	+68	-0,01	+51	138	125	114	116	107	113	146	Pascal Donkels, Beiler
42	Fen Quenchy 3957	Dolph x VG-85 Perfekt Aiko x GP-82 Gold Chip	+1.117	+0,35	+81	+0,09	+47	138	121	116	120	100	106	145	Pascal Donkels, Beiler
43	Fen Quenda 3985	Chevalier x VG-85 Perfekt Aiko x GP-82 Gold Chip	+977	+0,26	+65	+0,04	+37	130	115	133	130	103	105	145	Pascal Donkels, Beiler
44	Lexi 447	Missouri x GP-83 Lexor x VG-89 Goldwin	+966	+0,18	+57	+0,12	+44	133	121	106	122	115	107	145	Hahn & Thill, Roodt/El

Rang	Name	Abstammung	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	RZM	RZE	RZS	RZN	RZR	RZD	gRZG	Besitzer und Wohnort
Rotbunte Holsteins (gRZG ≥ 140)															
1	Lis Mykona 4716	Great x McCutchen x VG-86 Kairo	+1.947	-0,07	+74	+0,04	+70	150	134	111	115	92	113	153	Christian Lis, Wincrange
2	Lis Bandita 2899	Effort x GP-84 Dakker x GP-83 Super	+1.085	-0,09	+37	+0,04	+40	128	130	122	135	104	100	147	Christian Lis, Wincrange
3	Kelle 3224	Apoll P x VG-85 Brekem x VG-86 Larson	+2.324	-0,08	+89	-0,09	+70	151	112	114	109	93	102	147	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
4	Rubin Red 2138	Apoll P x Kanu P x Altalota	+1.742	-0,15	+57	+0,01	+60	142	123	116	122	87	104	147	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
5	AMH Aejana 1955	Apoll P x Mogul x Abel	+2.317	-0,34	+60	-0,20	+58	140	129	102	114	91	102	144	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
6	Lis Mykita 4710	Great x McCutchen x VG-86 Kairo	+1.654	+0,13	+82	+0,06	+62	147	127	104	104	90	109	144	Christian Lis, Wincrange
7	Apples Red 2750	Olympian x VG-85 Numero Uno x EX-96 Regiment	+484	-0,06	+15	+0,09	+25	116	145	121	128	111	99	140	Marc Jacobs, Donnange
8	Lis K&L Lilly 4621	Kansas P x VG-85 Alchemy x VG-87 Lawn Boy	+1.866	-0,59	+18	-0,20	+44	126	129	116	125	96	106	140	Christian Lis, Wincrange & K&L, Heino (NL)
9	Lis Gravity 2872	Effort x VG-85 Lomac x VG-88 Tableau	+869	-0,25	+13	+0,02	+31	120	125	124	133	106	100	140	Christian Lis, Wincrange



Supershot-Tochter Xenia
(Rang 1 Schwarzbunt)
B.: Christian Lis, Wincrange



Olympian-Tochter Apples red
(Rang 7 Rotbunt)
B.: Marc Jacobs, Doennange



CONVIS
BERODUNG



www.convis.lu



„Vel'Phone®"- Die robuste und wirksame Lösung, um jederzeit eine Verfolgung des Kalbens zu ermöglichen!

Für mehr Lebendgeburten und weniger Postpartum-Komplikationen!
Verfolgung der Temperaturentwicklung durch Einsetzen eines Vaginalthermometers wenige Tage vor der Kalbung.

Sie erhalten eine SMS zu Beginn der Kalbung, so dass Sie den Geburtsvorgang im entscheidenden Moment überwachen können.

GERNE MÖCHTEN WIR SIE PERSÖNLICH VON DEM INNOVATIVEN KONZEPT MEDRIA ÜBERZEUGEN.

IHR ANSPRECHPARTNER FÜR ATTRAKTIVE ANGEBOTE UND WEITERE INFORMATIONEN:

Charel Thirifay GSM: +352 621 369 045 oder Tel.: +352 26 81 20-53



Zwei neue Holsteinkühe mit Prädikat ZUCHELITE 2016

Prädikat ZUCHELITE für züchterisch besonders wertvolle Kühe

Nach jeder neuen Zuchtwertschätzung werden gemäß den nebenstehenden Anforderungen züchterisch besonders wertvolle Kühe herausgestellt und mit dem Prädikat ZUCHELITE ausgezeichnet.

Nachstehend die Liste der neuen ZUCHELITE-Kühe:

Name/Stall-Nr.	LOM	geb. am	ZE	RZG	Einstufung	Abstammung	Besitzer	Einstufung
Lis Speedy 1189	LU 07.99171189	18.01.2013	ZE-2016	122	2/86-87-88-86/87	Ammon x VG-87 Man-O-Man x VG-88 Goldwin	Christian Lis, Wincrange	13.09.2016
VaL Kasperin 355	LU 04.99257001	11.03.2013	ZE-2016	136	2/85-86-86-87/86	Numero Uno x VG-85 Gibor x VG-85 O-Man	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf	06.10.2016



Ammon-Tochter Lis Speedy VG-87 (Foto 1. La.)
ZuB: Christian Lis, Wincrange

Die Anforderungen an Kühe für das Prädikat ZUCHELITE sind:

- Zuchtstufe A
- ab der zweiten Laktation
- mind. 86 Punkte Gesamtexterieur mit jeweils 86 für Fundament und Euter
- Mutter und Großmutter mind. 85 Punkte Gesamteinstufung
- RZG-Relativ Zuchtwert Gesamt von mind. 118



www.convis.lu

Ihr zuverlässiger Partner für nationale und internationale Zucht-, Nutz- und Schlachtviehvermarktung

- » Professionelle Beratung und Betreuung
- » Beste Kontakte zu renommierten Schlachtunternehmen
- » Transparente Preisgestaltung
- » Zeitnahe Bezahlung

» Sekretariat / Verwaltung & Verrechnung

Frank Schirtz Tel.: 26 81 20-24
 frank.schirtz@convis.lu

» Nutz- & Schlachtvieh, Kälber

Frédéric Bellini	GSM: 661 266 804
Gilbert Diederich	GSM: 691 246 292
Jules Feidt	GSM: 621 148 883
Nico Mousel	GSM: 621 361 443

» Milchrinderzuchtvieh

Tom Elsen	GSM: 621 246 498
-----------	------------------

KURZ INFORMIERT



Benedikt Ostermann

Tel.: 26 81 20-18
benedikt.ostermann@convis.lu



Stefan Witzmann

Tel.: 661 812 011
stefan.witzmann@convis.lu



Armand Braun

Tel.: 26 81 20-16
armand.braun@convis.lu

■ Sanitel-Datenübernahme

Seit dem 15.10.2016 werden von allen Betrieben mit Sanitel-Einverständniserklärung die Tiermeldungen (Kalbungen, Abgänge und Bewegungen) automatisiert in die MLP übernommen. Bitte melden Sie Ihre Kalbungen und weitere Meldungen immer zeitnah bei Sanitel. Abgangsgründe und Angaben zur Kalbung (Geburtsverlauf und Verbleib; Name und Stall-Nr. optional) müssen weiterhin über die MLP gemeldet werden. Für die MLP sind ausschließlich die Sanitel-Daten maßgebend.

■ Angaben zum Geburtsverlauf und Verbleib bei MLP

Die Angaben über den Geburtsverlauf bei Kühen der MLP werden für die Berechnung des Index zum Kalbeverlauf der Besamungsbullen genutzt. Je besser und genauer diese Daten registriert werden, umso sicherer ist die Aussage über Schwer- bzw. Leichtkalbigkeit des jeweiligen Besamungsbullen. Davon profitieren Sie und Ihre Kollegen.

Die Angabe über den Verbleib des Tieres bestimmt darüber, ob dieses Tier weiter in Ihrem Zwischenbericht erscheint oder nicht. Je genauer Sie diese Daten melden, umso richtiger sind Ihre Daten im Zwischenbericht.

■ Sie wollen produktive und langlebige Kühe im Stall?! – Nutzen Sie die CONVIS-Anpaarungsberatung!

Die CONVIS-Anpaarungsberatung verhilft Ihnen zu produktiveren und langlebigeren Kühen im Stall. Dadurch kann Inzucht vermieden, die Remontierungskosten gesenkt und die Wirtschaftlichkeit im Milchviehstall erhöht werden. Wir beraten Sie gerne:

Thorsten Blechmann GSM: 621 326 480
Arno Grengs GSM: 621 326 128
Armand Braun GSM: 621 134 975

■ Aktuelle Körbedingungen für Holstein-Deckbullen

Achten Sie bei der Selbstaufzucht sowie vor einem Zukauf von Deckbullen auf die aktuellen Anforderungen. Nur mit einem gekör-

ten Deckbullen bekommen die Nachkommen auch den Vater anerkannt. Zudem wird die Abstammung des Deckbullen (Minimum Vaterseite) über eine Abstammungskontrolle im Labor überprüft. Es ist anzuraten immer direkt beim Ankauf bzw. beim Ersteintritt des Deckbullen darauf zu achten und ggf. im CONVIS-Büro nachzufragen.

■ Nutzen Sie netRind!

Mit netRind sind Sie immer auf dem „aktuellsten Informationsstand“ Ihrer Milchvieherde. Sie haben Zugriff auf alle Daten (Aktionslisten, Milchkontrolle, Abstammung, Leistung ...). Sie können Ihre Belegungs- und Behandlungsdaten eigenständig im netRind erfassen. Zudem gibt es zahlreiche Möglichkeiten von Auswertungen, Ansichten, Hilfslisten ...

Weitere Infos finden Sie unter www.convis.lu/milchrinder/internetservices oder melden Sie sich im Büro von CONVIS.

Testen Sie netRind 30 Tage unverbindlich und kostenlos mit Ihren eigenen Daten. Danach kostet netRind monatlich 4 – 8 € je nach Herdengröße.

Abb.: Aktuelle Körbedingungen für Holstein-Deckbullen

Körbedingungen für Holstein-Deckbullen				
		Elite Bullen	A-Bullen	G-Bullen
Abstammung (Generationen)		2	2	2
Mutter Einstufung		Zuchtelite	M-typ: 80 Körper: 80 Fund.: 80 Euter: 80 Gesamt: 82	keine
Vater	Exterieur	RZE: 112	keine	keine
	Nutzungsdauer	RZN: 100		
	Eutergesundheit	RZS: 100		
Pedigree-Index der zu körenden Bullen		RZG ≥ 112	RZG ≥ 100	RZG ≥ 118
Exterieur Körbulle		Gesamt: 85 ≥ 84 Fund.	Gesamt: 82 ≥ 80 Fund.	Gesamt: 82 ≥ 80 Fund.

■ Subklinische Hypocalcämie als Risikofaktor für die Gesundheit im Rinderbestand

Die normale Calciumkonzentration im Blutserum gesunder Rinder beträgt 2-2,5 mmol/L. Liegt sie unterhalb von 2, ohne dass die Kuh offensichtlich erkrankt ist, spricht man von einer subklinischen Hypocalcämie. Kommt das Tier zusätzlich zum Festliegen und zeigt eine verminderte Körpertemperatur (kalte Ohren), spricht man von „Milchfieber“.

Während das Milchfieber mit einer Häufigkeit von ca. 2-5% nur die Spitze des Eisberges ausmacht, zeigt eine neue Studie aus Deutschland (Borchardt et al., 2016), dass die subklinische Hypocalcämie je nach Laktationsnummer zwischen 5 und bis zu 50 % variiert.

Folgen dieses Zustandes sind häufig geringere Milchleistung, erhöhtes Risiko für

Labmagenverlagerungen und ein 11-fach höheres Risiko für Gebärmutterentzündungen.

Treten diese Erscheinungen gehäuft im Bestand auf, ohne dass andere Ursachen offensichtlich sind, sollte man an die subklinische Hypocalcämie denken. Ein einfacher Bluttest bringt Gewissheit und die Milchfieberprophylaxe kann verbessert werden.

Über die verschiedenen Möglichkeiten erhalten Sie vom Futterberater oder Ihrem Tierarzt Informationen.

■ KuhVision – auch für Luxemburger Züchter

Was ist KuhVision?

KuhVision ist ein neuer genomischer Service der deutschen Zuchtorganisationen. Er ermöglicht dem Milchviehhalter weibliche Tiere zu vergünstigten Konditionen

typisieren zu lassen. Mit den so gewonnenen genomischen Informationen der Tiere gibt ihnen KuhVision eine neue Managementhilfe an die Hand und bringt viele weitere Vorteile.

Zusätzlich unterstützt das Projekt den Aufbau einer Kuh-Lernstichprobe, die langfristig die Bullen-Lernstichprobe ersetzen wird und somit zur Sicherheit der genomischen Zuchtwerte beiträgt. Auch ermöglicht es die Entwicklung neuer genomischer Zuchtwerte für Gesundheitsmerkmale. Weitere Informationen finden Sie im Webportal: www.holstein-dhv.de

Für weitere Informationen zum Ablauf des Projektes Kuhvision für Luxemburger Züchter laden wir Sie ein zu einer Info-Versammlung am 21.12.2016 bei CONVIS, Ettelbrück, Start 13.15 Uhr.








Betriebsbezogenen Fütterungsgestaltung

Bestmögliche Nutzung von betriebseigenen Komponenten
Ergänzung durch qualitativ hochwertigste Leeschtungs- an Mineralfütterung

Sinnvollen Asatz von ausgewählten Leeschtungs- und Mineralfütterung laut Rationsplan

Qualität statt Quantität - Für gesunde Deieren!

Qualitäts-Grundfütterung = Grundstein von allen Fütterungsrationen
Dafür setzen wir auf Qualitäts-Grasermischungen an -Maissaatgut

**Meine Informationen bei einem Besuch
oder anrufen +352/88 91 20**



**Bauere
Kooperativ**

info@bako.lu
Tel. 88 91 20
Fax 88 91 30








Zuchtwertschätzung International

Die besten Holsteinvererber weltweit

Interbullzuchtwerte auf deutscher Basis, Dezember 2016

Selektionskriterien: Töchterbasierter Zuchtwert; Sicherheit $\geq 75\%$;

Schwarzbunte Holsteins: RZG/RZE ≥ 132 ; Rotbunte Holsteins: RZG/RZE ≥ 128

Name	Abstammung	SI-%	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	RZM	RZE	M-Typ	Körper	Fund.	Euter	RZS	RZN	RZR	RZG	ZL
Schwarzbunt - sortiert nach RZG																		
Montross	Mogul x Bolton	76	+2.630	+0,20	+80	-0,11	+75	153	133	117	111	115	134	103	118	100	158	USA
Reflector	Mogul x Super	75	+1.180	-0,17	+28	+0,04	+44	129	139	110	114	126	136	115	127	110	148	USA
DaVinci	Mogul x Watson	78	+1.046	+0,36	+79	+0,15	+51	141	137	111	116	118	137	112	117	88	147	USA
Kahuna	Epic x Bolton	79	+1.642	-0,09	+55	-0,03	+52	137	140	122	121	114	140	105	118	97	145	CAN
Epic	Super x Baxter	95	+1.502	-0,17	+41	-0,04	+46	131	137	119	122	119	132	105	130	102	145	CAN
Doorman	Bookem x Shottle	91	+613	+0,23	+47	+0,16	+36	128	146	128	129	121	140	135	116	103	144	CAN
Smurf	Snowman x Planet	89	+2.238	-0,28	+56	-0,12	+61	142	133	112	121	122	126	116	111	80	144	USA
Snow RF	Snowman x Spencer	96	+1.694	-0,10	+56	-0,04	+52	137	136	118	116	132	123	105	114	87	143	NL
Slate	Mogul x Planet	75	+1.285	+0,02	+52	+0,04	+47	134	135	118	117	118	132	102	117	96	142	USA
McCutchen	Bookem x Shottle	91	+1.196	+0,09	+56	-0,03	+37	128	148	119	125	128	141	112	114	103	142	USA
Anton	Epic x Man-O-Man	81	+984	-0,04	+35	+0,02	+35	125	135	112	114	116	136	97	128	111	141	CAN
Bangard	Bookem x Xacobeo	86	+1.167	-0,07	+39	+0,04	+44	130	135	118	107	131	126	98	114	106	141	DK
Browning	Snowman x Ramos	76	+1.495	+0,00	+60	-0,11	+38	129	134	104	116	129	126	121	117	97	141	NL
Mogul	Dorcy x Marsh	94	+1.105	+0,32	+77	-0,03	+34	130	140	116	109	124	140	100	115	93	140	USA
Merger	Epic x Man-O-Man	76	+1.999	-0,62	+09	-0,18	+47	127	133	120	127	112	128	109	127	99	139	CAN
Pedro	Gold Chip x Planet	77	+1.022	+0,14	+55	-0,05	+29	123	133	123	113	109	136	118	124	105	139	FR
Tribune	Epic x Super	75	+1.291	-0,37	+12	-0,13	+29	117	138	110	124	115	138	118	137	103	139	CAN
Airintake	Epic x Man-O-Man	78	+1.518	-0,23	+35	-0,18	+31	121	144	123	112	128	139	105	120	112	139	CAN
Beart	Beacon x Goldwin	93	+663	-0,21	+5	-0,06	+17	110	139	112	101	141	131	116	126	130	139	NL
Shakespear	Epic x Shottle	76	+679	+0,32	+59	+0,06	+29	125	136	116	119	112	138	114	121	102	138	USA
Tartan	Mogul x Man-O-Man	76	+688	+0,26	+54	+0,15	+38	130	141	119	115	125	137	102	108	102	138	USA
Maserati	Man-O-Man x Pronto	92	+911	+0,11	+47	+0,04	+34	126	135	115	120	128	123	118	110	106	137	D
Candid	Epic x Ramos	76	+1.132	-0,15	+29	-0,06	+32	122	133	122	121	116	126	119	123	110	137	USA
LettSnow	Snowman x Planet	87	+1.438	-0,13	+43	+0,00	+49	133	133	121	121	115	128	101	117	80	136	CAN
Snowfall	Snowman x Mac	85	+1.747	-0,26	+40	-0,17	+40	127	135	125	121	117	128	105	117	99	136	BE
Universe	Snowman x Goldwin	76	+1.878	-0,22	+50	-0,22	+39	127	133	115	121	128	120	112	114	97	136	BE
Camera	Snowman x Ramos	95	+1.623	-0,32	+30	-0,14	+39	126	134	119	119	124	125	111	113	101	136	NL
Mediate	Mogul x Man-O-Man	75	+59	+0,52	+51	+0,25	+25	123	136	120	111	112	141	98	120	104	135	USA
Hafnar	Hayden x Laudan	92	+1.340	+0,17	+35	-0,08	+36	125	134	99	108	134	128	111	114	91	135	DK
Dorcy	Bolton x Bret II	95	+910	-0,10	+25	-0,06	+25	117	134	114	108	113	140	118	123	105	134	USA
Moonboy	Dorcy x Shottle	87	+683	-0,18	+9	+0,01	+24	114	135	100	109	116	142	123	118	114	134	USA
Jacob	Super x Duce	82	+953	-0,12	+25	-0,08	+24	116	132	103	98	126	134	116	125	101	134	USA
Defender	Mogul x Man-O-Man	79	+584	+0,13	+36	+0,04	+23	118	146	106	115	132	144	103	111	103	133	USA
Mink	Snowman x Planet	77	+1.083	-0,17	+26	-0,08	+28	119	132	109	113	116	132	119	121	98	133	USA
Athlet	Atwood x Shottle	91	+1.046	-0,08	+33	-0,02	+33	123	136	128	104	123	133	119	107	93	132	NL

Rotbunt - sortiert nach RZG

Julandy	Andy x Moonlight	92	+1.338	-0,35	+22	+0,23	+67	142	135	124	120	122	126	104	96	85	139	NL
Prince-Red	Destry x Toystory	91	+1.265	-0,37	+17	-0,01	+42	126	129	124	120	113	122	112	114	110	136	USA
Redburst	Destry x Mr.Burns	80	+884	-0,20	+19	-0,03	+27	118	132	126	113	113	130	102	122	133	136	CAN
Ducati	Colt-P x Shottle	77	+1.115	-0,47	+3	-0,09	+29	116	128	113	99	107	139	110	124	113	134	USA
Ladd P	Destry x Lawn Boy	95	+130	+0,26	+27	+0,20	+21	117	138	127	119	109	140	120	118	108	133	USA
Can Be	Camary Isy x Carmano	89	+511	+0,00	+21	+0,05	+22	115	129	107	121	115	125	129	114	111	131	BE
Survivor	Magna x Mr.Burns	79	+1.652	-0,46	+24	-0,17	+40	125	128	115	121	115	122	116	113	92	131	CAN
Laptop PP	Laron P x Mr.Sam	89	+507	+0,29	+47	+0,09	+25	121	131	111	107	121	129	106	108	101	130	D
Moses-Red	Destry x Mr.Burns	75	+967	-0,18	+24	+0,03	+36	123	137	130	117	112	137	108	102	105	130	USA
Dekade	Destry x Mr.Burns	91	+631	-0,12	+16	+0,15	+35	123	132	119	104	119	132	101	103	103	130	NL
Dixieland	Destry x Shottle	90	+1.162	-0,40	+11	+0,02	+41	125	134	137	106	110	136	106	113	85	130	D
Laron P	Lawn Boy x Shottle	97	+255	+0,34	+39	+0,07	+15	114	129	119	101	118	130	117	119	110	130	NL
Magenta	Durable x Mr.Burns	79	+766	+0,21	+51	-0,08	+19	117	131	108	114	121	128	123	117	92	130	USA
Effect P	Magna P x Lawn Boy	77	+60	+0,28	+26	+0,10	+10	110	129	115	93	109	142	118	123	112	129	USA

Aktuelles Bullenangebot

Die neuen Spitzenvererber für 2017

Die neueste Ausgabe unseres Bullenkataloges haben Sie Anfang Oktober zugeschickt bekommen. Anfang Dezember gab es bereits wieder eine neue Zuchtwertschätzung, die bei unseren angebotenen Bullen für wenig Veränderungen sorgte.



Armand Braun

Tel.: 26 81 20-16
armand.braun@convis.lu

Die statistischen Zahlen der ersten neun Monate ergeben deutlich mehr Umsatz beim Spermaverkauf, einleuchtend bei den weiterhin steigenden Kuhzahlen in den Betrieben. Der Anteil genomischer Bullen bei Schwarzbunt liegt bei 49% und bei Rotbunt bei 70% und damit noch einmal leicht höher als im Vorjahr. Der Anteil gesexte Portionen ist mit 14% bei Schwarzbunt niedriger als im Vorjahr und mit 10% bei Rotbunt ähnlich hoch. Verglichen mit dem Anteil gesextem Sperma in anderen Ländern liegen wir in Luxemburg sehr hoch.

Die meist eingesetzten Bullen (Januar- September 2016)

Schwarzbunt	Rotbunt
Boenisch	Fireman (G)
Presto (G)	Petisso (G)
Bailando (G)	Brekan (G)
Short Cut	Krespo PP (G)
Sargeant	Matisse Red (G)

■ Schwarzbunt:

In der neuen Interbull - Topliste rangieren die Bookem- und Mogul-Söhne vermehrt auf den vorderen Plätzen. Auch die ersten Epic-Söhne haben mittlerweile Zuchtwerte mit Töchterinformationen. Epic selber kann sich gegen diese nach wie vor sehr gut behaupten und hat sogar bei der letzten Zuchtwertschätzung 6 RZG-Punkte zulegen



MISSOURI ist aktuell nicht nur bei uns stark nachgefragt.

können. Wie sind froh EPIC gut verfügbar und zu einem guten Preis anbieten zu können. Er kann mit seinen Allround-Qualitäten auch sehr breit zum Einsatz kommen. Auch die folgenden Bullen in unserer Liste haben ihre Qualitäten bestätigt.

SARGEANT hält seinen hohen Milchmengen-zuchtwert sehr stabil und seine geborenen Kälber zeigen eindeutig die Kraft und Breite in seiner Typvererbung.

SNOW RF vererbt sich sehr uniform, spätreife Jungkühe mit Spitzeneutern. Die Zweitkalbskühe haben sehr viel Körper zugelegt, trotz der hohen Leistung.

Einer der interessanteren Mogul-Söhne, nicht zuletzt wegen seiner überragenden Exterieurvererbung mit RZE 146, Fundamente 132, Euter 144, ist DEFENDER. Er wird auf Anhieb gut nachgefragt in unserem neuen Programm, verbessert zudem die

Melkbarkeit und eignet sich als Rinderbulle.

Ein Allrounder, der vor allem starke Körper und gute Euter vererbt, ist der Kanadier CONTROL.

BREWMASTER ist ein in Kanada geprüfter Garrett-Sohn aus Shottle Bombi, er selber ist mit Ex-95 eingestuft, steht bereits einige Schätzungen (zum 6ten Mal) bei den geprüften Bullen in Kanada auf Nummer 1 und ist sehr breit einsetzbar, vor allem für Roboterbetriebe geeignet. Brewmaster ist leider noch zu knapp verfügbar für unser Bullenprogramm.

BIATHLON stammt aus der Vollschwester von Jentin. Er steht aktuell im RZFitness bei 130, und im RZRobot bei 122.

Aus derselben Kuhfamilie stammt ein Neuzugang in unserem Angebot mit dem Namen DESSAU. Wir haben im Oktober

einige Töchter von DESSAU gesehen, die genau den Erwartungen laut seinem Linear entsprachen. Uniform, mittelrahmige Töchter mit viel Kraft und Breite im Körper. Hervorragende Fundamente und gut mittelhoch angesetzte, tadellose Euter mit idealer Strichverteilung und -länge. DESSAU ist ein Bulle, der in viele Herden passen wird.

GOLDDAY ist im Alter von 10 Jahren abgegangen. Die letzten Portionen sind im Umlauf und wir haben ihn nicht mehr auf unserer Karte vermerkt.

Bei den genomischen Bullen in unserem Angebot gibt es aktuell Spermaengpässe bei KALUSCHO. Alle anderen Bullen sind gut verfügbar und haben sich auch mit der letzten Zuchtwertschätzung gut behaupten können.

■ Rotbunt:

Mit JULANDY haben wir den international besten Rotbuntbullen mit Töchterinformationen für Sie in unserem Angebot. JULANDY ist aufgrund seiner Blutführung und seinen Vererbungszahlen breit ein-

setzbar und ist aktuell sowohl gesext als auch konventionell gut verfügbar.

Auch RACHMAN und DURBAN führen alternatives Blut für die Rotbuntzucht. Zusammen mit MAD MAX zählt DURBAN exteriormässig zur Spitze der töchtergeprüften Rotbunten. LAPTOP-PP und ERAGON Pp sind zwei sehr interessante Hornlos-Bullen, beide mit hoher Inhaltsstoffvererbung.

Bei den genomischen Rotbunten sind die beiden ARINO RED und EMS RED PP u.a. sehr stark im Exterieur mit über 140 RZE. EMS RED PP ist dann noch homozygot hornlos. Ein Bulle, der auch viele Schwarzbuntzüchter anspricht.

Noch höhere Inhaltsstoffe sind von BRETAGNE und NEMO RED zu erwarten. Beide Bullen sind auch gesext verfügbar.

■ Andere Rassen:

In unserem Angebot finden Sie wie gewohnt auch eine kleine Auswahl von Bullen der



VINTAGE-Tochter Corinna

Rassen Fleckvieh, Montbéliarde, Brown Swiss und Normande. Selbstverständlich bemühen wir uns auch andere gewünschte Bullen zu beschaffen.

■ Anpaarungsempfehlungen:

Unsere Mitarbeiter stehen Ihnen jederzeit für Beratungsgespräche resp. zur gezielten Anpaarungsberatung zur Verfügung. Nutzen Sie diese Gelegenheit. Die gezielte Anpaarung ist der erste Schritt zum züchterischen Erfolg.

DESICAL® – das Original!

Hygiene und Komfort im Stall

DESICAL®plus das Hochalkalische Einstreupulver



Anwendungsbereiche

- Hoch- und Tiefboxen
- Abkalbestall, Kälberbereich und Jungviehstall
- Laufflächen und hygienische Futtertische

Anwendung: Täglich 80-120g/m²
Lieferung: Einstreupulver im 1.000 kg Big Bag

Wirkung

- Fast 100% Reduzierung von Umweltkeimen
- Dauerhafte Abtrocknung der Liegeumgebung
- Rückstandsfrei und vorteilhaft in Biogasanlagen
- FiBL gelistet
- Hautverträglich für Mensch & Tier

Bei Interesse wenden Sie sich an



64, beim Schloss
L-9774 URSPÉLT

agri-produits@pt.lu
Tel: (+352) 26 90 34 41
Fax: (+352) 26 91 34 41



**Dermatologisch
getestet**
Die Hautverträglichkeit wurde durch den
Tiergesundheitsdienst Bayern e.V. geprüft



Weitere Informationen auch unter: www.desical.de



Milchleistung

12/2016 (gV)
Tö. 56 Betr. 40

Milch-kg + 614
Fett-% + 0,09
Fett-kg + 34
Eiweiß-% + 0,07
Eiweiß-kg + 28

- Robuste Laufstallkühe
- Körperstärke
- Fundamente

RZRobot: 124

ALH Duke 634.394

Illionios

DE 05.80325899 2/87 VG
3/2 La. 12.653 3,33 421 3,28 415

Shottle 505.534

- Ford

Isabella

DE 15.02468033 3/90 EX
4/2 La. 12.976 3,65 473 3,30 428

Dessau

aAa 435

Dessau

geboren: 11.11.2011 HB-NR.: 823.022



SCHWARZBUNT

Exterieur

Tö. 52 Betr. 30

Milchtyp: 117

Körper: 111

Fundament: 122

Euter: 111

	76	88	100	112	124
Größe	112				
Milchcharakter	113				
Körpertiefe	104				
Stärke	109				
Beckenneigung	114				
Beckenbreite	97				
Hinterbeinwinkel	95				
Klaueinwinkel	120				
Sprungelenk	108				
Hinterbeinstellung	111				
Bewegung	116				
Hintereuterhöhe	112				
Zentralband	101				
Strichplatzierung v.	98				
Strichplatzierung h.	87				
Vordereuter	104				
Eutertiefe	108				
Strichlänge	106				

Kalbemerkmale
Kalbeinlauf direkt KV dir 100 Totgeburten direkt TG dir 99 Kalbeindex direkt RZKd 100 Kalbeinlauf Töchter KV mat 99 Totgeburten Töchter TG mat 93

Töchterfruchtbarkeit
KON 88 BCS 100 RZ 99
Melkbarkeit RZD 98 Melkverhalten MVH 96

Gesamtzuchtwert
RZG 124

Milchleistung
RZM 121

Exterieur
RZE 122

Zellzahl
RZS 112

Nutzungsdauer
RZN 107

Reproduktion
RZR 88

Kalbeindex - Töchter
RZKm 96



CONVIS
MILCHRINDER

www.convis.lu



AUF PARTNERSUCHE IM KUHSTALL

Anpaarung - eine Investition in die Zukunft

- » Inzucht vermeiden
- » Remontierungskosten senken
- » Wirtschaftlichkeit erhöhen
- » Ihr individuelles Zuchtziel durch persönliche Beratung

IHRE KONTAKTPERSONEN

» Bei weiteren Fragen können Sie sich gerne an uns wenden!

Thorsten Blechmann

GSM: 621 326 480

Armand Braun

GSM: 621 134 975

Arno Grengs

GSM: 621 326 128

CONVIS AI-Service

Neue Jungbullen für den Ersteinsatz 2016

■ Schwarzbunte Holsteins

Darkside 571.879

aAa 342 pp *CDF *CVF *BLF *BYF

Züchter: DE

geboren: 06.10.14

Defender 507.219

ZW gl: +584 +0,13 +36 +0,04 +23 RZM 118 RZG 133

Laurina DE 03.55153006 3/86 VG

4/3 La. 11.111 3,93 437 3,52 391

ZW gD: Si. 67 % +1268 +0,09 +60 -0,04 +38

Mogul 506.694

Dannah US 00.66625308 2/90 EX

Man-O-Man 506.148

Laurina DE 03.52993106

2/88 VG

V: Baxter

RZM 130 RZE 140 RZS 110 RZG 141

Eclair 507.880

aAa 423 pp *CVF *BLF *BYF

Züchter: UK

geboren: 14.06.14

Lancome 507.355

ZW gl: +1217 -0,11 +36 +0,13 +55 RZM 137 RZG 145

Edda UK 3827.02506566 1/82 GP

ZW gD: Si. 66 % +946 +0,12 +49 +0,03 +35

Epic 889.147

Lacy US 00.69436243 1/85 VG

Numero Uno 506.661

Edda UK 3827.02705259

3/91 EX

V: Planet

RZM 127 RZE 139 RZS 108 RZG 150

Ian 823.174

aAa 345 pp *CDF *CVF *BLF *BYF

Züchter: DE

geboren: 05.08.15

Icone 507.401

ZW gD: +995 +0,16 +56 +0,10 +40 RZM 133 RZG 148

Gala DE 13.04573924 1/86 VG

1/200Tg. 8.947 3,83 343 3,26 292

ZW gD: Si. 65 % +1039 +0,30 +72 +0,10 +46

Mogul 506.694

Francesca FR 35.54772734

Galaxy 506.876

Akilia CA 01.06474151

1/86 VG

V: Snowman

RZM 136 RZE 131 RZS 117 RZG 143

■ Rotbunte Holsteins

Go West 917.549

aAa 345 pp *CDC *CVF *BLF *BYF

Züchter: DE

geboren: 12.08.14

Go Now 679.573

ZW gV: +964 +0,24 +63 +0,21 +54 RZM 140 RZG 138

3 DE 05.37316164 2/84 GP

3/2 La. 9.836 3,69 363 3,34 329

ZW gD: Si. 67 % 1834 -0,39 +37 -0,05 +58

G-Force 500.299

Gamma NL 05.21308470 2/87 VG

Detroit 923.414

1 DE 05.35330683

5/85 VG

V: Malvoy

RZM 137 RZE 124 RZS 108 RZG 142

Red Winger 588.673

aAa 432 pp *CDF *CVF *BLF *BYF

Züchter: DE

geboren: 28.12.13

Fraiko 500.228

ZW gM: -28 +0,14 +12 +0,18 +16 RZM 112 RZG 127

Warsi NL 08.83742132 1/86 VG

2/1 La. 10.850 4,45 483 3,40 369

ZW gD: Si. 68 % +837 -0,10 +26 -0,02 +27

Freddie 506.289

Aiko US 01.37658044 3/91 EX

Snowman 634.400

Warsi 55 NL 04.72786534

2/88 VG

V: Ramos

RZM 118 RZE 136 RZS 106 RZG 134

Milchviehfütterung - Eiweißversorgung

Nicht nur Soja und Raps – Über den Tellerrand hinausblicken...

Die leistungs- und bedarfsgerechte Versorgung der Milchkühe mit dem richtigen Futterprotein wird viel und sehr kontrovers diskutiert. Vor allem die Hochleistungssportler unter den Kühen sind auf eine abgestimmte Zufuhr über die tägliche Kost angewiesen, die wir ihnen vorlegen. Ein zunehmender Trend der Konsumenten hin zu Lebensmitteln, die „ohne Gentechnik“ und möglichst ohne aus Übersee importiertem Soja produziert werden, geben Anstoß für weiterreichende Überlegungen, wie die Proteinversorgung der Kühe gestaltet werden kann.



Jeff Petry

Tel.: 26 81 20-50
jeff.petry@convis.lu

Nach zahlreichen Skandalen wünscht sich der Konsument zunehmend nachhaltige und sichere Lebensmittel aus der Region. Der Sojaanbau wird aus vielfältigen Gründen bereits seit längerem kritisch betrachtet, hinzu kommen das Unbehagen und die Skepsis gegenüber der Gentechnik und ihrer Anwender, den Praktiken der Patentinhaber sowie die Unklarheit über Auswirkungen auf Mensch, Tier und Umwelt. Die enormen Importe von gentechnisch verändertem Soja aus Übersee stimmen immer mehr Menschen nachdenklich. Seit dem Sommer diesen Jahres produzieren auch zahlreiche Luxemburger Milcherzeuger Milch „ohne Gentechnik“ für eine der regionalen Molkereien. Sie dürfen dazu kein Sojaextraktionsschrot mehr aus gentechnisch veränderten Sojabohnen an ihre Kühe verfüttern – freigewordener Raum für andere Eiweißfutter?

Die Sojabohne ist weltweit der bedeutendste Eiweißlieferant in der Nutztierfütterung und liefert eines der eiweißreichsten Futtermittel, welches überwiegend in Form von Extraktionsschrot aus der Sojaölgewinnung eingesetzt wird. Für Nicht-Wiederkäuer (Schweine, Geflügel) ist **Sojaextraktionsschrot (SES)** ein wichtiger Eiweißlieferant,

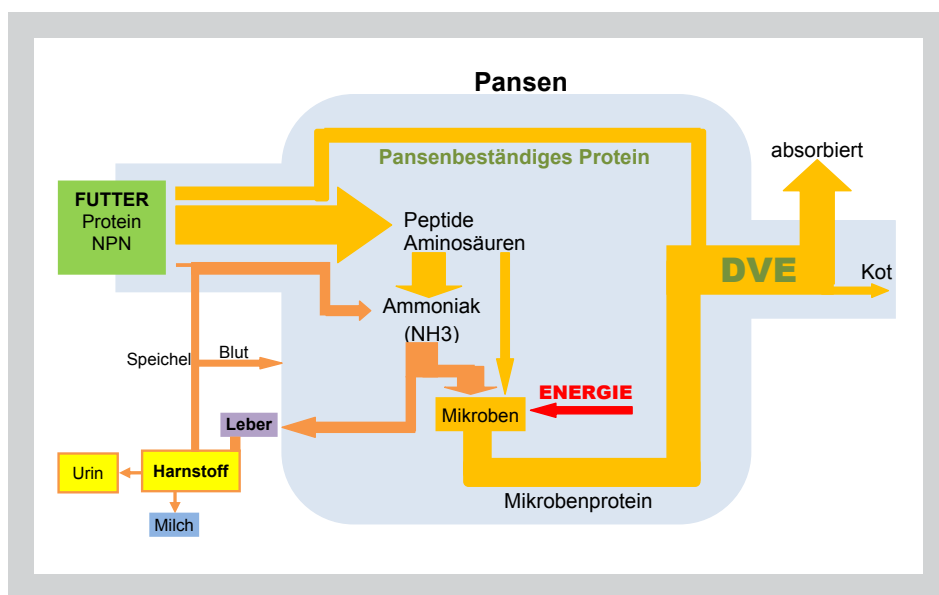
da es eine äußerst günstige Aminosäurezusammensetzung des Proteins aufweist. Auch in der Wiederkäuerfütterung hat sich SES durch seinen hohen Proteingehalt und seine ausgezeichnete Proteinqualität bewährt, die sich durch langsam pansenverdauliches und einen hohen Anteil an darmverdaulichem Eiweiß (DVE) auszeichnet. In der Erzeugung von Non-GMO-Milch darf nur Non-GMO(NGMO)-SES verwendet werden. Dessen Anteil machte 2015 lediglich 17 % der globalen Sojaernte aus, ein wesentlicher Teil davon wird in der Humanernährung verarbeitet. Da die Nachfrage nach NGMO-Soja steigt,

ist ein Preisanstieg in den kommenden Jahren nicht auszuschließen. Ob der wachsenden Nachfrage auch eine zunehmende Erzeugung von NGMO-Soja folgen wird bleibt abzuwarten.

■ Qualitätskriterien bei Eiweißfuttermitteln

Der Rohproteingehalt allein lässt nicht auf die Proteinqualität für Milchkühe schließen. Es muss zwischen pansenlöslichem und pansenstabilem Eiweiß unterschieden

Abb.: Protein/N-Umsetzung bei der Milchkuh



den werden, wobei beim pansenlöslichen Anteil ebenfalls auf die Abbaugeschwindigkeit im Pansen geachtet werden muss. Damit die Kuh effizient verdaut, muss der Pansen funktionieren, d.h. die Mikroorganismen (MO) müssen mit den richtigen Mengen an schnell und weniger schnell verfügbaren Proteinen und Energie versorgt werden. Bei hohen Tagesleistungen ab etwa 30 kg/Tag Milch kommt es zunehmend auf eine ausreichende Versorgung der Kühe mit darmverfügbarem Eiweiß an. Dieses setzt sich zusammen aus pansenstabilem Futterprotein, welches nicht von den Pansen-MO abgebaut werden kann und unbeschadet in den Dünndarm gelangt, und dem mikrobiellen Protein, welches zuvor von den MO im Pansen gebildet worden ist. Daher ist der Gehalt an DVE ein wichtiges Kriterium bei der Auswahl der passenden Proteinträger! Ein weiteres Kriterium ist der Energiegehalt der Futtermittel, da dieser mitbestimmt, welcher Anteil an DVE von den Pansen-MO gebildet werden kann. Die Pansen-MO benötigen nämlich Energie für die Bildung von Aminosäuren und Mikrobenprotein, das im Dünndarm aufgenommen werden kann.

Bei hohen Tagesleistungen ist die Berücksichtigung der Gehalte an Aminosäuren im Futter sinnvoll. Diese sind Bausteine des Proteins und sind zu unterschiedlichen Anteilen in den verschiedenen Futtermitteln vorhanden. Näheres zu der Aminosäurenversorgung finden Sie weiter unten im Beitrag.

■ Alternative Proteinquellen

Angesichts höherer Milcherzeugungskosten beim Einsatz von NGMO-SES und einer möglichen Knappheit in den nächsten Jahren ist es nicht verwerflich, sich Gedanken zu machen, welche Alternativen es in der Fütterung der Kühe gibt, um den SES-Anteil in der Ration zu reduzieren. Denn obwohl SES nach wie vor ein wertvoller Proteinträger ist, gibt es weitere Nebenerzeugnisse am Markt, die von Interesse sind. Ein bekanntes und seit langem auch bewährtes Eiweißfuttermittel ist **Rapsextraktionsschrot (RES)**. Es ist neben SES die zweitwichtigste Eiweißkomponente in der Milchviehfütterung und in Europa mittlerweile unabdingbar in der Milchkuh-



Dried Distiller's Grain with Solubles

fütterung. RES fällt bei der Rapsölgewinnung an und zählt mit 34-37 % Rohprotein zu den hochprozentigen Eiweißträgern, auch wenn der Gehalt deutlich unter dem von SES liegt. Der Gehalt an DVE ist verhältnismäßig niedriger, das enthaltene Protein ist in höherem Maße pansenlöslich und wird etwas schneller abgebaut. Auch die Gehalte an Aminosäuren sind niedriger als bei SES, im Vergleich zu den allermeisten anderen Futtermitteln aber als hoch einzustufen. Ein Negativ-Kriterium bei RES ist der deutlich niedrigere Energiegehalt. Bei RES-reichen Rationen muss deshalb ein ausreichender Energieausgleich vorgenommen werden.

Für Rationen, in denen es an DVE fehlt gibt es RES auch in aufgewerteter Form mit reduziertem Proteinabbau im Pansen. Die Rede ist von **geschütztem RES**. Es gibt unterschiedliche Verfahren, wie der Proteinschutz erreicht wird: bei physikalischen Verfahren wird die Struktur des Proteins durch Hitze, teilweise kombiniert mit Druck und/oder Feuchtigkeit (Wasserdampf) so verändert, dass es gegen den Abbau durch Pansen-MO geschützt ist und die pansenlösliche Fraktion langsamer abgebaut wird. Zu diesen Verfahren zählen das Extrudieren, Expandieren, Mikronisieren, Rösten und Toasten. Der gleiche Effekt kann auch mit chemischen Verfahren erreicht werden, in der Regel durch Zugabe des Lösungsmittels Formaldehyd

zum RES. Dieses Verfahren ist allerdings umstritten, da immer Formaldehyd-Rückstände im Endprodukt verbleiben, wenn auch nur in geringen Konzentrationen von max. 0,15 %; bei 2 kg/Tag sind das immerhin bis zu 3 g/Tier/Tag. Die Einstufung des Lösungsmittels im Jahr 2015 als „wahrscheinlich krebserregend beim Menschen“ lässt auch eine gesundheitsbeeinträchtigende Wirkung bei Rindern vermuten. Ein verträglicheres, gängiges Schutzverfahren ist die Behandlung von RES mit Xylose (Holzzucker), welches mit RES oder Rapsexpeller vermischt, einer Wärmebehandlung ausgesetzt wird. Geschütztes RES guter Qualität ist eine nützliche Alternative zu SES zur Ergänzung von DVE in der Ration.

Eine sehr interessante Proteinquelle stellt getrocknete(r) Getreideschlempe/Getreidetreiber dar, im internationalen Handel als **DDGS (Dried Distiller's Grain with Solubles)** bezeichnet entstammt es der Bioethanol-Herstellung. Am stärksten vertreten ist Weizenschlempe/Weizentreiber. Es gibt unterschiedliche Ware, der Rohproteingehalt schwankt je nach Herkunft zwischen 28 und 36 %, auch beim Energiegehalt gibt es Unterschiede. Insgesamt lässt sich aber festhalten, dass der Rohproteingehalt dem von RES relativ nahe kommt und der Energiegehalt in etwa dem von SES entspricht. Getreidetreiber liefert sowohl pansenlösliches als

auch pansenbeständiges Protein. Preislich sind DDGS je nach Marktsituation in etwa wie RES oder leicht darüber einzuordnen. Sie sind schmackhaft und werden gerne von den Kühen angenommen.

Leinprodukte sind wertvolle Proteinträger in der Wiederkäuerfütterung aufgrund ihres hohen Anteils an pansenbeständigem Protein, zudem wird dem darin enthaltenen Leinöl (reich an Omega-3-Fettsäuren) eine positive diätetische Wirkung nachgesagt. Preislich sind die Nebenerzeugnisse aus der Leinölgewinnung relativ weit oben einzustufen. Deshalb ist nur eine zusätzliche „on top“-Ergänzung zu anderen Eiweißträgern anzuraten; eine höhere Einsatzmenge kann aber in der GMO-freien Fütterung sinnvoll sein, da NGMO-SES noch wesentlich teurer ist.

Leinkuchen und Leinexpeller enthalten 28-33 % Rohprotein. Bei warm gepresster Ware beträgt der Rohfettgehalt 6-10 %, bei kalter Pressung verbleiben bis zu max. 20 % Rohfett; das kommt zwar dem Energiegehalt zugute, begrenzt aber seine mögliche Einsatzmenge. Gleiches gilt für vollfette Leinsamen, welche nur 21-22 % Rohprotein und 35-40 % Leinöl enthalten und noch teurer als die anderen Leinprodukte sind. Wird das Öl mittels Extraktion aus den **Leinsamen** gewonnen, fällt **Leinextraktionsschrot** an. Dieses enthält nur noch 3-5 % Rohfett, hat deshalb auch einen niedrigeren Energiegehalt, welcher zwischen dem von SES und RES liegt, hat dafür aber auch etwas mehr Rohprotein (je nach Herkunft 32-35 %), welches zudem in etwas höherem Maße pansenstabil ist.

Luzerne ist eine äußerst interessante Eiweißpflanze und wird von den meisten Händlern in pelletierter Form angeboten. Sie bietet einerseits eine interessante Möglichkeit, die Einsatzmenge anderer Eiweißfuttermittel zu reduzieren und hat ganz nebenbei noch weitere Vorzüge; hohe Gehalte an β -Carotin (Vorstufe zu Vitamin A) sind förderlich für die Fruchtbarkeit der Kühe, außerdem fungieren darin enthaltene Malate als natürliche Säurepuffer im Pansen.

Es gibt Qualitätsunterschiede bezüglich Energie-, β -Carotin- und Rohproteingehalt (18-23 %), abhängig vom verarbeiteten Ausgangsmaterial.

Biertreber fallen bei der Bierbrauerei an und stellen nach wie vor ein wertvolles und preiswürdiges Futtermittel dar, welches vor allem frisch angeboten wird und in unserer Region TS-Gehalte von 20-25 % und mittlere Rohproteingehalte von 24-25 % in der TS aufweist. Die Löslichkeit des Rohproteins wird oft diskutiert, wobei zahlreiche Untersuchungen bestätigen, dass das Protein langsam pansenverdaulich und ein großer Teil pansenbeständig ist (cf. CVB Veevoedertabel (NL, 2016), Idele (F, 2016), LfL-Gruber-Tabelle (D, 2011)). Unbestritten ist die diätetische Wirkung durch die hohen Schalenanteile, welche förderlich für die Pansenmotorik und eine gesunde Pansenfunktion sind. Außerdem haben Biertreber eine laktogene Wirkung.

Die Qualitäten bei **Sonnenblumenextraktionsschrot** weisen je nach Verarbeitung große Schwankungen auf, abhängig davon, ob die Kerne vor dem Pressen ganz, teilweise oder nicht geschält wurden. So kann der Rohfasergehalt von 14 - 28 % und der Rohproteingehalt von 27 - 38 % schwanken. Die Wertigkeit des Proteins ist gering, ein Großteil wird rel. schnell im Pansen abgebaut. Die mäßige Qualität wird auch anhand der katastrophal niedrigen Energiegehalte deutlich. Sonnenblumenextraktionsschrot ist zwar billig, eignet sich aber nicht als alleiniger Eiweißträger in einer Ration und sollte allenfalls zu geringen Anteilen in einer Eiweißmischung enthalten sein. Bei hochleistenden Herden sollte komplett darauf verzichtet werden.

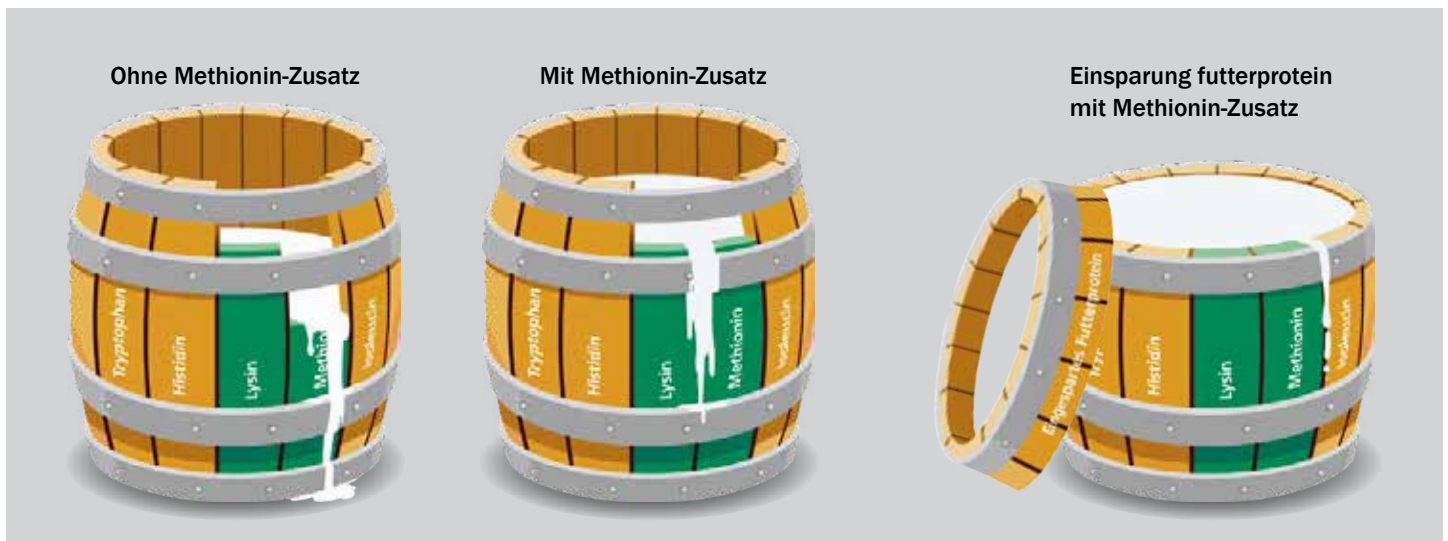
Der Vollständigkeit halber seien Vinsassen und Futterharnstoff ebenfalls in diesem Beitrag erwähnt, wobei ganz deutlich darauf hingewiesen wird, dass es sich hier nicht um Protein, also um Eiweiß, sondern um Nicht-Protein-Stickstoff (NPN), also freie Stickstoff(N)-Verbindungen handelt. Die Pansen-MO sind in der Lage, diese zur Synthese von Aminosäuren zu nutzen. Allerdings setzt die überaus schnelle Umwandlung zu Ammoniak die Anwesenheit von sehr schnell verfügbaren Energie voraus (Zucker, schnell fermentierbare Stärke). Daher sind diese Zusätze nur in Rationen sinnvoll, in denen ein enormer Mangel an pansenverfügbarem N und gleichzeitig ein starker Überschuss an schneller Energie besteht. Bei der Dosier-

ung von Vinasse und v.a. Futterharnstoff ist Vorsicht geboten, da Überdosierungen sehr schnell gesundheitsbelastend oder gar -schädigend wirken können.

Viel sinnvoller in hochleistenden Herden ist dagegen die Berücksichtigung der **Versorgung mit Aminosäuren (AS)**, die bei hohen Tagesleistungen (>40 kg/Tag) zunehmend zum limitierenden Faktor werden. Proteine sind aus verschiedenen AS zusammengesetzt, d.h. diese sind Bauteile des Proteins. Man kann sich die Problematik wie eine Produktionsstätte vorstellen: Ist in der Produktion der Vorrat eines Bauteils plötzlich aufgebraucht, so kann kein weiteres Produkt (=Protein) mehr zusammengebaut werden, obwohl von allen anderen Bauteilen noch ausreichend Vorrat da ist. D.h. das fehlende Bauteil ist der limitierende Faktor für die Produktion. Der Mangel einer AS kann also bereits die Proteinversorgung der Kuh einschränken, auch wenn die Versorgung mit allen anderen Aminosäuren gewährleistet ist. Das Ergebnis ist folglich eine Einschränkung der Milch- und der Milchproteinbildung.

Bei der Milchkuh werden die Aminosäuren Lysin und Methionin als die erst-limitierenden benannt, wobei vor allem Methionin in vielen Rationen der limitierende Faktor ist. Daher gibt es die Möglichkeit einer Ergänzung von geschütztem Methionin (teilweise kombiniert mit Lysin), das in speziellen Verfahren gegen den Abbau im Pansen geschützt wird und so direkt im Dünndarm aufgenommen werden kann. Das verhindert den Abbau durch die Pansen-MO und spart die Energie, die sonst für diesen Abbau verbraucht würde und entlastet den Energiehaushalt der Kuh.

Im Handel ist Methionin teilweise als Einzelzusatz, oft aber eingemischt in Mineralfuttermitteln erhältlich (einfachere Dosierung). Diese Ergänzung wird bis heute erstaunlicherweise noch relativ wenig praktiziert. Eine Erklärung dafür ist, dass es bis heute weder einheitliche Versorgungsempfehlungen für Milchkühe noch ein Berechnungsmodell gibt, das die genauen Mengen an AS quantifizieren kann, die am Dünndarm verfügbar sind. Trotzdem haben zahlreiche Fütterungsversuche in den letzten 20 Jahren positive Ergebnisse in Form von gesteigerten Milchleistungen und Milcheiweißgehalten bei gleichblei-

Abb.: Milchvieh-Fütterung mit Methionin

Quelle: Agravis

benden Milchfettgehalten geliefert. Bei diesen Versuchen wurden je nach Versuch 7-15 g geschütztes Methionin/Tier und Tag verabreicht.

Bisher wird in Rationsberechnungen prinzipiell ein gewisser Proteinüberschuss berechnet, um die Aminosäurenversorgung so sicher zu stellen. Das bedeutet gleichzeitig, dass ein Überschuss an anderen AS in Kauf genommen wird, um den Bedarf der erst-limitierenden zu decken. Bei einer Ergänzung mit geschützten AS kann die übrige Proteiner Ergänzung reduziert werden, so dass weniger ungenutzte N-Verbindungen von der Leber verstoffwechselt und über die Nieren ausgeschieden werden müssen. So kann Energie gespart und die Gesundheit der Kuh potentiell verbessert werden. Die Wirtschaftlichkeit ist bei gesteigerter Leistung und verbessertem Milcheiweißgehalt in der Regel gegeben, vor allem, da so teure Eiweißfuttermittel eingespart werden können.

Die Berücksichtigung der AS-Versorgung bei der Rationsberechnung in der Praxis ist noch nicht ausreichend ausgereift, auch wenn verschiedene Hersteller von geschützten AS behaupten eine präzise Vorhersage des Bedarfs und der Zufuhr über das Futter zu beherrschen. Trotzdem kann eine Zufütterung solcher Futterzusätze ab einem gewissen Leistungsspektrum für sinnvoll gehalten und in Erwägung gezogen werden.

Fazit

Es gibt Möglichkeiten und Wege, auf einseitige sojabetonte Eiweißergänzung zu verzichten. Ist Sojaextraktionsschrot notwendig oder kann sogar darauf verzichtet werden? Diese Thematik wird seit langem hitzig diskutiert. Fakt ist, dass es im (z.T. nahen) Ausland Betriebe gibt, die bereits langjährig komplett auf Sojaextraktionsschrot verzichten, auch jenseits der 10.000-kg-Grenze und nicht ohne Erfolg. Hierzulande würden die meisten Betriebe damit Neuland betreten und es fehlen Erfahrungen, daher sei jedem Landwirt geraten, zusammen mit seinem Futterberater eine geeignete Eiweißergänzung zu planen und keine abrupten Änderungen vorzunehmen - radikale Umstellungen sollten in der Fütterung von Milchrindern generell vermieden werden! Es kann bereits interessant sein, den Sojaanteil in der Fütterung zu reduzieren, um so die

Futterkosten zu senken, allerdings unter der Bedingung, dass Leistung und Tiergesundheit erhalten bleiben.

Jede Ration ist individuell! Auch wenn die Grundfutter in vielen Betrieben aus Gras- und Maissilage bestehen, so gibt es hinsichtlich ihrer Qualität und Beschaffenheit große Unterschiede. Erst auf Basis der Grundfutterqualitäten lässt sich eine Auswahl an geeigneten Komponenten treffen. Die Auswahl der zur Verfügung stehenden Eiweißfuttermittel am Markt ist ausreichend groß, es muss nicht prinzipiell nur auf Sojaextraktionsschrot zurückgegriffen werden. Für den Erfolg einer Ration sollte vor allem immer ein Prinzip im Vordergrund stehen:

Es gibt keine teuren oder billigen Futtermittel, es gibt nur passende und unpassende!



Beratung

Für eine neutrale und unabhängige Planung Ihrer Fütterung können Ihnen die CONVIS-Futterberater als neutrale Ratgeber konstruktiv zur Seite stehen:

Tom DUSSELDORF Tel: 26 81 20-61

Jeff PETRY

Tel: 26 81 20-50

Romain Reding

Tel: 26 81 20-58

Charel THIRIFAY

Tel: 26 81 20-53

Christian & Marianne Lis-Vaessen
Maison 37a
L-9780 Wincrange

Christian +352 691664425
Marianne +352 691190473
email: lis2710@hotmail.de

Betriebs-Jahresleistung
2015/2016: 10 716 Mkg
4,03%F 3,41%E 797F+Ekg



JETZT NEU:
Empfängerstall



Wir haben laufend gute Trägartiere für Sie zur Verfügung. Die Garantie für eine schnelle, bestmögliche Übertragung von Embryonen **aller Rassen**.



Lis De-su Oak (Alta Oak x Bookem)

01/85-85-84-86/85

hgr 305T-Lstg: 10 651 Mkg 4,30%F 3,40%E

Von Oak befinden sich drei Bullen auf Besamungsstationen:

2 x Silver (Masterrind + RBB)

1 x County (RSH)

Viele Voll- und Halbbrüder sind als Deckbullen erhältlich



Lis Souki N°28 nach gRZG in Deutschland



Lis De-su Oakly (Alta Oak x Bookem)

01/85-86-83-85/85

hgr 305T-Lstg: 11 147 Mkg 3,91%F 3,34%E

2 Bullen auf Besamungsstation:
1x Appol P (RBB) 1 x Beat (Spanien)

Weitere hornlose Vollbrüder sowie Halbbrüder als Deckbullen verfügbar



Lis Laguna (Morgan x Snowman)

01/85-86-86-84/85

hgr 305-Lstg: 9527 Mkg 3,83%F 3,52%E

Missouri und Rubicon Deckbullen stehen zum Verkauf



Lol Pp (Alchemy x Lawn Boy)

02/85-88-81-87/85

hgr 2Lakt: 11 040 Mkg 3,95%F 3,61%E

Aus ihr selbst und ihrer Kanu P Tochter sind rote hornlose Bullen verfügbar

Zwischenbilanz 2016 und Positive Futtermittelliste 2017

Cactus - Rëndflesch vum Lëtzebuerger Bauer: Zwischenbilanz



Das Cactus –Label sucht auch in Zukunft immer noch Mäster für sein Programm!



Pierre Feipel

Tel.: 26 81 20-43
pierre.feipel@convis.lu

■ Jungbullen

3.772 Jungbullen und 176 Rinder sind bis zum 11. November dieses Jahres geschlachtet worden. Dieses positive Ergebnis zeigt, dass das Cactus Label nach wie vor attraktiv ist.

Die Qualität der Schlachtkörper konnte in den letzten 2 Jahren deutlich verbessert werden. Dieses nicht zuletzt weil die Fleischrinderabteilung von CONVIS zusammen mit den drei Händlern (CONVIS VVM, VVM s.ä. und Wolter s.ä.r.l.) sich in den letzten Jahren sehr darum bemüht hat, Fütterungsprobleme schnellst möglich zu beheben, um so deutlich bessere Resultate zustande zu bringen.

Diese Bemühungen wurden auch dement-sprechend durch Cactus finanziell honoriert. Sauber ausgemästete Schlachtkörper verkaufen sich besser als magere Schlachtkörper. Allerdings werden die Masttiere (so-

wohl im In- und Ausland) und somit auch die einzelnen Fleischteile immer größer, was dann bei ausgemästeten Tieren zu zu großen und damit nicht marktgerechten Schlachtkörpern führt. Diese Tiere sind sowohl uninteressant für den Verarbeiter als auch den Landwirt. Schon allein der Erhaltungsbedarf dieser Jungbullen ist 20% höher, als der eines Jungbullen, der mit 420 kg Schlachtgewicht sauber ausgemästet ist. Somit füttert der Landwirt sich arm!

Die im Qualitätsrindfleischlabel "Cactus-Rëndflesch vum lëtzebuerger Bauer" Jungbullen wogen (Warmgewicht) bis November dieses Jahres durchschnittlich 439,8 kg (+2,4 kg) bei einem Alter von 19,5 Monaten und einer Lebendzunahme von 1.154 Gramm pro Tag. Die Tagezunahme während der Mast der Jungbullen ist um 34 Gramm auf 1.238 Gramm gestiegen. Die Mastdauer hat sich um 12 Tage verringert.

Auffällig ist, dass mehr Jungbullen (+207) aus geschlossenen Betrieben kamen. Einige Milchbetriebe haben mit der Mast aufgehört. Zum einen wollen Sie mehr Milch melken, zum anderen brauchten Sie aber auch das Geld, um 2016 überlebensfähig zu bleiben. In Zukunft werden

die Gemischtbetriebe immer mehr verschwinden und die spezialisierten Betriebe zunehmen.

Das Cactus Label gibt es seit mehr als 20 Jahren, das BLQ Programm seit 18 Jahren. Es gibt in Luxemburg kein anderes Qualitätsrindfleischprogramm, was über die Jahre hinweg sowohl die Menge als auch die Qualität der Tiere verbessert hat.

Sowohl Cactus als auch Mäster haben keine Schuld an der TVA Regelung. Es ist schade, dass seitens des Ministerium wenig Verständnis für die nationalen Labels und somit für die Veredlung unserer heimischen Erzeugnisse besteht. Auffällig ist auch, dass immer häufiger Fresser für den ausländischen Markt produziert werden, da hier anscheinend bessere Preise erzielt werden können, im Gegenzug werden dann teure Fresser aus Frankreich importiert. Die Gewinner sind jedoch oftmals nicht die Landwirte, sondern die Händler. Schon alleine bis zum 15. Oktober wurden 572 Fresser exportiert.

Rinder

Cactus nimmt auch eine Vorreiterrolle bei der weiblichen Rindermast ein.

Tab. 1: Resultate der Cactus Jungbullen (Zeitraum 1. Januar - 11. November) über 3 Jahren

Jahr	Anzahl Tiere	Gewicht (kg)	Alter (Monate)	Lebenszunahme (g)	Anzahl Masttiere	Mastdauer (Monate)	Mastzunahme (g)	Gesamttonnage (T)
2014	3.862	431,1	20,24	1.090	2.206	11,70	1.123	1.665
2015	3.846	437,4	19,85	1.128	2.156	11,18	1.204	1.682
2016	3.772	439,8	19,52	1.154	1.949	10,78	1.238	1.659



Tab. 2: Resultate der Cactus Rinder für das Jahr 2016

	Anzahl Tiere	Gewicht (kg)	Alter (Monate)	Gesamt- tonnage (T)
Alle	176	386,20	31,32	67,97
<30 Monate	81	375,84	26,67	30,44
>30 Monate	95	395,05	34,34	37,53

176 Jungrinder wurden bis zum 11. November geschlachtet. Hier hat sich herausgestellt, dass die Rinder ab einem Alter von 30 Monaten interessant für die Mast werden. Rinder über 30 Monate haben im Label 395 kg gewogen. Rinder unter 30 Monate haben im Durchschnitt 376 kg gewogen. Nicht desto trotz sind die Resultate für das erste Jahr mehr als zufriedenstellend.

40 Betriebe haben bis jetzt von dieser neuen Abnahmequelle profitiert. Dennoch müssen noch weitere Erfahrungen zur Rindermast gesammelt werden.

Die Trockenfütterung macht erst Sinn bei ausgewachsenen Rindern, da sich dann die Mastdauer verringert. Sind die

Rinder nicht ausgewachsen, so verlängert sich die Mast, da zuerst das Wachstum abgeschlossen wird. Bei den im Label geschlachteten Tieren beträgt die Mastdauer durchschnittlich 140 Tage bei Futterkosten von ca. 390 €.

■ Positive Futtermittel Liste

Im Anhang finden Sie die Positive Futtermittel Liste für das Jahr 2017. Diese wird immer wichtiger, da sie dem Fresserproduzent und dem Mäster die Garantie gibt hochwertige Futtermittel einzusetzen

Wir bitten deshalb alle Landwirte, im Sinne des Labels zu handeln und sich an die vor-

geschriebenen Futtermittel zu halten. Soll ein nicht aufgelistetes Mastkraftfutter oder eine Spezialmischung eingesetzt werden, so muss der Hersteller/Händler diese zur Anerkennung an CONVIS senden. Zugelassen sind auch einzelne Komponenten. Um keine unnötigen Risiken einzugehen, fordern wir die Betriebsleiter auf, die einzelnen Komponenten (Raps, Soja,...) nur bei Firmen, welche sich der Futtermittelkonvention von CONVIS angeschlossen haben, einzukaufen.

Eine aktualisierte Liste finden Sie immer unter www.convis.lu oder erhalten sie auf Anfrage bei CONVIS.



Beratung

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Pierre Feipel

Tel.: 26 81 20-43

GSM: 621 260 130

Jérôme Reuter

Tel.: 26 81 20-42

GSM: 691 621 677

Tab. 3: Positive Futtermittelliste im Rahmen des Qualitätslabels “Cactus-Rëndfleeſch vum Lëtzebuerger Bauer” und des Qualitätsprogrammes BLQ

Agri - Feed s.à.r.l.				Piet van Luijk s.à.r.l.			
<u>Mastfutter</u>		<u>Kälberfutter</u>		<u>Mastfutter</u>		<u>Kälberfutter</u>	
63096237	Agri Gold Bullen Bi Beef Mash 16 Vivo Groei	63096490	Vita Maxima Start XL pe	RMF 12 SM Winter		SALVANA	Kälberaufzuchtfutter
				RMF 17-3		SALVANA	Kälbermüſli
				RMF 23/3 Bull Classic 23%			
				TMR 4			
				TMR 6			
				TMR 11			
				TMR 15			
				TMR 17			
Agriſel s.à.r.l.				RWG - Raiffeiſen Wuere Genossenschaft			
<u>Mastfutter</u>		<u>Kälberfutter</u>		<u>Mastfutter</u>		<u>Kälberfutter</u>	
423205	Profi 17	430105	Bovi Printemps 18	RM-Maascht		4173	Flocovit
Agri-Produits s.à.r.l.				RM Mix 17 RP		4143	Herbaſſoc
<u>Mastfutter</u>		<u>Kälberfutter</u>		RM- Rindermast Finition		277701	RM-Allmash Lux 2
Agriſim	Bullmast 20-III	Agriſim	SoloStart	RM-Stéier Maascht 17, 20/1035			RM-Kalleſ II
Agriſim	Bullmast 25-III	Agriſim	KAM 6				RM-Premium 16
Agriſim	Bullmast 35-III	Ets Monſeu	Primeur +				
Ets Monſeu	Elevage Eco						
Ets Monſeu	JB Floc						
Ets Monſeu	JB Vrac						
Ets Monſeu	Flocſavaux						
Ets Monſeu	Finitex						
Ets Monſeu	Viandolin						
Aliment Central				RWZ - Raiffeiſen Waren Zentrale			
<u>Mastfutter</u>		<u>Kälberfutter</u>		<u>Mastfutter</u>		<u>Kälberfutter</u>	
Alia	Finisher 165 NOS, Finisher 165 NOS AC	Alia	Junior Flox 3	Buma 20 press			
Alia	Goldmix 20 BCL, Goldmix 20 BCL AC	Alia	Junior Flox 160 AC	Buma 30 S press			
Alia	Mélange Georges AC	Alia	Junior Mash Intenſief				
Alia	Mélange Reiſer AC	Alia	Junior Structo				
Alia	Prima 15 VEG						
Alia	Prima 20 VEG						
	Top Lacta 40						
Bauere Kooperativ - BAKO				SCAR			
<u>Mastfutter</u>		<u>Kälberfutter</u>		<u>Mastfutter</u>		<u>Kälberfutter</u>	
	Bako 39		Elite Flock				
	Bako Bullen Mix 15, 17, 20, 24, 30		Top Elevage 1				
	Bako Finish 15, 16, 18, 19, 20, 23, 25, 26, 28, 33, 34, 35		Top Elevage 2				
	Bako BB Finition, Bako BB Finition 20		Top Elevage 26				
	Bako Laminio E/O						
	Bako Mash 31, 38, 40, 41						
	Bako Meel 40						
	Bako Mix 10						
	Bako Robot Mix 17						
	Bako-Synchro-Vit 30, 32, 40						
	Bako Top Mix 20						
De Heus Voeders b.v.				SCRL Agricole de Ligneuville			
<u>Mastfutter</u>		<u>Kälberfutter</u>		<u>Mastfutter</u>		<u>Kälberfutter</u>	
505330	VSF EXCELLENT			Regal jeune bétail			Regal I, II, III
505345	VSF FINISH			Regal engraiſſement			
505337	VSF 21			Regal croiſſance 17			
505340	VSF 30			Regal croiſſance 17/2			
505005	WIT						
Deutsche Tiernahrung Cremer GmbH & Co. KG				TALBOT s.a.			
<u>Mastfutter</u>		<u>Kälberfutter</u>		<u>Mastfutter</u>		<u>Kälberfutter</u>	
3354720	Deuka Kompopur 404 R	3300620	Deukana Pur	Maxi-Plus-Concours			Babytop
3350200	Deuka MK 33 Spezial	3301420	Deukana Spurt	Protimash 20%			Proti-Top
3340920	Deuka MK 273 Spezial			Protimash 24%			
3350600	Deuka MK 383			Protimash 29%			
3392020	Deuka NG 33 Regio			Protimash 32%			
				Top-Label			
Mouſlins de Kleinbettingen				Thomas Spoden			
<u>Mastfutter</u>		<u>Kälberfutter</u>		<u>Mastfutter</u>		<u>Kälberfutter</u>	
710102	Aminostart	429305	Elevage kb flore	Miſchung Jungvieh			Flocken I (Kälberm)
718302	Correcteur blé	421305	Excell croiſſance	Miſchung Maſt			Flocken II (Kälberm)
404615	Euroſin F18	429105	Excell élevage flore				
405802	Euro Pro 35	541415	Excell jb pro				
420205	Excell Pro	401005	Excell veau floc				
406201	Kb énergie farine	722205	Flocomix				
717902	Maxibeeſt 26	727605	Dumoulin concours				
727705	Mix Viande	405905	Kb mix floc				
728505	Tonimix Croiſſance	725605	Mash 17 Flake				
727905	Tonimix Femelle	721705	Mix Elevage 17				
728405	Tonimix Finition	722505	Mix Veau				
Versis				Versis			
<u>Mastfutter</u>		<u>Kälberfutter</u>		<u>Mastfutter</u>		<u>Kälberfutter</u>	
	Bullſtar 15 BCL						
	Firen						Calf Start 16
	Maſt Pro 17						Calf Start 21
	Maſt Top 17, 20						Calf Top 17
	Protein Power Pro 37						
	Protein Power 40, 42						
	Protein-R-MinPower 35						
	Protein-S-MinPower 36						
	Star 08 basic, 10 basic						
	Tefex Pro						
	Versis MA 16S						
	Vitalin						

45 Jahre Limousin in Luxemburg

31. Limousin Jungvieh-Ausstellung



**70 verkäufliche Jungbullen
& stille Auktion von 6 Elite Rinder**

**21. Januar 2017 in der CONVIS „Herdbuch's Hâl“
9.⁰⁰- 16.⁰⁰ Uhr in Ettelbrück (Luxemburg)**

Kälberzufütterung

Fresser optimal auf die Mast vorbereiten

Ob und wie man Kälber in der Mutterkuhhaltung zufüttern soll ist eine häufig gestellte Frage, die von einigen Faktoren abhängt. Ein gut auf die Mast vorbereiteter Absetzer ist Grundvoraussetzung für eine rentable Mast, sowohl im geschlossenen Produktionsverfahren, wie auch in der spezialisierten Mast. Um dieses Ziel zu erreichen sollten einige Vorgaben einhalten werden.



Jérôme Reuter

Tel.: 26 81 20-42
jerome.reuter@convis.lu

■ Auf die Milchleistung der Kuh achten

Die Milch der Mutterkuh ist und bleibt das Hauptnahrungsmittel des Kalbes. Damit eine Mutterkuh genug Milch für das Kalb gibt, spielen mehrere Faktoren eine wichtige Rolle. Erster Punkt ist das genetische Milchpotential der Mutter, hier sollte nach dem Standort angepasster Milchleistung selektiert werden. Extrem hohe Milchleistungen machen aber nur auf Standorten Sinn, auf denen die Futtergrundlage eine hohe Leistung erlaubt.

Zweiter Punkt ist das Management und die Fütterung der Kühe. Auf der Weide soll die Weideführung so angepasst werden, dass immer ein qualitativ hochwertiger Aufwuchs für die Kühe mit Kälbern zur Verfügung steht. Im Winter sollte auf eine ausgeglichene Ration geachtet werden. Hier gilt es zu beachten, dass es immer einfacher und günstiger ist hochwertiges Grundfutter zu verdünnen, als qualitativ Schlechtes aufzuwerten.

■ Gezielt zufüttern

Ein Fresser sollte möglichst immer die Möglichkeit haben Grundfutter aufzunehmen. Dies fördert die Entwicklung

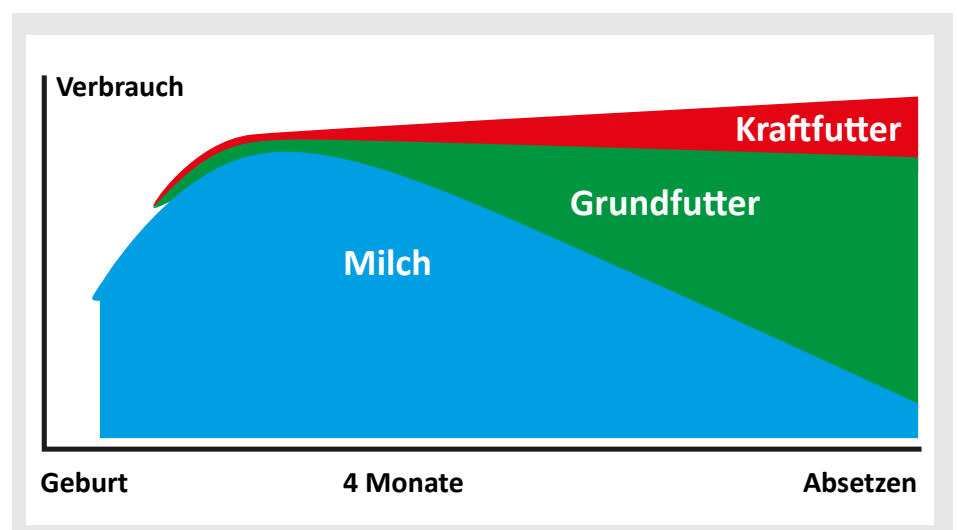
des Pansens, was sich später positiv auf die Gesamtfuttermittelaufnahme auswirkt. Im Winter sollte den Kälbern immer Heu zur freien Aufnahme und im Sommer je nach Weidesituation, gezielt angeboten werden. Das Grundprinzip einer Fressration zeigt Grafik 1, sie verdeutlicht die Hauptkomponenten bei der Fresserfütterung. Der Kraftfutterzufütterung kommt erst ab dem 5. Lebensmonat eine ergänzende Rolle zu.

Diese Grundprinzipien der Fresseraufzucht sollten unbedingt berücksichtigt werden, denn Fehler, die hierbei gemacht werden, können nur sehr schwer mit einer Kraftfutterergänzung kompensiert werden. Fresser, die mit zu hohen Kraftfuttermengen zugefüttert wurden, haben in der Regel schlechtere Mastzunahmen als restriktiv gefütterte Kälber.

■ Die richtige Futtermischung ist entscheidend

Eine Zufütterung macht aber durchaus Sinn, wenn sie richtig durchgeführt wird. Die Kälbermischung sollte genügend Rohfaser beinhalten. 10 Prozent Rohfasergehalt sind ein absolutes Minimum, 12 Prozent sind anzustreben. Ein hoher Rohfasergehalt fördert die Entwicklung des Pansens und verhindert, dass die Kälber sich überfressen. Ausserdem sollte die Mischung einen Rohproteingehalt von 16-17 Prozent mit hochwertigen Komponenten haben. Weitere wichtige Komponente einer Kraftfuttermischung sind Mineralstoffe. In Hofmischungen sind diese ganz oft unterdosiert, geben Sie 1-2 Prozent eines hochwertigen Mineralfutters zu der Hofmischung hinzu. Harnstoff als Ergänzung ist unter allen Umständen zu

Grafik 1: Veränderung der Ration eines Fressers während seines Wachstums



vermeiden, da die Pansenentwicklung des Kalbes noch nicht abgeschlossen ist.

■ Nicht mehr als 4 kg pro Tag zufüttern

Es ist anzuraten männliche und weibliche Kälber in getrennten Herden zu halten. Da weibliche Tiere nicht gemästet werden, sollen diese in jedem Fall restriktiver zugefüttert werden. Versuche in Frankreich haben gezeigt, dass ein männlicher Fresser bis zum Absetzen maximal 200 Kilogramm Kraftfutter fressen soll, um die Mastleistungen nicht zu beeinträchtigen.

Wenn die Weidebedingungen oder die Winterfütterung ausgeglichen sind, reicht die Zufütterung ab dem 5. Lebensmonat aus, vorher kann die Milchleistung der Mutter und das angebotene Grundfutter (Heu oder Weide) den Bedarf decken.

Ein Fresser sollte maximal 4 Kilogramm Kraftfutter pro Tag fressen, sobald sie dieses Level überschreiten, ist es an der Zeit die Tiere abzusetzen. Wenn die Mast im eigenen Betrieb erfolgt, kann ein fließender Übergang zur intensiven Mast einleitet werden. Wenn die Fresser verkauft werden, ist es im Hinblick auf die sich anschließende Mast am Besten, die Fresser sofort nach dem Absetzen zu verkaufen und nicht noch 4-8 Wochen vorzumästen. Der erhoffte Effekt für den Fresserproduzenten ist fraglich, denn üblicherweise fallen die Fresser nach dem Absetzen in ein Leistungsloch. Beim Mästen geschieht auf eine erneute Futterumstellung noch einmal das Gleiche, was sich natürlich nochmal negativ auf die Mastleistung auswirkt.



CONVIS

ÄR LANDWIRTSCHAFTLECH GENOSSENSCHAFT

Aktuelle Informationen
finden sie auch unter
CONVIS.LU oder
auf unseren
Facebook-Seiten:

CONVIS
+
Fleischrinder aus Luxemburg



Entreprise Weber & Cie Sàrl
24 Marburgerstrooss
L-9764 Marnach
www.beton-weber.lu



génie civil / béton préparé

KURZ INFORMIERT



Pierre Feipel

Tel.: 26 81 20-43
pierre.feipel@convis.lu

■ Sauberkeit

Die Sauberkeit der Tiere vor dem Schlachten ist ein absolutes MUSS. Schmutzige Tiere werden von den Schlachthöfen verweigert.



Schmutzige Tiere sind ein No Go

■ Entwurmen

Das nasse und kalte Frühjahr gefolgt von einem nassen Sommer machte die Rinder anfälliger denn je für jegliche Art von Parasiten. Es ist deshalb

besonders wichtig Kälber und Jungvieh zu entwurmen, damit das Wachstum der Tiere nicht gestört wird. Keine Behandlung führt zu Leistungseinbußen bei den Zunahmen beim Jungvieh, sowie zu einer Verringerung der Milchproduktion bei den Mutterkühen. Fragen Sie ihren Hoftierarzt welches Produkt Sie bei Ihren Tieren einsetzen sollen. Er berät Sie gerne.

■ Sanitelohrmarken

In den meisten Schlachthöfen im In- und Ausland werden die Ohrmarken der geschlachteten Tiere gescannt. Dies garantiert, dass es sich immer um die richtigen Tiere handelt. Viele Landwirte haben die Gewohnheit auf die Sanitelohrmarke eine betriebseigene Bemerkung zu schreiben. Oftmals wird hierdurch der Barcode unleserlich gemacht. Deshalb bitten wir Sie, dies in Zukunft nicht mehr zu machen.



■ Zertifizierung der BLQ Fresser für das Qualitätsrindfleischlabel "Cactus Rëndfleeesch vum Lëtzebuurger Bauer"

In den letzten Monaten gab es desöfteren Diskussionen über die Zertifizierungen der BLQ-Fresser. Die Zertifizierung der Fresser ist immer eine Momentaufnahme,

wobei die Kondition des Tieres berücksichtigt wird.

Das Bewertungssystem der BLQ-Fresser wird anhand von Zahlen festgelegt. Diese Zahlen können mit den SEUROP-Handelsklassen verglichen werden.

Tab: BLQ-Bewertung und SEUROP Handelsklasse

BLQ-Bewertung	SEUROP Handelsklasse
0	S
0,5	E+
1	E=
1,5	E-
2	U+
2,5	U=
3	U-
3,5	R+
4	R=
4,5	R-
5	O

■ Rezepte von Tiermedikamenten

An alle Rinderhalter: Bitte bewahren Sie alle Belege/Rezepte, welche Ihnen ihr Hoftierarzt bei jedem Medikament mit aushändigt mindestens 5 Jahre auf. Dies ist gesetzlich so festgesetzt. Diesen Gesetzestext finden Sie auch auf der ersten Seite Ihres Medikamentenbuches.

Bei weiteren Fragen stehen wir Ihnen selbstverständlich zur Verfügung.



CITROËN C4 CACTUS LA VOITURE QUI RÉPOND AUX QUESTIONS D'AUJOURD'HUI

Découvrez l'univers Citroën
de Petrymobil

CRÉATIVE TECHNOLOGIE



PETRYMOBIL Concessionnaire Citroën

Z.I. Laangwiss | 40, rue Hiehl | L-6131 Junglinster | Tél.: +352 26 78 18 - 1 | Fax: +352 26 78 18 78 | www.petrymobil.lu

Obligatorisches IBR-Bekämpfungsprogramm

Ein verpflichtendes Programm für Rinder aller Rassen, aller Betriebsgrößen und Betriebsausrichtungen.

Nach 18 Jahren freiwilliger Bekämpfung der IBR in Luxemburg ist seit dem 1.11.2016 ein obligatorisches IBR Programm für alle rinderhaltenden Betriebe in Kraft getreten. Was bedeutet dies für die Betriebe und den Handel? Welche Maßnahmen sind erforderlich? Wie wird das Programm in den Betrieben umgesetzt?

Marianne Vaessen CONVIS &
Administration des Services Vétérinaires

■ Praktische Umsetzung

Dass im Herbst/Winter 2016 (also jetzt) ein verpflichtendes Programm zur Bekämpfung der Infektiösen Bovinen Rhinotracheitis (IBR) starten soll, wird Ihnen bekannt sein, welche Maßnahmen Sie als Betriebsleiter ergreifen müssen und wie die praktische Umsetzung in Ihrem Betrieb verlaufen soll, wollen wir im Folgenden erläutern.

Hierbei müssen wir zunächst unterscheiden zwischen den Betrieben, die bereits am freiwilligen Bekämpfungsprogramm teilgenommen haben und damit bereits einen Status zugeteilt bekommen haben und jenen Betrieben, die noch keine Statuserhebung vollzogen haben (rund 75 % aller Betriebe). Gehören Sie zu den Betrieben ohne Status, müssen Sie sich an Ihren Tierarzt (Vétérinaire d'épidémiosurveillance) wenden. Dieser vereinbart mit Ihnen einen Termin zur Blutprobenentnahme und beantragt die notwendigen Tierlisten bei der Veterinärinspektion.

Die Betriebe, welche bereits im freiwilligen Programm einen Status zugeteilt bekommen haben, müssen keine weitere Statuserhebung vollziehen, sondern übernehmen diesen. (Tab.1)

Tab. 1: Statuszuteilung vor und ab dem Ersten November 2016

Statuszuteilung:		Erklärung
- vor dem 1.11.2016	- ab dem 1.11.2016	
Status 1	I4 (IgE- und IgB -)	Keine Feldviruspostiven und keine geimpften Tiere im Bestand
Status 2	I3 (IgE- und IgB+)	Keine Feldviruspositiven Tiere aber geimpfte Tiere
Status 3	I2 (IgE+ und IgB+)	Feldviruspositive Tiere und geimpfte Tiere



Tiere vor Ankunft des Tierarztes gut fixieren

■ Statuserhebung

Diese erste Probenentnahme dient der Statuserhebung. Hierbei werden alle weiblichen Tiere über 12 Monate und

männliche über 12 Monate, welche zur Zucht gehalten werden, beprobt.

Bereiten Sie sich auf Ihrem Betrieb auf diesen Termin gut vor: schauen Sie sich

Tab. 2: Befunde und daraus resultierende Statuszuteilungen

Im Ergebnis befanden sich:	Keine Feldvirus positiven Tiere IgE- (negativ)		Feldviruspositive Tiere IgE+ (Positiv)	
Weitere Maßnahmen:	Nach 4-8 Monaten zweite Staturerhebung		> 10 % IgE+	<10% IgE+
	▼ IgE- und IgB-	▼ IgE- und IgB+	▼	▼
	▼ 3te Staturerhebung mit reiner Untersuchung auf IgB		Impfung aller Tiere bis spätestens zum 8. Lebensmonat durch den Tierarzt	Impfung aller IgE+ Tiere. Diese Tiere müssen innerhalb von einem Jahr abgeschafft werden. Dann erneute Staturerhebung
	▼ IgB-			
	▼			
Statuszuteilung:	I4	I3	I2	I2d

Besprechen Sie die Befunde mit ihrem Tierarzt und erstellen Sie mit diesem einen für Ihren Betrieb abgestimmten Bekämpfungsplan.

zuvor an, wo die zu beprobenden Tiere liegen? Sind überall Fangvorrichtungen? Wo müssen Sie Zusätzliche errichten? Müssen Gruppen umgetrieben werden? Eventuell Treibgänge organisieren. Versuchen Sie die Tiere möglichst vor Eintreffen des Tierarztes zu fixieren. Versuchen Sie noch mindestens 1-2 zusätzliche Helfer zu organisieren (zum Tiere festhalten, Ohrmarken kontrollieren, Blutröhrchen bekleben etc.). Die Blutprobenentnahme soll für alle Beteiligten (Mensch und Tier) möglichst unfall- und stressfrei ablaufen.

Die entstehenden Kosten für die Blutprobenentnahme, die Labor- und Analysekosten übernimmt der Staat. Die Ergebnisse erhalten Sie per Email (sofern Sie Ihre Emailadresse beim Staatslabor angegeben haben) und über Ihren Tierarzt.

Achten Sie bei der Terminvereinbarung auf das Einhalten der Zeitspannen zwischen den Blutprobeentnahmen. Meistens werden Stallperioden bevorzugt. Die Phase der Staturerhebung muss für ALLE rinderhaltenden Betriebe bis spätestens zum 1.Mai 2018 begonnen haben. (Tab.2)

■ Jährliche Kontrolle

Zur Absicherung, dass es in einem freien Betrieb nicht zum Neuausbruch kommt, werden die I4 und I3 Betriebe einmal jährlich mittels vorgegebener Stichprobe kontrolliert (max. 30 Tiere pro Betrieb). Der Staat trägt diese Kosten.

■ Die Impfung

Zur Verfügung steht der Impfstoff Bovilis® von MSD. Diesen gibt es als aktiven und inaktiven Impfstoff. Der aktive Impfstoff muss in der Grundimmunisierung einmal geimpft werden, der inaktive zweimal im Abstand von 4 Wochen. Beide Impfungen müssen halbjährlich wiederholt werden. (alle 4 bis 7 Monaten).

Die Impfung wird von den Tierärzten getätigt, auch hier sollten die Tiere möglichst gut fixiert werden, um Verletzungen und Stress zu vermeiden.

Der Staat übernimmt in der Anfangsphase die Kosten für den Impfstoff in den I3 und I2 Betrieben, den Impfkost bezahlt der Be-

trieb: Tierarztkosten + Impfkosten (1 € pro Tier Hors TVA).

I1 Betriebe (Betriebe ohne Status) haben noch keinen Anspruch auf den staatlich finanzierten Impfstoff.

Wichtig ist zu wissen, dass eine Impfung die Virusausscheidung und die Symptomausprägung beim feldviruspositiven Tier hemmt, ein nicht infiziertes Tier jedoch nur teilweise vor einer Infektion schützen kann. Die Praxis zeigt immer wieder, dass sich auch geimpfte Tiere neuinfizieren können.

Die Impfung hemmt die Virusausscheidung, schützt jedoch nicht vor einer Neuinfektion!



■ Schutz vor Neuinfektionen, Tierbewegungen und der Handel

Die jahrelange IBR-Bekämpfung unserer Nachbarländer hat gezeigt, dass IBR nur ausgerottet werden kann, wenn die Bekämpfung konsequent und ohne Ausnahmen umgesetzt wird. Seien Sie sich immer bewusst, dass das größte Risiko einer Neuinfektion durch das Einschleppen des Virus durch zugekaufte Tiere besteht.

Nur Sie können Ihren Betrieb vor einer Neuinfektion schützen! Ergreifen Sie alle notwendigen Maßnahmen hierfür! (Betriebskleidung, Quarantäneeinrichtungen, Verladeorte, doppelter Weidezaun, etc.)

Kein Händler, Tierarzt, Berater oder Nachbar nimmt im Falle eines Ausbruchs die Schuld auf sich. Ihr Betrieb ist jedoch in den darauffolgenden Jahren extrem benachteiligt. Entschädigungen sind nicht vorgesehen. Es werden auch keine Prämien für das Abschaffen positiver Tiere ausbezahlt. Sie können Ihre Herde aber durch einer IBR Zusatzversicherung absichern, die vom Staat subventioniert wird.

Um die Betriebe zu schützen und das Verschleppen des Virus zu verhindern, ist in Luxemburg der Handel mit Feldvirus positiven Tieren verboten. Sobald das großherzogliche Reglement in Kraft tritt, dürfen keine feldviruspositiven Tiere (IgE+) mehr ihren Herkunftsbetrieb verlassen, außer zum Schlachthaus oder in Exportländer, welche noch keine Restriktionen

bezüglich der IBR ergriffen haben. Die Feldvirus positiven Tiere dürfen jedoch in Ihrem Bestand verbleiben, müssen vom Tierarzt geimpft werden und können, solange sie unter ständigem Impfschutz stehen, ohne Restriktionen weiter gehalten werden, (d.h. dürfen auf die Weide, können belegt werden etc.). In einer zweiten Phase des Programms werden für diese Tiere mit Sicherheit Einschränkungen angeordnet.

Soll ein Tier den Betrieb wechseln (z.B. durch Verkauf, Aufzuchtstall etc.), muss eine Blutprobe gezogen werden, unabhängig von Alter und Geschlecht des Tieres (ausser männliche Fresser mehr hierzu später). Erst nach Erhalt des negativen Laborergebnisses (IgE-) darf das Tier verladen werden. Diese Blutprobe darf nicht älter als 14 Tage sein. IBR freie Tiere dürfen nicht mehr über Sammelstellen gehandelt werden, sondern müssen direkt von Betrieb zu Betrieb verbracht werden. Sprechen Sie mit Ihren Händlern die Zeitspannen, Verlade- und Transportmöglichkeiten ab. In I3 und I4 Betrieben muss das Tier frühestens 3 Wochen nach Ankunft erneut beprobt werden (>21 Tage < 40 Tage). Bis zum Vorliegen dieses Ergebnisses sollten Sie das zugekaufte Tier abgesondert halten. I2 Betriebe müssen die zugekauften Tiere unter einem aktiven Impfschutz halten, wir empfehlen dazu die Tiere beim Einstellen nachzuimpfen, um Impflöcher zu vermeiden.

Tierarztkosten für Tierbewegungen gehen zu Lasten der Betriebe, die Laborkosten trägt der Staat.

■ Handel mit Fressern

Um Mensch und Tier zu schützen wurde davon abgesehen, männliche Fresser beim Verkauf zu beproben. Diese müssen jedoch dann geimpft werden. Meistens bietet sich die Möglichkeit beim Verladen über die Sammelstellen die Tiere zu impfen, so dass die Tiere einen 6 monatigen Impfschutz beim Eintreffen im Käuferbetrieb haben. Der Käuferbetrieb kann jedoch nie über einen I3 Status hinauskommen. Fresser für I4 Betriebe müssen 2 x beprobt werden (1 x beim Verkäufer und 1x bei Einkäufer).

■ Beschicken von Schauen oder sonstigen öffentlichen Veranstaltungen

Hier dürfen nur noch Tiere teilnehmen, die aus I4 und I3 Betrieben stammen. Die Betriebe müssen über einen gültigen Status verfügen, wurde es versäumt Tierbewegungen zu beproben, wird der Betrieb nicht zur Veranstaltung zugelassen. Die teilnehmenden Tiere müssen max. 14 Tage vor der Veranstaltung beprobt werden. Auf internationalen Schauen geht der Trend immer mehr hin zu komplett IBR freien Veranstaltungen, d.h. die Tiere dürfen auch nicht geimpft sein.



Möglichkeit einer Quarantäne

Dieses Programm wurde den Betrieben nicht von europäischer oder staatlicher Seite auferlegt, vielmehr haben die gesamten luxemburgischen landwirtschaftlichen Akteure dieses über Jahre hinweg gefordert. Ohne ein rasches Fortschreiten im Programm, grenzen wir uns aus dem europäischen Handelsmarkt für Zucht und Nutztiere aus und werden zusätzliche Auflagen auferlegt bekommen. Wir haben die einmalige Chance starke finanzielle Unterstützung für diese Sanierung zu erhalten. Nutzen Sie dies und setzen Sie das Programm konsequent und zielstrebig in Ihrem Betrieb um.

SATENE - Behandlungsanlagen & Fütterung

Panel für Fanganlagen

2 m Panel für Fanganlagen
3 m Panel für Fanganlagen
Verstärkter Dreipunkt-Transportkit



Palisadenraufen

Rundraufe verzinkt,
Viereckraufe verzinkt,



Mobile Panelbox
Transportrahmen / Zugangstür



Mobiler Korridor

Mobiler Fang- und Behandlungsgang breitenverstellbar
Mobiler Fang- und Behandlungsgang breitenverstellbar



Fangstand

Multifunktionaler Fangstand mit verstellbarer



Kälberkäfig

Kalber-Enthornungskäfig, verzinkt, für Kalber



Klauenpflegestand

Wundbehandlungs-Stand für enthornte Rinder



Futterautomat

3 m - 3,30 m³ für trockene, faserhaltige



Trögen

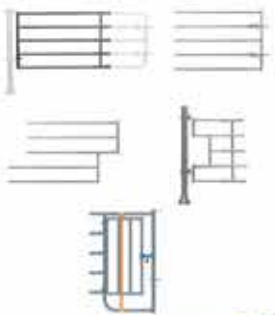
Breite 66 cm - Tiefe 33 cm
Breite 80 cm - Tiefe 38 cm
Breite 112 cm - Tiefe 38 cm



CK INDUSTRIES - Stalleinrichtungen

Abtrennungen 5 Röhren

5-Röhren Einschubteil für Abtrennung
5-Röhren Einschubteil für Tür
Einschubteil mit Tränkebecken-Ausnehmung
Einschubteil mit Tränkebecken-Ausnehmung auf Pfosten



Weideabtrennungen

Feste Weide Tür 2M - 29kg
Feste Weide Tür 3M - 39kg
Feste Weide Tür 4M - 55kg
Feste Weide Tür 5M - 65kg
Feste Weide Tür 6M - 75kg



Weideabtrennungen

Feste vergitterte Weide Tür 2M - 33kg
Feste vergitterte Weide Tür 3M - 43kg
Feste vergitterte Weide Tür 4M - 62kg
Feste vergitterte Weide Tür 5M - 74kg
Feste vergitterte Weide Tür 6M - 87kg



Weideabtrennungen

Verstellbare Weide Tür 1,3 - 2M
Verstellbare Weide Tür 2 - 3M
Verstellbare Weide Tür 3 - 4M
Verstellbare Weide Tür 4 - 5M
Verstellbare Weide Tür 5 - 6M



Selbstfangfressgitter

Automatischer Rollenarm-Rückzug



Liegebox
Super Cosy



Liegebox
Easy Free



**BESUCHEN SIE UNSERE
GROBE SATENE &
CK INDUSTRIES EXPO
IN ALLERBORN !**

Agri-Center

wünscht Ihnen

besinnliche Weihnachtsfeiertage

und ein

gesundes und erfolgreiches Jahr 2017!

Agri-Center

ZAE Feitsch

L-9631 Allerborn - Luxemburg



+352 236 37 500



www.agri-center.lu



info@wowey.eu

**Samstags immer bis
17:00 Uhr geöffnet !**

Patrick HEINEN +352 236 37 522 • Johann KRINGS +352 236 37 506 • Marcel WESTRAM +352 236 37 507 • Dominique CHAMPAGNE +352 236 37 517

Promodis

ParaTB - Kampagne 2016

Bekämpfung der Paratuberkulose

Die Paratuberkulose ist eine chronische nicht heilbare Darmerkrankung der Wiederkäuer, die durch das Bakterium „*Mykobakterium avium ssp. paratuberculosis*“ verursacht wird. Neben Rindern können sich insbesondere auch Schafe und Ziegen sowie andere Wiederkäuer, in Einzelfällen auch andere Tierarten infizieren. Bereits seit über 100 Jahren wird eine Beteiligung des Erregers am Morbus Crohn des Menschen diskutiert, die bisher jedoch noch nicht nachgewiesen werden konnte.



Luc Frieden

Tel.: 26 81 20-31
luc.frieden@convis.lu

(mit freundlicher Unterstützung der ASV)

Die wirtschaftliche Bedeutung der Paratuberkulose besteht nicht nur in den Verlusten durch Abmagerung, Verenden oder Merzung der klinisch kranken Tiere, sondern vielmehr durch die geringere Milch-/Schlachtleistung und die vermehrte Krankheitsanfälligkeit der geschwächten Tiere, sowie der Geburt kleiner und schwacher Kälber und Probleme beim Handel mit Zuchttieren aus nicht freien Betrieben. Der Verlust beträgt bei jedem infizierten Rind mehrere 100 Euro.

Die Bekämpfung dieser Krankheit basiert auf der Erkennung und Eliminierung infizierter Tiere sowie auf der Paratuberkulose-freien Kälberaufzucht.

■ ParaTB-Kampagne

Seit 2005 wird eine (mehrfachjährige) Kampagne, ausgehend von der „Administration des Services Vétérinaires“, für alle Rinderhaltenden Betriebe durchgeführt. Hierbei handelt es sich nicht um eine gesetzliche Regelung. Die Beteiligung am Bekämpfungsplan gegen Paratuberkulose ist für Milchproduzenten obligatorisch, während sie für den Fleischsektor freiwillig ist. Letztes Jahr, 10 Jahre nach Beginn der Paratuberkulosebekämpfung wurde Bilanz

gezogen. Das Ziel der landesweiten Verringerung von klinischen Paratuberkulosefällen, das sich die Veterinärverwaltung 2005 gesetzt hatte, als sie den nationalen Bekämpfungsplan startete, wurde weitgehend erreicht.

Daher hat die Veterinärverwaltung im Einverständnis mit dem Landwirtschaftsministerium beschlossen die verwaltungstechnischen Leistungen der Paratuberkuloseüberwachung sowie die Kostenbeteiligung im Sinne einer stärkeren Mitverantwortung der Tierbesitzer zu überarbeiten. Folgende Änderungen sind seit dem 1. September 2015 in Kraft getreten:

- Die Tierarztkosten der Blutprobenentnahme (Fleischrinderbereich und Milchrinderbereich ohne Milchkontrolle) sowie der Kotprobenentnahme sind zu Lasten des Besitzers.
- Die finanzielle Beihilfe bei der Ausmerzung von Tieren, welche nach dem 01.09.2015 positiv getestet werden, wird nicht mehr gewährleistet.
- Die Aufforderung zur Ausmerzung von PCR-positiv getesteten Tieren, welche nach 3 Wochen noch nicht ausgemerzt sind, wird nicht mehr an den Besitzer verschickt.

Die Untersuchungen im Milchsektor werden auf den Milchproben durchgeführt, welche im Rahmen der Milchkontrolle im Herbst eines jeden Jahres entnommen werden. In Milchbetrieben, in denen keine



Milchkontrolle durchgeführt wird, werden die Tiere mittels Blutproben untersucht.

Die Untersuchungen im Fleischsektor werden über Blutproben durchgeführt, welche vom Tierarzt während der Winter-einstellung gezogen werden. Die nötigen Formulare können vom Tierarzt bei der Veterinärverwaltung angefragt werden.

Die Proben werden zunächst auf die Präsenz von Antikörper gegen den Erreger der Paratuberkulose hin untersucht im sogenannten „ELISA“-Verfahren (Enzyme Linked Immunosorbent Assay). Bei allen Tieren, die im ELISA positiv getestet wurden, wird eine Kotprobe vom Hoftierarzt

Tab. 1: Entwicklung der Anzahl getilgter Tiere

Anzahl an Tieren die im Laufe der Kampagne getilgt wurden:		Bei welchen Tieren wurde die Kampagne durchgeführt?
2006	830	Verpflichtend für alle Tiere > 24 Monate
2007	541	Verpflichtend für alle Tiere > 24 Monate
2008	475	Verpflichtend für Status C und D Betriebe
2009	405	Verpflichtend für Status B, C und D Betriebe
2010	469	Verpflichtende Milchproben, freiwillig für Fleischvieh
2011	407	Verpflichtende Milchproben, freiwillig für Fleischvieh
2012	295	Verpflichtende Milchproben, freiwillig für Fleischvieh
2013	378	Verpflichtende Milchproben, freiwillig für Fleischvieh
2014	295	Verpflichtende Milchproben, freiwillig für Fleischvieh
2015	455	Verpflichtende Milchproben, freiwillig für Fleischvieh

Milchproben im Rahmen der normalen Milchkontrolle. Die Analyse der Proben im „Laboratoire de Médecine Vétérinaire de l'Etat“ (LMVE), die Information an die Landwirte sowie deren Kosten trägt weiterhin das Ministerium für Landwirtschaft, Weinbau und Verbraucherschutz.

Subklinisch infizierte Tiere scheiden nicht zu jeder Zeit das Paratuberkulose-Bakterium aus. Aus diesem Grund können nicht alle infizierten bzw. ausscheidenden Tiere mit einer einmaligen Untersuchung erfasst werden. Es besteht also die Notwendigkeit für eine effektive Bekämpfung der Krankheit, die Untersuchungen in regelmäßigen Abständen (jährlich) zu wiederholen. Denn zu dem Zeitpunkt, an dem die Paratuberkulose klinisch festgestellt wird, hat sich der Erreger bereits enorm im Bestand ausgebreitet. Wenn ein oder zwei Tiere in einer Herde von 100 Rindern klinisch erkrankt sind, werden wahrscheinlich vier bis acht Tiere subklinisch (mit unregelmäßigen Erregerausscheidung) erkrankt sein. Die Anzahl der Tiere ohne Symptome (stille Infektion, ohne Erregerausscheidung) kann zwischen 10 und 14 variieren. Somit werden insgesamt 15 bis 24 Rinder infiziert sein.

Tab. 2: Ergebnis der ParaTB-Kampagne der letzten drei Jahre (*vorläufige Ergebnisse)

	Milch (ELISA)	Blut (ELISA)	Insgesamt (ELISA)		Kot (PCR)	
	Anzahl Proben	Anzahl Proben	Anzahl Proben	Positives Ergebnis	Anzahl Proben	Positives Ergebnis
2016*	39.390	9.164	48.554	1,4 %	900	27,6 %
2015	38.134	11.925	50.059	2,0 %	1.609	31,1 %
2014	35.425	13.493	48.918	1,9 %	1.907	33,6 %

genommen. Diese Probe wird mittels der „PCR“ (Polymerase Chain Reaction) untersucht, wobei die Erbsubstanz des Paratuberkulose-Bakteriums im Kot nachgewiesen werden kann, also ob das Tier Ausscheider des Erregers ist oder nicht. Wird hierbei ein positives Resultat festgestellt, soll das Tier innerhalb von drei Wochen und sein letztes Nachkommen vor dem 18. Lebensmonat eliminiert werden. Die Anzahl dieser getilgten Tiere ist in den ersten Jahren der Kampagne

stark gesunken und in den letzten Jahren stagniert (siehe Tab. 1).

Fällt das Ergebnis der ersten Kotuntersuchung jedoch negativ aus, werden in Abstand von jeweils 6 Monaten noch zwei weitere Kotproben genommen. Fallen deren Befunde ebenfalls negativ aus, gilt das Tier als ParaTB-frei.

Für die ParaTB-Kampagne übernimmt CONVIS nur die Aufgabe der Ziehung der

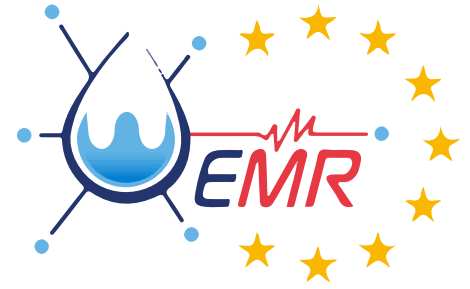
■ ParaTB-Kampagne: Ergebnisse der letzten drei Jahre

Die Anzahl an positiv getesteten Milch- bzw. Blutproben (ELISA) hat über die letzten drei Jahre keine großen Veränderungen gezeigt und bewegte sich zwischen ca. 1,4 und 2 % (siehe Tab. 2; die Ergebnisse des aktuellen Jahres 2016 ist als vorläufig zu betrachten aufgrund noch ausstehender Analysen Ende dieses Jahres). Bei den Kotproben waren zwischen $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{3}$ der Befunde positiv. Diese niedrige Zahl lässt sich neben der Tatsache, dass nicht alle infizierten Tiere auch Ausscheider sind, auch durch die nicht 100%ige Genauigkeit des ELISA-Test erklären.

Aufgrund der langen Inkubationszeit und der Tierbewegungen muss die Paratuberkulose auch weiterhin im Auge behalten werden, um eine effektive Bekämpfung der Krankheit bewerkstelligen und so die Krankheit im Griff halten zu können.

www.milkrecording.eu

News von der European milkrecording EMR EEIG



Bekanntlich beteiligt sich CONVIS als Gründungsmitglied an der in der zweiten Jahreshälfte 2015 gegründeten europäischen wirtschaftlichen Interessenvereinigung (EWIV) EMR (European Milk Recording). Grundsätzlich verfolgt diese Vereinigung den Zweck, die wirtschaftlichen und entwicklungstechnischen Aktivitäten ihrer Mitglieder zu erleichtern oder zu fördern.



Romain Reding

Tel.: 26 81 20-58
romain.reding@convis.lu

CONVIS beteiligt sich als Gründungsmitglied an der in der zweiten Jahreshälfte 2015 gegründeten europäischen wirtschaftlichen Interessenvereinigung EMR (European Milk Recording). Diese Vereinigung verfolgt den Zweck, die wirtschaftlichen und entwicklungstechnischen Aktivitäten ihrer Mitglieder zu erleichtern und zu fördern. Gegründet als Nachfolge des OptiMIR Projektes kümmert sich die Vereinigung derzeit im Detail um:

- die nachhaltige Standardisierung der spektralen Daten von Milchscangeräten
- dem Hosting der benötigten transnationalen Datenbanken
- die regelmäßige Aktualisierung der OptiMIR-Modelle über Vereinbarungen oder Verträge mit öffentlichen Behörden, akademischen Institutionen und privaten Forschungsunternehmen aufgrund neuer Gegebenheiten

Zudem sollen bilaterale Unterstützungsaktionen zwischen den Mitgliedern gefördert werden, wie z.B. die gemeinsame Nutzung von IT Tools.

Nach einem Jahr Geschäftstätigkeit haben sich erfreulicherweise noch weitere Organisationen der EMR angeschlossen,

unter ihnen die Qualitas AG & SuisseLab AG aus der Schweiz und der LKV-SH aus Schleswig-Holstein als Kunde und der LKV Austria als neues Mitglied.

Bedingt durch und wegen der prinzipiellen Genehmigung eines neuen Forschungsprojektes seitens der EU hat die EMR eine durchaus gute finanzielle Situation. Die Mitglieder werden zukünftig budgetär entlastet und können eigenständig weitere neuartige Forschungsprojekte initiieren und weiterentwickeln. Erwähnenswert sind hier ein Entwicklungstest zu den Milch-inhaltsstoffen Lactoferrin (unter CONVIS Beteiligung) und Haptoglobin als generelle Entzündungsfrüherkennung sowie der neuerdings in der Diskussion stehende Parameter Serum Amyloid A (SAA). Mit den SAA Konzentrationswerten in der Milch kann man z.B. unter gewissen Umständen die Notwendigkeit einer sinnvollen Antibiotikabehandlung während dem Trockenstellen ableiten.

Erwähnenswert ist weiterhin, dass der entwickelte Standardisierungsansatz weltweites Interesse geweckt hat. Derzeit werden z.B. 2 Milchscangeräte in Australien und ein weiteres in China versuchsweise von Forschungsinstitutionen monatlich mit kalibriert.

Bei CONVIS kommen die von EMR gelieferten Standardisierungskoeffizienten derzeit bei der monatlichen Bestimmung von ausgewählten Parametern zum Einsatz. So wird neben den ketoserelavanten Parametern BHB, Aceton und Zitrat auch mit



gleich mehreren Methoden der Methanausstoß bestimmt. Vom Methanwert kann die kuhindividuelle Futteraufnahme abgeleitet werden. Diese Methodik wird in dem aktuell laufenden LIFE Projekt DairyClim eingesetzt.

Weitere Infos hierzu finden sie unter <http://labos.ulg.ac.be/dairyclim/de/>



Internet

Weitere Infos zur EMR EEIG
finden sie unter:
www.milkrecording.eu

Grasanalysen 2016

Der Schnittzeitpunkt ist das A und O

Trotz der erschwerten Wetterbedingungen des Frühjahrs gelang es einigen Betrieben einen energie- und eiweißhaltigen, allerdings ertragsarmen, ersten Schnitt einzufahren.



Vincent Post

Tel.: 26 81 20-52
vincent.post@convis.lu

Der Spätsommer im Oktober letzten Jahres erlaubte es, bei noch üppigen Weidebeständen, das Vieh bis Ende November weiden zu lassen bzw. einen letzten späten Grasschnitt zu machen.

Ein dichter, nicht überständiger Pflanzenbestand zu Vegetationsende hat alle Voraussetzungen, für einen ersten guten Schnitt im Folgejahr mit hoher Grundfutterqualität und hohen Erträgen:

- eine dichte Grasnarbe, ohne überständige Pflanzenreste
- ein winterharter Grasbestand, (eine ausreichende Kaliumversorgung der

Pflanzen durch Weidefäkalien oder eine angepasste organische Düngung kurz vor Ausbringungsende)

- eine geringe Mäusepopulation

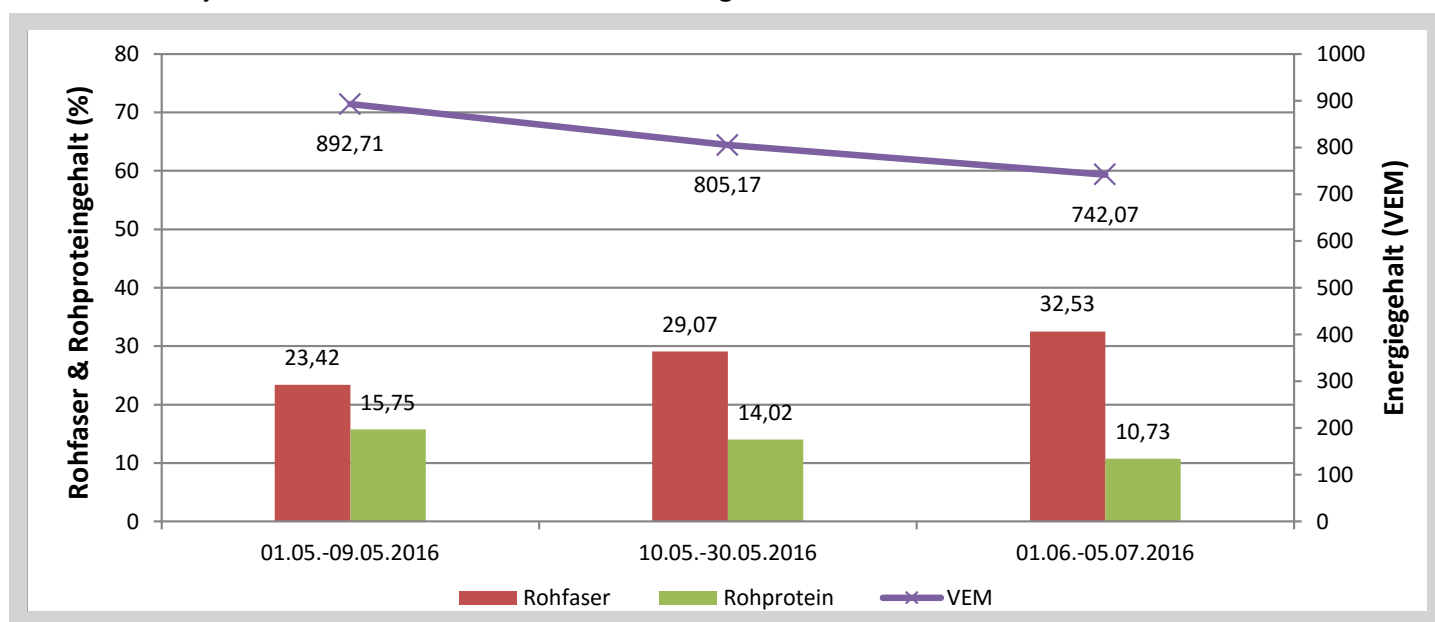
Während des milden Winters 2015-16 wuchsen viele Pflanzenbestände einfach weiter. Auf den milden Winter folgte ein kühles Frühjahr, das den Vegetationsbeginn auf jeden Fall im Ösling bis Anfang April aufschob. Der Vegetationsbeginn im Süden des Landes, Anfang bis Mitte März, war im Vergleich zum letzten Jahr nicht dementsprechend verschieden.

So war es auf den frühen Standorten dann auch Zeit bereits Ende April den Mäher aus der Scheune zu holen. Der Monat Mai mit seinen zeitweise hohen Niederschlagsmengen und seltenen favorablen Gutwetterperioden erschwerte es vielen Betrieben einen guten ersten Schnitt einzufahren.

Anhand der Futteranalysen können drei verschiedene Erntephasen des ersten Schnitts erkannt werden:

- die frühe Erntephase zwischen dem ersten und zehnten Mai erlaubte es einen energie- und eiweißreichen sowie zuckerreichen, allerdings ertragsarmen, jungen Schnitt einzufahren.
- die mittlere Erntephase zwischen dem zehnten und dreißigsten Mai, erbrachte einen durchschnittlichen energie- und eiweißhaltigen, aber rohfaserreichen ersten Schnitt. Durch die vielen Regenschauern während dieser Zeit war es nur schwer möglich hohe Trockensubstanzen zu erreichen.
- die späte und ertragsreichste Erntephase zwischen dem 1. Juni und dem 5. Juli brachte nur noch einen energie- und eiweißarmen und extrem rohfaserreichen ersten Schnitt ein.

Abb. 1: Futteranalysen des ersten Schnitts nach Erntetermine ausgewertet



In Folge einer niederschlagsreichen und sonneneinstrahlungsarmen Endphase des Frühlings, mit Starkregen in den Monaten Mai und Juni konnte der zweite Schnitt mit einer deutlichen Ernteverzögerung von teilweise bis zu vier Wochen, Anfang Juli trocken eingefahren werden.

Durch den verspäteten Erntetermin weist der zweite Schnitt, durch seinen hohen Anteil an Rohfaser und niedrigen Anteilen an Zucker und Eiweiß, keine favorablen Voraussetzungen um Milch zu produzieren.

Hinzu kommt noch, dass die Silagen der mittleren und späten Erntephase des ersten Schnitts und des zweiten Schnitts einen allgemein hohen Anteil an Ammoniak (NH₃) sowie einen leichten bis extremen Buttersäuregeruch vorweisen. Grund hierfür sind Fehlgärungen.

Die Fehlgärung wird einerseits durch den hohen Trockenmassegehalt und die

damit einhergehende schlechte Verdichtung des Futters verursacht, so bleibt zu viel Restluft im Futterstock durch die das Wachstum unerwünschter Bakterien gefördert wird. Eines dieser unerwünschten Bakterien ist das anaerobe Clostridium (Clostridien), das weit verbreitet im Boden vorkommt. Das Vorkommen der Clostridien in den besagten Silagen wird also durch das Einsilieren von Clostridien befallenen Erdpartikeln verursacht. Diese „unhygienische“ Futteraufnahme, bedingt durch die extremen Wetterbedingungen, lässt sich durch die hohen Rohaschegehalte der Silagen erläutern. Die Clostridien produzieren vor allem Buttersäure, womit der leichte bis extreme Buttersäure Geruch sich erklären lässt. Schließlich konkurrieren die Keimgruppen weiterhin mit den Milchsäure- bzw. Essigsäurebakterien um den Pflanzenzucker. Neben dem Trockenmassegehalt trägt somit der niedrige Gehalt an Pflanzenzucker in diesem Jahr ebenfalls zu den Fehlgärungen bei.

Der hohe Anteil an Ammoniak lässt sich durch das verspätete Erreichen der Hauptgärphase erklären. Sind die Gärsäuren (Milchsäure & Essigsäure) nicht in ausreichender Menge vorhanden, so wird das pflanzliche Eiweiß durch unterschiedliche eiweißabbauende Enzyme unter anderem zu Ammoniak umgewandelt. Ammoniak verhindert eine schnelle Ansäuerung der Silagen, welche für eine stabile Lagerung unumgänglich ist.

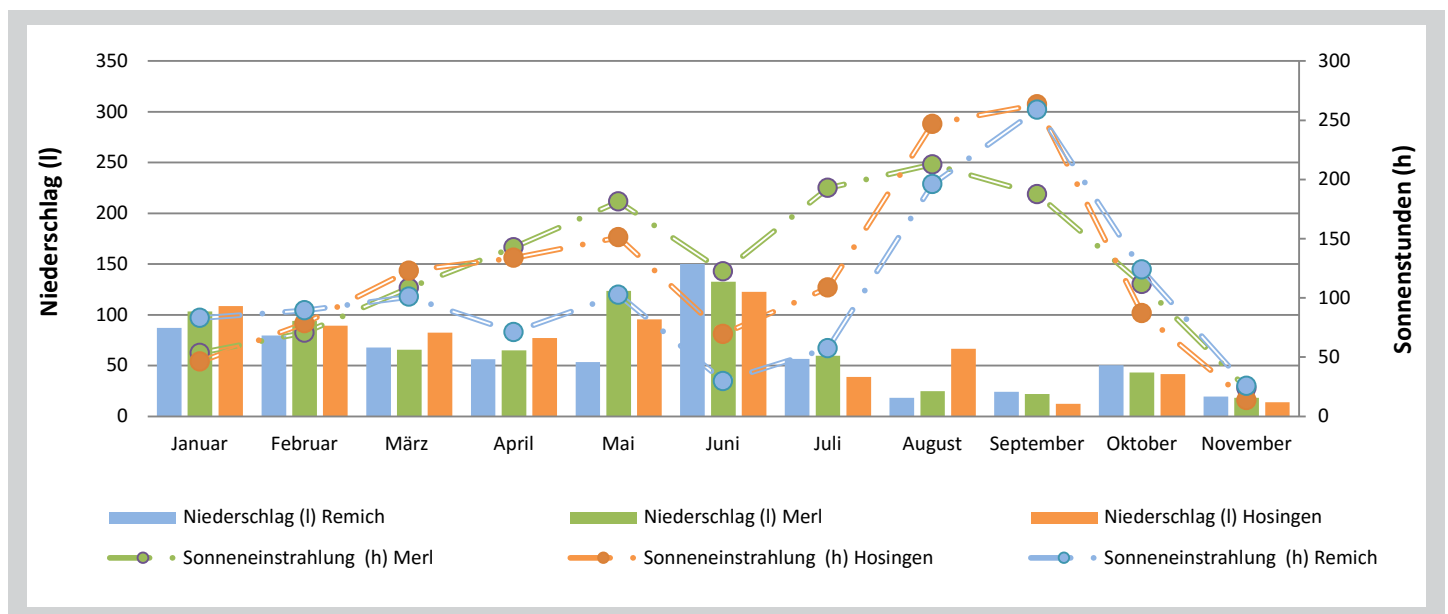
Ein deutliches Merkmal für die Fehlgärung ist in diesem Jahr die Erwärmung des Futters mit den damit verursachten Nährstoffverlusten. Im Extremfall wird in einem mit Clostridien verschmutzten Futter die anfangs bereits gebildete Milchsäure zu Buttersäure umgewandelt, was bis zu einem völligen Verderb der Silage führen kann.

Im Nachhinein kann man also sagen, dass die „frühe Erntephase“ des ersten Schnitts,

Tab. 1: Durchschnitte der Futteranalysen während der drei verschiedenen Erntephasen des ersten Schnitts 2016

1.Schnitt	Anzahl	TS %	Rohasche	pH	NH ₃	Zucker	Rohfaser	NDF	ADF	ADL	Verdaulichkeit	VEM	Rohprotein	DVE	OEB
Früh	37	40,2	10,9	4,7	6,2	11,4	23,4	41,2	25,7	2,0	81,2	893	15,7	6,6	33,2
Mittel	127	28,7	10,8	4,4	8,8	3,7	29,1	50,5	31,7	2,8	69,0	805	14,0	4,8	35,7
Spät	21	45,8	8,9	4,5	8,5	6,4	32,5	58,1	36,2	4,1	58,2	742	10,7	4,5	-0,5

Abb. 2: Niederschlags- und Sonneneinstrahlungsverlauf 2016



die Beste war, da einerseits die Siloqualität durch einen späteren Erntetermin nicht mehr einzuholen war und andererseits die folgenden Schnitte noch reichliche Grundfuttererträge einbrachten.

Zu diesem frühen Zeitpunkt zögerten die meisten Betrieben jedoch mit dem Schnitt, einerseits hinsichtlich der noch so jungen und ertragsarmen Grasbestände und andererseits bezüglich der Befahrbarkeit der Grünlandflächen der südlichen Standorte.

Tab. 2: Durchschnittliche Grassilageanalysen von 2015 und 2016 im Vergleich

	1. Schnitt			2. Schnitt			Ziel
	2016	2015	Veränderungen	2016	2015	Veränderungen	
Anzahl	305	270		97	64		
Trockensubstanz	34,1	38,9	▼	41,7	48,8	▼	35-40 %
Rohfaser (% TS)	27,5	26,6	▲	29,1	25,6	▲	22-25 %
NDF (% TS)	49,5	48,4	▶	53,2	46,4	▲	40-48 %
ADF (% TS)	30,8	30,2	▶	33,2	28,9	▲	25-30 %
ADL (% TS)	2,8	3,0	▶	3,5	3,4	▶	
Rohasche (% TS)	10,8	10,5	▲	11,0	10,7	▲	< 10 %
Zucker (% TS)	5,9	5,5	▲	6,3	7,5	▼	
Energiedichte (VEM)	818	829	▼	793	840	▼	> 880
Rohprotein (% TS)	13,5	13,7	▶	12,3	14,5	▼	>15%
DVE (g/kg TS)	51,9	55,7	▼	52,6	63,4	▼	
OEB (g/kg TS)	21,1	19,9	▲	5,6	12,6	▼	>0



CONVIS
BERODUNG

AgriNIR™
PORTABLE ANALYZER FOR FORAGES

Siloproben sofort untersuchen ...

- schnell
- preiswert
- zuverlässig



... effizienter füttern

IHRE KONTAKTPERSONEN

» RUFEN SIE UNS AN, WIR BERATEN SIE GERNE:

Tom Dusseldorf

Tel.: 26 81 20-61

Jeff Petry

Tel.: 26 81 20-50

Romain Reding

Tel.: 26 81 20-58

Charel Thirifay

Tel.: 26 81 20-53

Mäßige Grassilagen 2016

Fütterung aktuell

Milchviehfütterung: das Beste aus den Silagen rausholen

Die im vorherigen Artikel aufgezeigten durchschnittlichen Analysen der diesjährigen Silagen lassen auch ohne Rationsberechnung auf eine wenig zufriedenstellende Rationszusammensetzung schließen. Die entsprechend nötigen Kraftfutterzusätze und der gleichzeitig zu erwartende übersichtliche Milchfluss im Winter 2016 - 2017 wird neben den zu niedrigen Milcherlösen an der monetären als auch der psychischen Substanz der Betriebe nagen. Wie Sie dennoch die Silagen möglichst optimal nutzen und ergänzen können, und worauf in der kommenden Winterfütterung zu achten ist, soll der folgende Artikel kurz beleuchten.



Charel Thirifay

Tel.: 26 81 20-53
charel.thirifay@convis.lu

■ Silage vom 1. Schnitt – Eiweißqualität, Energie und Trockensubstanz ergänzen

Alleinig die sehr **früh gemähten Silagen (bis 10.05)** zeigen ordentliche Nährstoffgehalte und -qualitäten auf. Hier gestaltet sich die Fütterung weit weniger problematisch als bei den später gemähten Silagen. Es ist lediglich, wie bei allen jungen Silagen, darauf zu achten, dass sowohl die Strukturversorgung als auch deren Wirksamkeit garantiert wird; die Einplanung von etwa 1kg Stroh und mehr ist meist unumgänglich.

Bei den Silagen, welche **ab dem 10.05** bereitet wurden (Großteil der Proben), sieht die Situation weitaus dramatischer aus. Schlechtwetterperioden vor der Mahd und häufige Regenerereignisse bei der Bergung (**bis etwa Ende Mai**) liessen vor allem die Trockensubstanzgehalte in den Keller fallen. Der Gesamtration fehlt es demnach öfters an Trockensubstanz (TS), wodurch die vorgelegte Ration wenig schmackhaft und attraktiv für die Kühe ist. Hier bietet sich auf Grund der meist ausreichenden Strukturversorgung der Zusatz von jungem



hochwertigem Heu anstelle des Strohs an. Oft ist die Strukturwirksamkeit bei zu nassen Silagen mangelhaft, da sich nasse Pflanzenbestandteile zu schnell im Pansen absetzen. In der Berechnung passt die Faserversorgung mit dem Bedarf überein; Milchinhaltsstoffe, Kotkonsistenz und visuelle Kontrollpunkte an der Kuh, wie Pansenfüllung oder Haarkleid,

zeugen oftmals vom Gegenteil. Einzige Möglichkeit in dem Fall ist der Zusatz von trockenem Strukturfutter und gleichzeitig zusätzlichem Ausgleich mit Konzentraten.

Die Gehalte an darmverdaulichem Eiweiß (DVE) sind durch die gegebenen Wetterbedingungen niedrig. Ein Mangel an darmverdaulichem Eiweiß trotz ausrei-

chendem (Gesamt)-Rohproteingehalt beeinträchtigt sowohl die Leistung als auch die Gesundheit der Tiere. Eine Ergänzung mit hochwertigen Proteinträgern z.B. Soja, geschützter Raps, Weizentreber, Biertreber (nur bei ausreichender Trockensubstanz!) oder auch Leinprodukten ist daher unbedingt anzuraten.

Die zum größten Teil verspäteten Erntetermine kombiniert mit dem Mangel an Sonnenstunden und den schwierigen Erntebedingungen (hohe Rohaschegehalte) machen eine zusätzliche Energieergänzung ebenfalls unumgänglich. Beinhaltet die Ration bereits einen hohen Maissilageanteil, so sollte der Anteil an Maismehl in den Ergänzungsfuttern limitiert werden. Hier bietet sich der Einsatz von Trockenschnitzel an, bei langsamen Rationen mit hohem Rohfasergehalt wäre ein Zusatz von Getreide optimal.

Vielerorts konnte der erste Schnitt, bedingt durch unmögliche Erntebedingungen und mangelnde Flächenbefahrbarkeit erst **im Juni** geerntet werden. In solchen Fällen sind die Silagen für die Fütterung laktierender Tiere eigentlich komplett ungeeignet. Eine „Schadensbegrenzung“ durch Gesunderhaltung der Tiere verbleibt als einzige Möglichkeit. Sowohl der Rohproteingehalt als auch die Qualität des Proteins

sind durch die überständigen Bestände im Minimum. Hier gilt es vorrangig den Rohproteingehalt durch Eiweißkonzentrate zu heben. Durch NPN-Verbindungen (Nicht-Protein-Stickstoff; z.B. Harnstoff oder Vinasse) lässt sich zumindest ein Minimum an Stickstoff für die Pansenflora zur Verfügung stellen. Nur so kann das Funktionieren des Pansen und folglich der Faseraufschluss ermöglicht und das Futter einigermaßen verwertet werden. Einen großartigen Milchfluss muss man in einem solchen Fall jedoch nicht erwarten. Verfügt der Betrieb über genügend Maissilage, so kann deren Anteil in der Ration angehoben werden: so muss demnach weniger der schlechten Grassilage gefüttert werden, der Energiegehalt vermag je nach Maisqualität näher am Optimum zu sein. An der Rohproteinergänzung ändert sich in dem Fall wenig.

■ Silagen vom 2. Schnitt – Eiweiß und Energie sind Mangelware

Die optimale Vegetationszeit des zweiten Aufwuchses lag dieses Jahr bei weniger als fünf Wochen. Oftmals wurde dieser Schnitttermin verpasst, wodurch sich diese

Silagen ähnlich schwierig wie die mittleren bis späten Silagen des ersten Aufwuchses füttern. Lediglich die höheren Trockensubstanzgehalte und die zu hohen Rohfasergehalte machen Stroh oder Heu in der Ration in vielen Fällen überflüssig. Durch den anhaltenden Regen während der Vegetationsdauer halten sich vor allem die Energiegehalte in Grenzen. Hier lässt sich die Ergänzung ähnlich wie beim 1. Schnitt gestalten: kein zu hoher Maisanteil, Getreide, um die Verdauung zu beschleunigen, Trockenschnitzel, um eine nicht stärkehaltige Energiekomponente zu nutzen. Der Rohproteingehalt lässt durch die überständigen Bestände ebenfalls zu wünschen übrig, wodurch hohe Mengen an Eiweißkonzentraten nötig sind. Ist der Anteil an pansenlöslichem Eiweiß (OEB) in der Ration zu gering, so kann auch in diesen Fällen der Einsatz von NPN-Verbindungen (als Zusatz im Kraftfutter oder als Einzelkomponente) hilfreich sein. Die hohen Rohfasergehalte in Verbindung mit der mäßigen bis schlechten Verdaulichkeit machen die Rationen langsam und schwer verdaubar. Demnach kann bei der Kraftfutterwahl auf ein „schnelleres“ Kraftfutter zurückgegriffen werden, um die Verdauungsgeschwindigkeit nicht zu sehr zu beeinträchtigen.

■ Wie viel Kraftfutter kann ich meinen Kühen zumuten?

Bedingt durch die Grassilagen mäßiger Qualität ist oftmals die Verlockung groß die fehlende Milchmenge (im Vergleich zum Vorjahr) grenzenlos mit Kraftfutter zu ergänzen. Hierbei sollten jedoch Kraftfutteranteile von max. 45 % der Trockensubstanz trotz ausreichender Strukturversorgung auf keinen Fall überschritten werden. Solche Anteile führen zwangsweise zu Stoffwechselstörungen (v.a. Acidose mit den Folgeproblemen) bei den Tieren. „Weniger ist mehr“: ein wiederkäuergerechter Kraftfutteranteil in der Ration bringt die entsprechende Tiergesundheit mit sich. Fruchtbarkeit, Klauenprobleme und Stoffwechselstörungen bleiben unter Kontrolle, wodurch vor allem die Behandlungskosten in den Folgemonaten minimiert werden. **Der letzte Liter Milch vermag bei solch niedrigen Milchpreisen diese Folgekosten auf keinen Fall aufzufangen.**



■ Mangelnde Schmackhaftigkeit der Ration – wie werden die Kühe zum fressen motiviert?

Hohe Aschegehalte und geringe Trockensubstanzgehalte in Verbindung mit wenig bis gar keinem Restzucker machen die Silagen wenig schmackhaft für die Tiere. Zusätzlich zeigen viele Silagen höhere Gehalte an Buttersäure (Geruch nach Schweiß) auf, wodurch sie noch stärker von den Tieren gemieden werden. Resultat: geringere Futteraufnahmen, weniger Milchfluss, Verzerrung von Kraftfutter-Grundfutterverhältnissen bei Teil-TMR bis hin zu Stoffwechselproblemen. Um diesem Dilemma zu entgehen kann man u.a. durch den Zusatz von Melasse (Zuckerrüben-, oder Zuckerrohr) die Schmackhaftigkeit der Ration erhöhen und die Kühe so zu erhöhten Aufnahmen animieren. Auch das Füttern des nötigen Viehsalzes (nach Rationsberechnung !!) bei der Futtertischration kann die Schmackhaftigkeit fördern. Insgesamt lassen sich zwar durch solche Maßnahmen schlechte Silagen nicht großartig verbessern, jedoch können die negativen Einflüsse auf die Futteraufnahme ein wenig gelindert werden. Kommt es im Silostock oder auf dem Futtertisch zu Nacherwärmungen und Schimmelbildung, geht Weg an Mykotoxinbindern vorbei.

■ GVO freie Fütterung – oftmals eine Herausforderung in diesem Winter

Einige große Molkereien innerhalb Europas sind dabei ihre Produktionslinien auf GVO-freie Fütterung umzustellen. Dabei wird vor allem der Einsatz von Sojaprodukten zum Problem, da das Angebot an GVO-freiem Soja gering und die Preise dementsprechend hoch sind.

Die oben genannten Herausforderungen in der diesjährigen Winterfütterung bedingt durch geringe Energiedichte und gleichzeitig geringe Eiweißbeständigkeit machen die Fütterung mit GVO-freiem Futter nicht unbedingt leichter. Von vielen Futtermittelherstellern wird gänzlich auf Soja verzichtet, um den Schwierigkeiten

der Verfügbarkeit und des Preisdruckes zu entgehen. Als Alternativprodukte kommen vermehrt Rapsextraktionschrote, Sonnenblumenextraktionsschrote und in vielen Fällen auch Vinasse und Harnstoff zum Einsatz. Werden die Rapsextraktionschrote dann noch geschützt (dampferhitzt, Formaldehyd oder andere Verfahren), so ist das Problem der fehlenden Eiweißbeständigkeit relativ schnell gelöst. Solchen Eiweißkonzentraten fehlt je nach Zusammensetzung hingegen die Energie. Das Resultat beim Einsatz solcher Futtermittel ist, dass die zugefütterten Mengen gesteigert werden müssen, um überhaupt die gewollte Energiedichte zu erzielen. Auch ein meist geringerer Rohproteingehalt lässt sich nur durch höhere Gaben kompensieren, wodurch der Kraftfutteranteil in der Gesamtration steigt und folglich mit der Gesundheit der Tiere gespielt wird.

Weitere Informationen zur Eiweißergänzung lesen Sie im Artikel „Nicht nur Soja und Raps - Über den Tellerrand hinausblicken...“ auf Seite 19.

Fazit

Die mangelhafte Qualität des Großteils der diesjährigen Silagen lassen die Milchproduzenten trotz Aussicht auf steigende Milchpreise nicht unbedingt aufatmen. Die Rationszusammensetzung gestaltet sich durch die Gegebenheiten als recht schwierig, die Milchleistung lässt zu wünschen übrig. Viele Produzenten schielen folglich nach möglichst kostengünstigen Futtermitteln, um den Kostendruck etwas zu bremsen. Genau hier liegt jedoch das Potential der diesjährigen Fütterung: hochwertige, dem vorliegenden Grundfutter angepasste Kraftfutter lassen die nötigen Kraftfuttergaben pro Kuh sinken und in den meisten Fällen die Kosten pro Liter Milch fallen. In allen Fällen steigt die Tiergesundheit durch einen höheren Grundfutteranteil, welches wiederum Folgekosten minimiert.



Agrifirm bietet ein innovatives Sortiment an Rinderfutter für jeden Einsatz. In einem persönlichen Gespräch klären wir, welches Futter bei Ihren Kühen den besten Erfolg bringt.

Ihr Partner: Agri-Produits S.à.r.l. in Urspeit

L-9774 URSPÉIT
Tel: (+352) 26 90 34 41
agri-produits@pt.lu



Erfolg verbindet

Weitere Informationen: www.agrifirm.de/Partner



OPEL MOVANO.

Rien n'est trop beau.

Le nouvel Opel Movano est le véhicule idéal pour transporter tous vos chargements.

4 longueurs et 3 hauteurs différentes, traction avant et arrière, une masse maximale autorisée (MMA) de 4,5 tonnes, des roues arrière simples ou doubles, le tout doté de moteurs diesel très économes répondant aux normes Euro4 et Euro5 avec filtre à suie de série.

Découvrez notre gamme d'utilitaires Opel maintenant sur opel.lu



opel.lu

meng Garage S.à r.l. • Zone Artisanale et Commerciale Jauschwis • Route de Luxembourg • L-7759 Roost
Tél.: +352 28 55 75-1 • Fax: +352 28 55 75-560 • info@meng-garage.lu • www.meng-garage.lu

Arbeitsgemeinschaft für Grünland und Futterbau (AGGF) tagte in Luxemburg

Forschung und Praxis im Dialog – über die Nutzung und Verwertung des sensiblen Dauergrünlands

Die Arbeitsgemeinschaft für Grünland und Futterbau (AGGF), eine Tochtergesellschaft der Gesellschaft für Pflanzenbauwissenschaften, war in diesem Jahr zu Gast in Luxemburg. Hierüber wurde bereits mehrfach in der In- und Ausländischen Fachpresse berichtet, so dass im folgenden Artikel in Anlehnung an die On-Farm-Show vom 26. August 2016 auf dem Betrieb Wirtz-Agri die Nutzung und Düngung von umweltsensiblen Dauergrünland intensiv beleuchtet werden soll.



Dorothee Klöcker-Viersch

Tel.: 26 81 20-38
dorothee.kloecker@convis.lu

Das Thema der Veranstaltung lautete „Effiziente Milchproduktion in Natura 2000-Gebieten“, wobei hier die Natura 2000-Gebiete stellvertretend für alle umweltsensiblen Grünlandflächen stehen. Fragen zu Futterqualität, Futterertrag und Ausbringung wirtschaftseigener Düngemittel wurden von Wissenschaftlern und Praktikern zusammen diskutiert, um dann mögliche Handlungsempfehlungen oder Lösungen zu erstellen.

■ Was ist umweltsensibles Grünland?

Als umweltsensibles Dauergrünland werden in Luxemburg alle als Biotop eingestuftes Grünlandflächen, Grünland in FFH Gebieten und anderen Schutzgebieten (auch Wasserschutz) sowie die im Geoportal in der Grünlandkartierung aufgelisteten Grünlandflächen bezeichnet. Hier besteht ein absolutes Grünlandumbruch und -erneuerungsverbot. Bei Biotopen gilt es zudem den Pflanzenbestand zu erhalten, der bei der „Ersterfassung“ vorlag. Die Biotope wurden systematisch seit 2007 erfasst aber leider nicht kommuniziert, so dass bei der Veröffentlichung des Biotopkata-



Praktiker und „Theoretiker“ im Gespräch

sters 2014 sicherlich schon viele nicht mehr existierten.

Futterqualität erhalten?

Wie kann die Futterqualität von solchen Flächen erhalten oder sogar verbessert werden? Hier muss zuerst der Qualitätsbegriff definiert werden. Die Futterqualität wird in der Landwirtschaft normalerweise an den Parametern Futterenergie, Eiweißgehalt, Struktur (bei allen Rauhfuttermitteln) und Verdaulichkeit der Inhaltsstoffe festgemacht. Hier kann festgehalten werden, dass die höchsten

Werte bei jungem Futter erzielt werden, der Erntezeitpunkt scheint hier maßgeblich zu sein, je später der Erntetermin ist, umso geringer sind Energie- und Eiweißgehalte und umso mehr steigen die schwer verdaulichen Inhaltsstoffe an. Spätschnittflächen bringen demzufolge immer schlechtere Futterqualitäten, solange also noch ein zeitiger Nutzungstermin möglich ist, steht einer guten Futterqualität in dieser Beziehung nichts im Wege.

Die Futterqualität kann aber auch anhand von Mineralstoffen und anderen Sekundärstoffen bewertet werden. So



Effiziente Verwertung wirtschaftseigener Dünger

besitzen Kräuter und Leguminosen oftmals höhere Mineralstoffgehalte als intensiv gedüngtes Raygras. Leguminosen sind i.d.R. eiweißreicher, da sie in der Lage sind über Bakterien, die sich an die Wurzeln anlagern, Stickstoff aus der Luft zu synthetisieren und in Eiweiß umzubauen. Weiterhin gibt es sogenannte Sekundärstoffe, die hauptsächlich von Pflanzen gebildet werden, um Fressfeinde abzuschrecken oder Insekten anzulocken. Diese Sekundärstoffe haben auch weitere Wirkungen so wird z.B. durch Tannine, die auch im Rotklee und im Hornschotenklee vorkommen, der Eiweißabbau im Pansen gehemmt, so dass das darmverdauliche Eiweiß bei diesen Pflanzen erhöht ist. Viele Pflanzen haben solche positiven Nebenwirkungen, so dass eine genauere Betrachtung der Pflanzenbestände sinnvoll sein kann.

Auch wenn oben beschrieben wird, dass Kräuter, Leguminosen und eher extensive Gräser durchaus gute Futterqualitäten hervorbringen können, so sind Raygräser immer noch ein Garant für eine intensive Grünlandnutzung. Eine Nachsaat mit erwünschten und ertragreichen Arten sollte zumindest auf Nichtbiotop-Grünland möglich sein. Gleichzeitig sollte auch eine Möglichkeit bestehen unerwünschte Kräuter wie Ampfer, Disteln, Brennesseln oder auch Jakobskreuzkraut selektiv entfernen zu können.

Unter diesen Bedingungen kann auch von sensiblen Grünlandflächen eine gute Futterqualität geerntet werden

■ Ertrag erhalten?

Neben der Qualität spielt auch der Ertrag bei der Futterbereitung eine Rolle.

Ist umweltsensibles Grünland so ertragsfähig wie unser intensives Wirtschaftsgrünland? Die intensive Nutzung eines Pflanzenbestands ist nicht zuletzt durch eine optimale Nährstoffversorgung möglich. Stehen die Nährstoffe nicht mehr in der entsprechenden Menge zur Verfügung, da z.B. die Düngung stark eingeschränkt ist, entwickelt sich mit der Zeit ein anderer, an den Nährstoffgehalt des Bodens angepasster Pflanzenbestand, z.B. eine Magerwiese. Diese wird sicherlich nicht mehr den Mengenertrag des intensiven Pflanzenbestandes hervorbringen. Eine Möglichkeit der Ertragsreduktion zu begegnen ist dann die Umstellung auf ein extensiveres System, um dann eventuell mit einer höheren Produktqualität die fehlende Produktionsintensität auszugleichen. Andere Länder oder Regionen zeigen hier Beispiele mit der Umstellung auf biologische Landwirtschaft, oder eine Veredelung der Milch als „Heu- oder Kräutermilch“. Dieses sind jedoch zurzeit Nischenproduktionen, die nicht auf

eine ganze Produktionsrichtung übertragen werden können.

Der Preisverfall der landwirtschaftlichen Produkte führt derzeit viel mehr dazu die Produktion zu steigern, um so den monetären Verlust auszugleichen. So wird dann oftmals die Futterproduktion auf Kosten der Qualität gesteigert, dieses ist auf vielen umweltsensiblen Grünlandbeständen so nicht möglich. Gleichzeitig werden weitere Nährstoffe durch Futterzukauf in den Betrieb eingebracht, die den Nährstoffkreislauf noch dazu belasten. Da die Nährstoffe (in Form von Gülle und Mist) je nach Sensibilität des Pflanzenbestandes nicht mehr auf alle Flächen ausgebracht werden dürfen, werden andere Flächen höher versorgt. Es entsteht ein innerbetriebliches Ungleichgewicht zwischen Nährstoffzufuhr und -export. Die Inanspruchnahme von Agrarumweltmaßnahmen zur Erhaltung eines niedrigen Nährstoffniveaus auf umweltsensiblen Grünlandflächen alleine ist aber nicht zielführend.

Hier sind Beratung und Forschung gefragt, Lösungen zum Ausgleich von Nährstoffzufuhr und -export, sowie für die Integration von sensiblen Dauergrünland in die Betriebsabläufe, zu suchen. Politik und Verwaltung müssten flexiblere und individuellere Lösungen finden, die über eine feste Mengen- und Zeitregulierung hinaus, sich am Bedarf der jeweiligen Betriebe, Flächen, Pflanzengesellschaft und besonders nach der Witterung orientieren.

■ Wohin mit dem anfallenden wirtschaftseigenen Dünger?

So lautete eine weitere Frage, die sich unweigerlich stellt. Da Grünland hauptsächlich an Wiederkäuer verfüttert wird fällt meistens auch organischer Dünger durch diese Tiere an. Wie bereits erwähnt, scheinen viele landwirtschaftliche Betriebe die geringen Produktpreise durch eine Produktionsausweitung kompensieren zu wollen, dieses geht oftmals mit einer erhöhten Tierzahl und somit mehr wirtschaftseigenem Dünger einher.

Gerade die sensiblen Flächen im Natur- und Wasserschutz sind vielfach mit strikten Düngungsauflagen (besonders wirtschaftseigene Düngemittel) belegt. Eine ganzbetriebliche sinnvolle Verwertung ist dann nur noch bedingt möglich. Schlimmstenfalls werden Gülle und Mist einfach nur entsorgt. Viel sinnvoller wäre es eine effizientere Nährstoffverwertung zu fördern.

Die Ausbringmenge und der Ausbringzeitpunkt sollte unbedingt an den Pflanzenbedarf, den Pflanzenbestand und die Witterung angepasst werden. Von der Verwaltung festgelegte Kalendertermine für Ausbringungsverbote führen leider dazu, dass vor diesen Sperrzeiten versucht wird die Güllelager soweit zu leeren, dass die Sperrzeiten überdauert werden können. Eine Erweiterung der Lagerkapazität, die weit über die Sperrzeiten hinausgeht, kann sicherlich ein Teil der Lösung sein, die massive Gülleausbringung vor den Sperrzeiten zu verringern.

Wesentlich wirkungsvoller ist dagegen die bessere Ausnutzung (höhere Effizienz) der Nährstoffe in den wirtschaftseigenen Düngern.

Eine bodennahe Ausbringung bei geeigneter Witterung reduziert die gasför-

migen Emissionen. Die teilweise sehr schweren Maschinen können allerdings, besonders bei feuchter Witterung, zu Bodenverdichtungen führen.

Eine weitere Maßnahme zur Effizienzverbesserung ist die Aufbereitung der organischen Dünger (Separierung, Mikrofiltration). So können die unterschiedlichen Fraktionen und Nährstoffe verlustärmer und gezielter eingesetzt werden.

Durch die chemische Behandlung mit Säure (Ammoniakreduzierung) oder Nitrifikationshemmern kann das Ausgasen und Auswaschen des Stickstoffs reduziert werden. Die Umwandlung des Ammoniumstickstoffs in Nitrat wird durch diese Behandlung verlangsamt.

Eine einfache Methode zur Verbesserung der Effizienz ist die Steigerung der Nährstoffaufnahme aus den wirtschaftseigenen Düngemitteln. Der Schlüssel hierzu ist, wie bereits oben erwähnt, ein Pflanzenbestand, der auch die Nährstoffe aufnehmen kann und Ausbringungszeitpunkte, die sich nach dem Pflanzenbedarf richten. Dabei muss beachtet werden, immer nur die Menge an Nährstoffen auszubringen, die auch zu diesem Zeitpunkt aufgenommen werden kann. Gleichzeitig muss der minera-

lische Dünger reduziert werden. Hierfür bedarf es genauer Ertrags- und Entzugsdaten, sowie Werte über die Nährstoffnachlieferung aus dem Boden, die von der Forschung geliefert und durch die Beratung an die landwirtschaftlichen Betriebe vermittelt werden müssen.

Die Diskussion zwischen Wissenschaftlern und Praktiker war rege und fachlich interessant. Insgesamt konnten vier Eckpunkte herausgestellt werden:

- Von den Praktikern wurde die unflexible Gesetzeslage gerade bei Ausbring- oder Nutzungszeitpunkten kritisiert.
- Die Forschung ist gefordert, die notwendigen Daten und Informationen zu liefern, die eine flexiblere Handhabung diesbezüglich rechtfertigen.
- Die Auflagen in Schutzgebieten erlauben oft nur einen Viehbesatz von höchstens 1,6 GVE/ha. Somit sollte die Reduktion des Viehbesatzes für die Betriebe auch eine Option darstellen.
- Die Beratung muss die Entwicklungen und Erkenntnisse von Forschung und Wissenschaft so in die Praxis umsetzen, dass eine praxisnahe Handhabung möglich ist.





AGRO - PROJEKT von ALCOVIT

www.agro-projekt.lu

Ihr Projektberater für alle landwirtschaftlichen
Projekte !

Schéi Chrëschtdeeg a vill Gléck am neien Joer!
Frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr!
Meilleurs Voeux pour Noël et le Nouvel An!
Merry Christmas and a Happy New Year!



Projektberatung, Genehmigungsbetreuung
und Kostenberechnung für:

- | | |
|--------------------------------|-------------------|
| * Milchvieh- & Mutterkuhställe | * Mehrzweckhallen |
| * Jung- & Mastviehställe | * Fahrsilos |
| * Schweineställe | * Güllebehälter |
| * Hühnerställe | * Wohnhäuser |

Kontakt: Agrar-Ingenieur Armin Fuchs

2, rue Sébastien Conzémus
L-9147 Erpeldange-sur-Sûre

Tel: +352 26 87 72 21
Fax: +352 26 87 72 23

Biogaseminar in Junglinster, 22. September 2016

Der Beitrag der landwirtschaftlichen Biogaserzeugung für eine klimaschonende Landwirtschaft

Auf dem Seminar der Luxemburgischen Biogasvereinigung am 22.09.2016 präsentierte CONVIS mehrere Beiträge, die sich mit den Umweltleistungen von Biogasbetrieben auseinandersetzen. Im Folgenden wird auf den Beitrag der landwirtschaftlichen Biogaserzeugung hinsichtlich ihres Reduktionspotentials an Treibhausgasemissionen und somit zur Klimaschonung eingegangen. Ziel ist es, eine Prognose zu erstellen, inwieweit unter bestehenden Gegebenheiten eine klimaneutrale Landwirtschaft möglich sein kann.



Rocco Liroy

Tel.: 26 81 20-57
rocco.liroy@convis.lu

Biogasbetriebe weisen eine deutlich bessere Energiebilanz auf als Betriebe ohne Biogaserzeugung (Abb.1). Zwar ist der Input der Energiebilanz (Energieverbrauch) von Biogasbetrieben höher als bei Betrieben ohne Biogas, aber ihr Output (Energieerzeugung) ist praktisch doppelt so hoch wie letztere. Der höhere Input von Biogasbetrieben erklärt sich mit dem erhöhten Bedarf für die Steuerung und Herstellung von Biogasanlagen (Elektrizität, Diesel, Schmierstoffe, Pumpen, Behälter, Infrastruktur). Der sehr hohe Output der Biogasbetriebe kommt vor allem aus der Produktion von Biogasstrom und Biogaswärme, was die Energiebilanz dieser Betriebe stark begünstigt. Der Energiegewinn (Erzeugung minus Verbrauch) von Biogasbetrieben übersteigt daher deutlich jenen der Betriebe ohne Biogas. Basis für die Auswertung waren die Energiebilanzen der Betriebe, die bei CONVIS an der Bilanzierung teilnehmen, im Durchschnitt der Jahre 2010 bis 2014.

Eng gekoppelt mit der Energieproblematik, aber auch mit anderen Feldern wie Nährstoffmanagement, Futterautarkie und Humusbilanz, ist die CO₂-Bilanz landwirtschaftlicher Betriebe. Auch hier stellt sich heraus, dass die CO₂-Bilanzen der Biogasbetriebe

Abb. 1: Energiebilanz von Biogasbetrieben im Vergleich zu Betrieben ohne Biogas

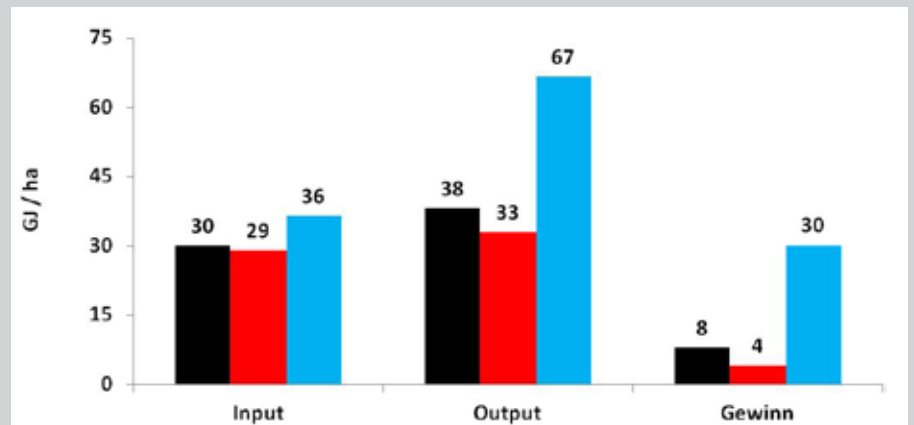
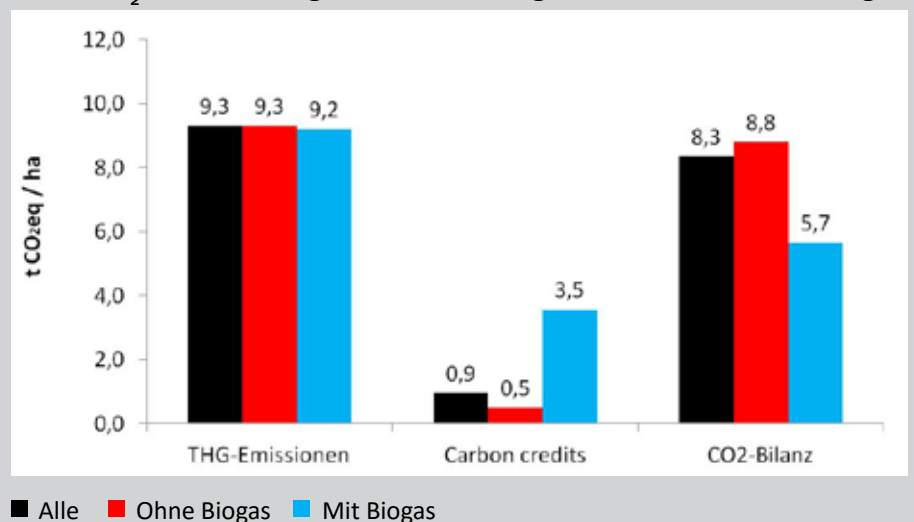


Abb. 2: CO₂-Bilanz von Biogasbetrieben im Vergleich mit Betrieben ohne Biogas



günstiger ausfallen, als jene der Betriebe ohne Biogas (Abb.2). Interessanterweise ist das Niveau der Treibhausgasemissionen

der Betriebe mit Biogaserzeugung nicht wesentlich geringer als das der Betriebe ohne Biogas, aber ihre „carbon credits“

(Kohlenstoffbindung durch Humusmehrung und Erzeugung regenerativer Energien) sind sieben Mal höher als diejenigen, der Betriebe ohne Biogas. Folgerichtig ist die CO₂-Bilanz der Biogasbetriebe rund 3 t CO₂-Äquivalente günstiger (niedriger), als im Fall von Betrieben ohne Biogas.

Mit Verweis auf die Brisanz des Klimaschutzes unterstreicht Abb.2 deutlich das Potential der Biogaserzeugung für die Verbesserung der CO₂-Bilanz landwirtschaftlicher Betriebe und des landwirtschaftlichen Sektors allgemein. Ausgehend von den Zahlen der CONVIS-Betriebe ist es möglich, eine Prognose zu wagen im Hinblick auf die „carbon credits“, die benötigt werden, um den gesamten Treibhausgasausstoß der luxemburgischen Landwirtschaft auszugleichen und somit eine emissionsneutrale Landwirtschaft zu gestalten. Zu diesem Zweck wurde der aktuelle landesweite Viehbesatz unverändert gelassen. Da dieser ca. 90% des Durchschnittes von CONVIS beträgt, wurde angenommen, dass der flächenbezogene Ausstoß an Treibhausgasen für ganz Luxemburg 10% geringer im Vergleich zu den CONVIS-Betrieben ist (Tab.1).

Was die Erzeugung von „carbon credits“ angeht, wurden hier fünf verschiedene Möglichkeiten, diese zu generieren, berücksichtigt: Speicherung von Kohlenstoff in Hecken und Boden, Erzeugung von Biodiesel, Photovoltaikstrom und Biogas (Tab.1). Bei den Hecken fehlen uns noch einzelbetriebliche Daten. Die hier vorliegenden Daten wurden von der GIS-Abteilung der ASTA zur Verfügung gestellt und beziehen sich auf die gesamten im Raster erfassten Hecken in Luxemburg. Die Hochrechnung von Biodieselerzeugung und Speicherung von Kohlenstoff im Boden von den CONVIS-Betrieben auf ganz Luxemburg erfolgte anhand pflanzenbaulicher Kriterien. Der Beitrag der Mulchsaat (reduzierte Bodenbearbeitung) hierzu ist mittlerweile umstritten, da nach Ansicht mehrerer Autoren durch Mulchsaat lediglich ein Transfer von Kohlenstoff vom Unter- in den Oberboden erfolgt, der Bodenvorrat an Kohlenstoff aber in etwa konstant bleibt. Somit ist diese Zahl mit einer gewissen Unsicherheit behaftet. Bei der Photovoltaik wurde eine Prognose für ganz Luxemburg basierend auf der Anzahl vorhandener Bauernhöfe und auf der Basis einer Auswahl von

Tab.1: CO₂-Bilanz der CONVIS-Betriebe und Prognose für ganz Luxemburg beim Abzielen auf eine CO₂-neutrale Landwirtschaft (Werte in kg CO₂- Äg./ha)

	Ø CONVIS	Luxemburg
Betriebsmittel	3.206	2.886
Tierproduktion	3.948	3.553
Pflanzenproduktion	2.132	1.919
THG-Emissionen gesamt	9.286	8.357
Hecken	n.v.	236
Speicherung von C im Boden	1.337	1.812
Biodiesel	33	56
Photovoltaik	n.v.	1.045
Biogas (organische Dünger)	164	1.003
Biogas (ext. Kofermente)	149	1.014
Biogas (int. Kofermente) IST	184	1.250
Biogas (int. Kofermente) SOLL	n.v.	1.941
Credite	1.867	8.357
CO₂-Bilanz	7.419	0

CONVIS-Betrieben mit Stromerzeugung aus Photovoltaikanlagen erstellt.

Beim Biogas wurde zwischen den Beiträgen zur Biogaserzeugung aus organischen Düngern, aus externen und internen Kofermenten unterschieden. Der Anteil zur Biogaserzeugung aus diesen drei Bereichen ist bei den CONVIS-Betrieben relativ ausgeglichen. Für die landesweite Prognose der Biogaserzeugung aus organischen Düngern wurde unterstellt, dass alle vorhandenen organischen Dünger vergoren werden, bis auf die Exkremente, die bei der Beweidung anfallen (Tab.1). Bei externen und internen Kofermenten wurde die Leistung der CONVIS-Betriebe mit Biogas für ganz Luxemburg hochgerechnet. Eine Schwierigkeit dabei ist, dass knapp sieben Mal mehr externe Kofermente benötigt würden, als dies zurzeit bei den CONVIS-Betrieben mit Biogaserzeugung der Fall ist. Dies könnte entweder die vorhandenen Mengen an Kofermenten überschreiten bzw. mit zu weiten Transportwegen einhergehen und die Energieeffizienz der Anlagen verringern. Eine ad hoc Studie müsste durchgeführt werden, um diese Zweifel auszuräumen. Der Vergärung interner Kofermente (zum größten Teil Mais und Gras) widmeten die CONVIS-Betriebe im Schnitt der Jahre 2010-2014

knapp 8% ihrer landwirtschaftlichen Nutzfläche.

Nach Anrechnung aller auf dieser Weise generierten „credits“ bliebe eine „Lücke“ von knapp 2000 kg CO₂-Äquivalenten zu schließen. Um dies zu bewerkstelligen müsste man noch mehr interne Kofermente vergären, für die weitere 12% der landwirtschaftlichen Nutzfläche Luxemburgs benötigt würden. Somit müsste man beim heutigen Viehbesatz und unter Geltung der gemachten Annahmen nicht weniger als 20% der landwirtschaftlichen Fläche Luxemburgs der Biogaserzeugung widmen, um den gesamten landwirtschaftlichen Treibhausgasausstoß auszugleichen. Dies ist zwar theoretisch möglich, würde aber nicht nur mit der Wirtschaftlichkeit der Betriebe kollidieren, sondern auch Probleme bei der Fruchtfolgegestaltung (Einseitigkeit) mit sich bringen. Dagegen würde eine Reduzierung des Viehbesatzes, auch um wenige Prozentpunkte, eine doppelte Entlastung bewirken: Zum Einen würden die Treibhausgasemissionen verringert, zum Anderen würde landwirtschaftliche Fläche zum Anbau von Kofermenten frei. Es wäre zu prüfen, inwieweit dies staatlich gefördert werden könnte, um die Wirtschaftlichkeit der Betriebe nicht zu gefährden.

Biogaseminar in Junglinster, 22. September 2016

Ökobilanz der Biogasnutzung im Zündstrahlmotor

Am 22. September 2016 hatte die Biogasvereinigung aus Luxemburg zu einem weitgefächerten Fachseminar nach Junglinster eingeladen. Das Seminar stand insgesamt im Fokus der aktuellen politischen Vorgaben, nämlich den erneuerbaren Energien in Luxemburg durch bessere Rahmenbedingungen insgesamt zu neuem Aufschwung zu verhelfen. Hierbei soll Biogas auch eine wichtige Rolle spielen, indem die Stromeinspeisevergütung sowie die Bedingungen zur Subventionierung bei Investitionen in neue Biogasanlagen neu geregelt wurde. Man kann davon ausgehen, dass nach dem mehrjährigen Stillstand bei Neuinvestitionen in Biogasanlagen nun wieder Bewegung ins Spiel kommt.



Romain Reding

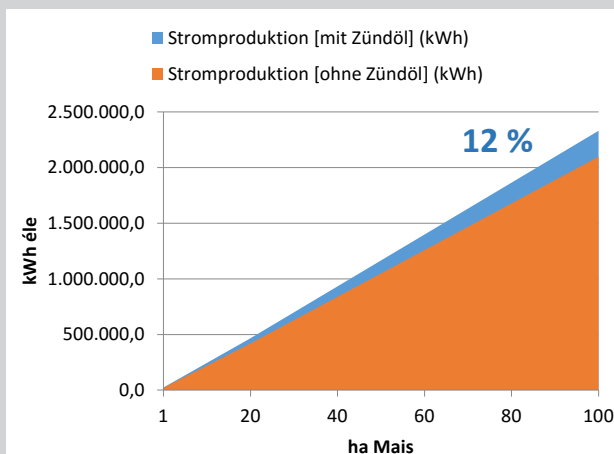
Tel.: 26 81 20-58
romain.reding@convis.lu

Eine Vorgabe der neuen Situation ist sicherlich, dass dezentral lokal angesiedelte „kleinere“ Biogasanlagen in

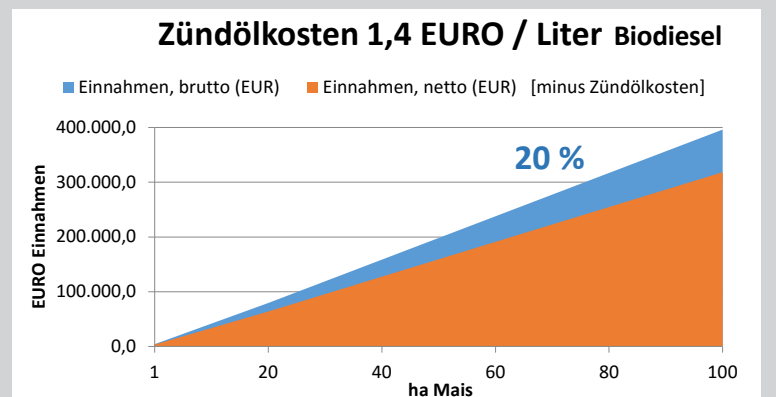
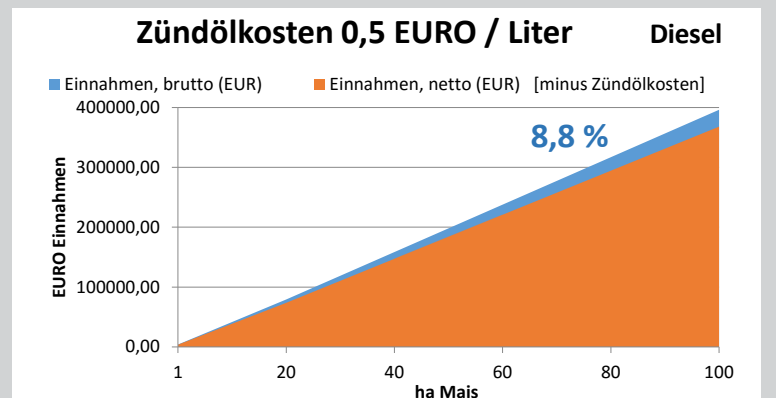
Zukunft besser gefördert werden sollen. Ein wichtiger Meilenstein hierzu ist die Einführung des Güllebonus, der sich als finanzielle Aufwertung der Einspeisevergütung für Anlagen mit mindestens 70 % Inputsubstrat aus Hofdünger versteht. Dezentrale kleinere Anlagen haben weiterhin den Vorteil, dass für eine sinnvolle Nutzung der anfallenden Wärme kein

Großabnehmer (z.B. Schwimmbad oder Fernwärmenetz) notwendig ist. In Zukunft könnte man sich sogar vorstellen durch dezentral aufgestellte Blockheizkraftwerke (BHKW) die Blindleistung (cos phi) im Stromnetz mit adäquater Alternatortechnik mit zu regeln und dies im Optimalfall als zusätzliche Dienstleistung anzubieten.

Abb. 1: Wirtschaftliche Zusammenhänge zum Zündölverbrauch



Beispielhafte Berechnung bei :
42 % Wirkungsgrad vom Motor
10 % Zündöl
17 ct / kWh Stromeinspeisung
100 ha Mais oder ca. 1000 Kühe



Eine weitere Konsequenz von den neuen Rahmenbedingungen könnte sein, dass in Zukunft aufgrund von den vermehrt aufkommenden kleineren Leistungsbereichen wieder vermehrt Zündstrahlmotoren eingesetzt werden. Daher die Anfrage im Rahmen dieses Seminars, die Umweltauswirkung von speziell dieser Art Biogasverwertungsmotoren zu untersuchen. Dabei ging es hauptsächlich darum, die benötigte Menge Zündöl, als Funktion der Gasmenge, mengenmäßig und umwelttechnisch zu bewerten. Zündstrahler arbeiten nach dem Dieselp Prinzip. Das Biogas wird über einen Gasmischer der Verbrennungsluft beigemischt und durch das über eine Einspritzanlage dem Brennraum zugeführte Zündöl gezündet. Bei neuen Anlagen muss jedoch kein normaler Diesel sondern Biodiesel eingesetzt werden, wodurch sich die wirtschaftliche Situation erheblich verändert. Wie in Abbildung 1 dargestellt, kann bei einer Preissituation von 1,4 EURO/Liter Biodiesel das Zündöl alleine bis zu 20 % der Einnahmen darstellen. Das Zündöl wird in diesem Fall für umwelttechnische Bewertungen und Vergleiche in einem relativ komplizierten Verfahren unter Berücksichtigung des Heizwertes und der Dichte in % Primärenergie umgerechnet.

■ Auswertungen auf Wochen und Jahresbasis

Auf Basis der durch CONVIS erhobenen Betriebsdaten im Rahmen der Nachhaltigkeitsbilanzierung wurde für ausgewählte Betriebe die Sonderauswertung auf % Zündöl durchgeführt. Dabei konnte festgestellt werden, dass in der Tat die allermeisten Betriebe bei ca. 10 % Zündölanteil liegen, die Abweichungen können aber erheblich sein und auch schon mal bis 20 % ansteigen. Zwecks besserer Ursachenforschung wurde beispielhaft eine Betriebsauswertung auf Wochenbasis durchgeführt. Für den untersuchten Fall in Abbildung 2 konnten prinzipiell drei Zonen differenziert werden. Zunächst lag eine problematische Phase für das Winterende Januar bis März vor, wobei der Zündölverbrauch deutlich über 10 % lag. Nach einer normalen Sommerphase kam dann eine sehr gute Herbstphase. Die Gründe für solch recht große Schwankungen können sehr unter-

Abb. 2: Wirtschaftliche Zusammenhänge zum Zündölverbrauch

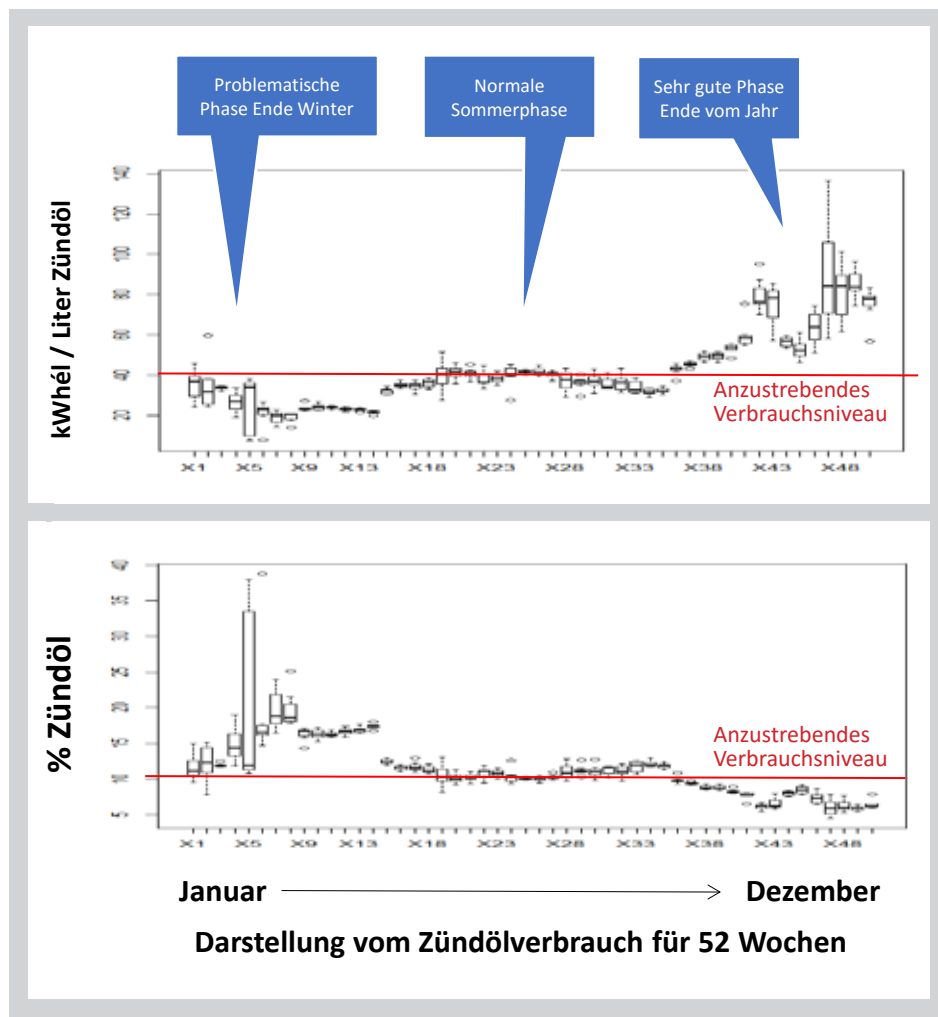
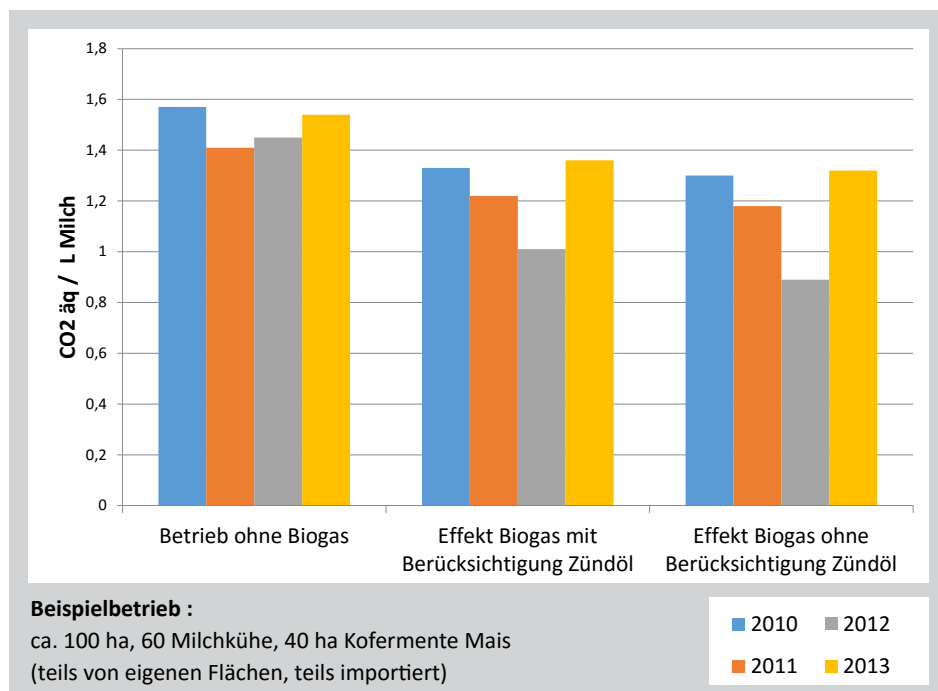


Abb. 3: 4 Jährige Auswertung zur Umweltleistung der Biogasproduktion unter Anwendung des CONVIS Allokationschlüssels



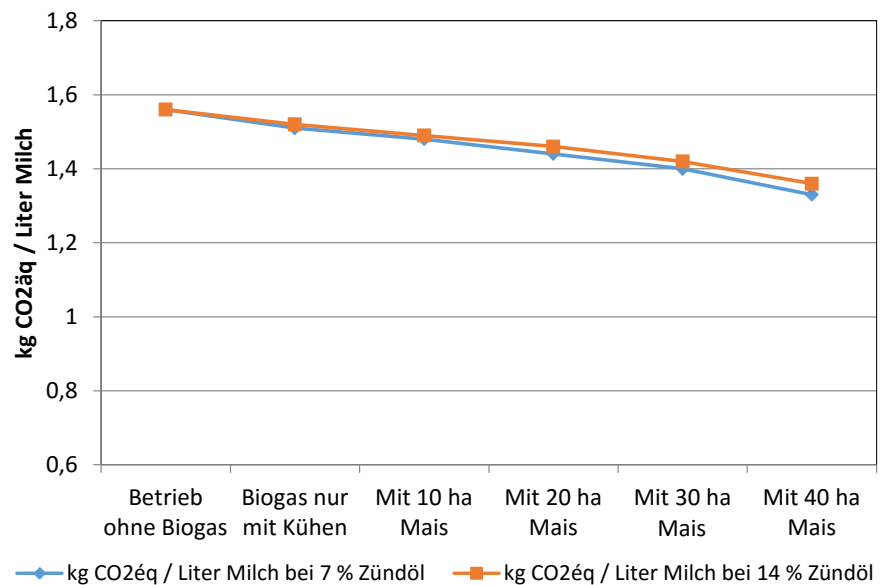
schiedlich sein. In dem aufgeführten Fall war z.B. zunächst eine Deregulierung der Maschine die Ursache, nach einer Reparatur im Frühjahr lief die Anlage den ganzen Sommer normal. Anfang Herbst wurde dann die Fütterung der Biogasanlage umgestellt, was mit einem Anstieg des Methangehalts im Biogas verbunden war. Hierdurch hatte der Motor dann bei identischer Regelung wie im Sommer weniger Dieserverbrauch und konnte trotzdem seine Nennleistung voll ausschöpfen. In Abbildung 2 ist das erläuterte Beispiel spiegelervertet graphisch für die zwei zusammenhängenden Einheiten % Zündöl und kWhel / Liter Zündöl dargestellt.

■ Ökobilanz der Biogasverwertung mit Zündstrahlmotor

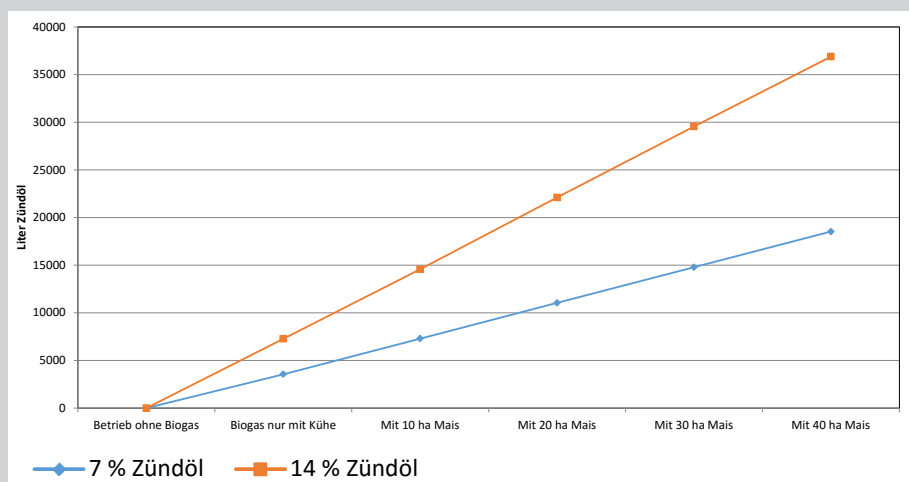
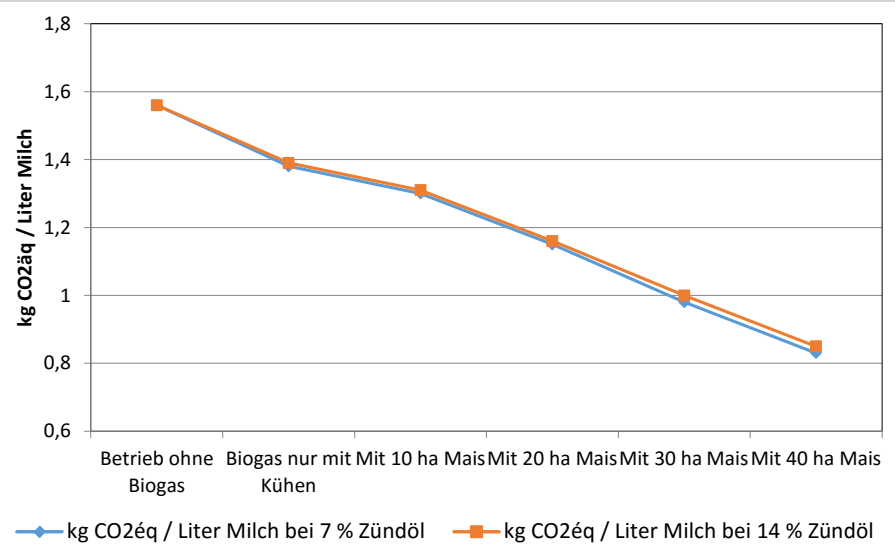
Zur Bewertung der reinen Umweltwirkung der Stromproduktion mit Biogas wurde mit mehreren Beispielen die CO₂ Situation mit der Einheit CO₂äq/Liter Milch dargestellt. Die Problematik wurde am Beispiel eines Modellbetriebes mit ca. 500.000 Liter Milchproduktion und mit bis zu 40 ha Silomais als Kofermentationsmaterial dargestellt. Abbildung 3 zeigt eine beispielhafte vierjährige Umweltbewertung unter Anwendung der aktuell bei CONVIS angewandten Allokationsmethodik von Umwelteleistungen auf betriebsspezifisch vorhandene Betriebszweige, in diesem Fall Biogasmais und Milchproduktion. In Abbildung 4 ist der Biogasumwelteffekt im Schnitt der 4 Jahre für verschiedene Betriebsszenarien, mit unterschiedlichen Maisanteilen modellhaft dargestellt. Weiterhin wurde die Allokation der positiven Effekte des Biogas differenziert dargestellt, einmal aufgeteilt auf die Biogasmaisfläche und den Betriebszweig Milchproduktion (mit Allokation) und einmal alleine auf den Betriebszweig Milch (ohne Allokation). Für das dargestellte Beispiel wären ca. 40 ha Mais Kofermente notwendig, um die bei der Milchproduktion produzierten CO₂äq. zu ca. 50 % auszugleichen. Die festgestellten Unterschiede der Umwelteleistung für unterschiedlich verbrauchte Mengen Zündöl sind aber verschwindend klein. Es konnte kein nennenswerter Unterschied zwischen den in Abbildung 4 dargestellten, praxisüblichen Verbrauchsniveaus von 7 bzw. 14 % Zündöl festgestellt werden.

Abb.4: Wirtschaftliche Zusammenhänge zum Zündölverbrauch

Darstellung mit prozentualer Allokation der positiven Effekte vom Biogas



Darstellung ohne prozentuale Allokation der positiven Effekte vom Biogas



POUR UN STYLE ENCORE PLUS DYNAMIQUE

PEUGEOT 308 GT LINE



 4,8L/100 KM  110 G/KM

www.peugeot-weber.lu



PEUGEOT 308 GT LINE

MOTION & EMOTION



PEUGEOT

Garage WEBER 124, route du Vin • L-5506 Remerschen • Tél. +352 23 60 50 -1

Garage PETRY Z.A.C. Jauschwis • L-7759 Roost • Tél. +352 28 55 74 -1

Starkregen und Überschwemmungen:

Ist die Landwirtschaft schuld?

Oder ist die Landwirtschaft möglicherweise Opfer von verfehlter Wasserwirtschaft, Siedlungs- und Versiegelungspolitik, sowie zukünftig des Klimawandels?



Aline Lehnen

Tel.: 26 81 20-49
aline.lehnen@convis.lu

„Wiesen umzubrechen und stattdessen Mais anzubauen beschleunigt und intensiviert die Folgen von Starkregenereignissen“

(Dr. Barbara Hendriks; Bundesumweltministerin, Deutschland)

„Beim Maisfeld wird der Boden durch tonnenschwere Gefährte so verdichtet, dass er kein Wasser aufnehmen kann. ... Die Ackerrillen aus harter blanker Erde wirken wie Abflussrinnen, in denen das Wasser mit der erodierten Erde dahin schießt. ... wie in den vergangenen 30, 40 Jahren Landschaft bewirtschaftet worden ist. Das war regelrechte Wasser-austreibungspolitik: Böden wurden drainiert, und Mulden, in denen sich kleine Seen bilden konnten, aufgefüllt, damit man leichter mit dem Traktor drüberfahren kann. Störende Hecken und Wäldchen – ein natürlicher Erosionsschutz – hat man gerodet.“

(Dr. Christine Margraf, Artenschutzreferentin beim BUND Naturschutz, Bayern)

Solchen Anschuldigungen sind Landwirte heutzutage tagtäglich ausgesetzt. Aber treffen diese auch zu, oder ist die Landwirtschaft Opfer einer verfehlten weltweiten allgemeinen Politik, Wasserwirtschaft oder Siedlungs- und Versiegelungspolitik?

Klar ist: Extremregenereignisse und deren Schäden, wie im Juli im Raum Larochette, Medernach, Ermsdorf und Cruchten, verlei-

ten dazu, solche Aussagen undifferenziert zu übernehmen und sie werfen natürlich Fragen über die Zusammenhänge von Regen, Boden und Bodennutzung auf.

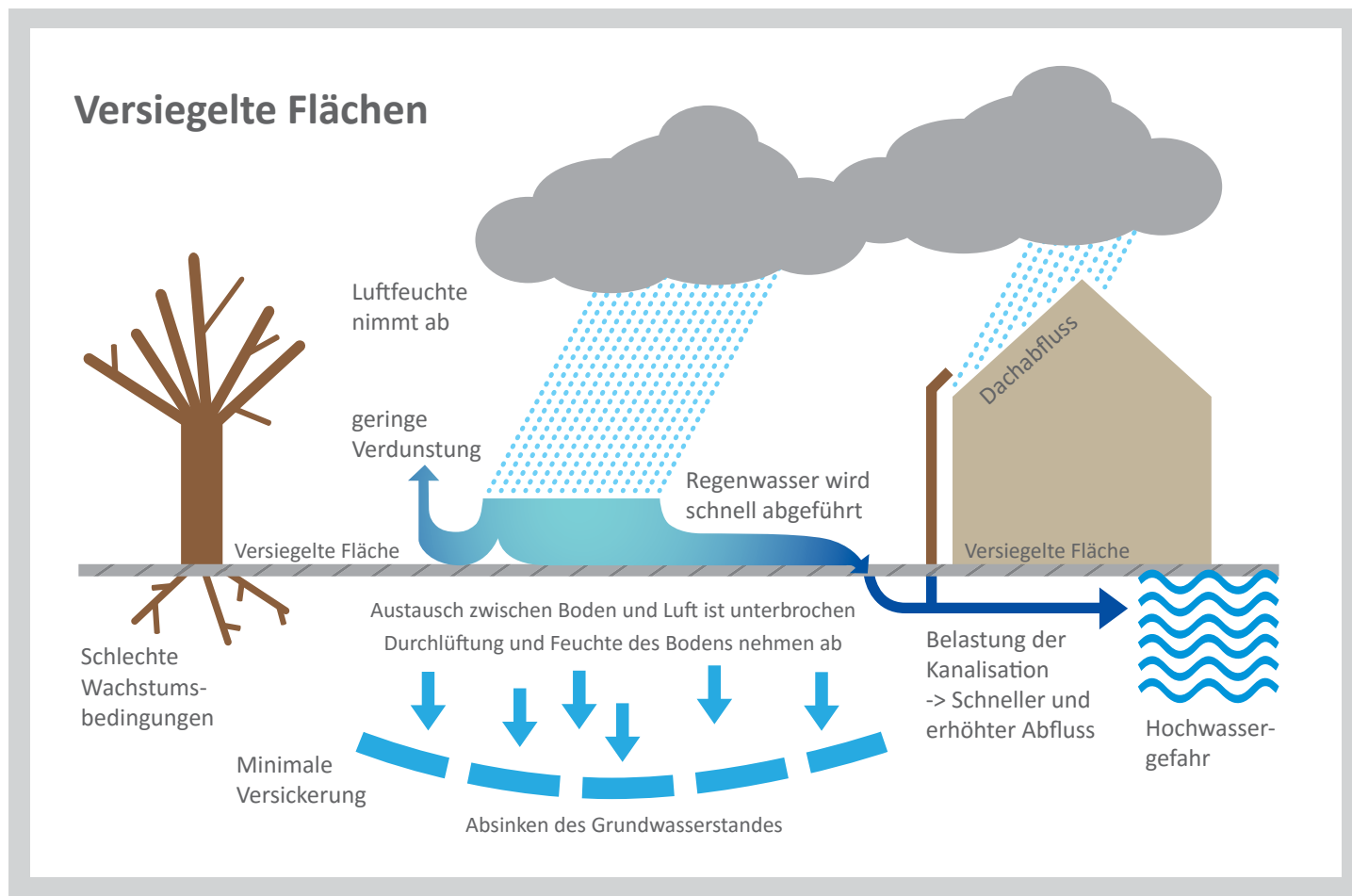
Landwirtschaftliche Böden, ob Ackerland oder Grünland, sind durchlässig und aufnahmefähig für Niederschläge - anders als die versiegelten Städte und Infrastrukturen, die keine Infiltration bzw. nur sehr wenig Infiltration aufweisen. Im Jahr 2015 waren 8% der Oberfläche von Luxemburg mit Häusern, Straßen oder Parkplätzen bebaut. Dies bedeutet, dass Luxemburg neben den Niederlanden (8,1%), Belgien (7,4 %) und Deutschland (5,1 %) eine der höchsten Bodenversiegelungsraten in Europa hat. Mit der Bodenversiegelung einher geht der Verlust eines der wertvollsten Umweltgüter, nämlich des fruchtbaren Bodens. Die Böden sind Lebensgrundlage und Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen.

In Deutschland werden täglich ca. 74 Hektar landwirtschaftlich genutzter Boden durch Baumaßnahmen zubetoniert und somit undurchlässig versiegelt. Durch die Versiegelung wird nicht nur der Austausch zwischen Boden und Luft unterbrochen, sondern auch die Durchlüftung und Feuchte des Bodens nehmen ab und die Böden können das versickernde Regenwasser nicht mehr filtern. Auf den versiegelten Flächen wird das Regenwasser meist in die Kanalisation geleitet. Dadurch sinkt der Grundwasserspiegel (siehe Grafik S.68). Auch für das Mikroklima hat die Versiegelung des Bodens erhebliche Konsequenzen. Über versiegelten Flächen erhöht sich die Temperatur stärker, da die Verdunstung herabgesetzt ist und sich die künstliche Oberfläche stärker aufheizt, als eine Fläche mit natürlichem Bewuchs.



Die relative Luftfeuchtigkeit wird herabgesetzt und die Luftqualität verringert sich, da Schadstoffe nicht mehr ausgekämmt werden und keine Sauerstoffproduktion mehr stattfinden kann. Dadurch können in Städten die typischen „Dunstglocken“ entstehen. Einmal überbauter Boden ist in seinen natürlichen Funktionen für Generationen verloren: Es dauert 100–300 Jahre, bis sich 1 cm humosen Bodens gebildet hat. Ein Ackerboden hat davon ca. 30–40 cm.

In Luxemburg ist die Landwirtschaft für die Nutzung der Hälfte der Landesfläche verantwortlich. 2015 bedeckte Mais 11,2 % der landwirtschaftlichen Fläche, wovon nur 2,7 % unter Monokultur Mais standen (2013-2015). Dauergrünland und Feldfutter bedeckten 56,1 % der landwirtschaftlichen Fläche und stellen somit eine permanente Grünbedeckung mit dem geringsten Erosionspotential dar. Bei dem Starkregen im Juli, war die Bodenbedeckung der land-

Abb. : Ökologische Folgen der Bodenversiegelung

wirtschaftlichen Flächen maximal. Bis auf einige wenige schon abgeerntete Wintergerstenfelder waren alle anderen Böden (Wald mit inbegriffen) durch eine vegetative Pflanzendecke bedeckt. In der Region Larochette und Umgebung sind vorrangig gut durchlässige Böden des Luxemburger Sandsteins anzutreffen, die zu den durchlässigsten des Landes gehören. Einmal gesättigt, leiten sie Regenwasser mit einer Geschwindigkeit von 10-20 l/Std. in den Untergrund. Auf den tonigen Böden im Raum Christnach und Cruchten fällt dieser Wert um ein Vielfaches ab. Geht, wie im Juli, ein Vielfaches an Regen nieder, ist die Konsequenz ein Oberflächenabfluss, unabhängig von Bodenart, Bodenbedeckung und Bodenbearbeitung. Ablaufender Regen folgt dem natürlichen Gefälle, reißt auf seinem Weg nach unten zunehmend Sediment und Steine mit sich.

Betrachtet man nun diese Fakten, stellt sich für die Landwirte doch die Frage, wann die ungebremste Versiegelung der Böden und der fortschreitende Flächen-

verlust für die Landwirtschaft endlich verlangsamt, bzw. gestoppt werden kann. Denn die Bauern verlieren doppelt, einmal wenn Großprojekte/Häuser usw. gebaut werden, und schließlich ein zweites Mal, wenn dieser Eingriff in die Natur wieder durch Kompensationsmassnahmen auf ihren Ländereien gut gemacht werden soll. Denn in Luxemburg stehen kaum andere Flächen zur Verfügung. Dabei sind gute Äcker rar. Pro Jahr schrumpft die landwirtschaftliche Nutzfläche um 350 bis 400 Hektar.

Aber nicht nur die Landwirtschaft verliert, auch die gesamte Bevölkerung ist vom Flächenverlust betroffen. Denn landwirtschaftliche Flächen dienen nicht nur zur Erzeugung von Nahrungsmitteln, sondern tragen durch das Erhalten der Artenvielfalt, die CO₂-Speicherung und den Erhalt von öffentlichen Gütern (Wasser- und Luftqualität) maßgeblich zum Wohlbefinden bei. Spätestens aber bei Starkregenereignissen mit dem Ausmaß vom Juli dieses Jahres, sind alle, Landwirte und Nicht-

Landwirte, von den Folgen betroffen. Ob das Ziel der EU, die Flächenversiegelung bis zum Jahr 2050 zu stoppen, wohl zu schaffen ist?

Fazit:

Landwirte sollten sich solchen Anschuldigungen entschieden entgegen stellen, denn der Boden ist neben dem Meer der größte Speicher von CO₂ (das wichtigste Treibhausgas). Auf einem Hektar Ackerland sind ca. 60 Tonnen und auf einem Hektar Grünland und Wald ca. 120 Tonnen Kohlenstoff gebunden. Jeder von uns sollte sich Gedanken über sein eigenes Emissionsverhalten machen, bevor die Landwirtschaft mal wieder an den Pranger gestellt wird!

(Quellen: Luxemburger Wort, Simone Marx –ASTA, Landesamt für Bergbau, Energie u. Geologie – Niedersachsen)

Schäfergenossenschaft

22. Nationale Texelschafausstellung in Heinerscheid



Am 11. September 2016 fand in Heinerscheid im Rahmen des „Dag vum Schoof“ die 22. nationale Texelschafausstellung der luxemburger Schäfergenossenschaft statt. Insgesamt 7 Züchter stellten rund 80 Schafe (ausschließlich niederländische Texel) aus.



Tom Dusseldorf

Tel.: 26 81 20-61
tom.dusseldorf@convis.lu

Die jährliche Texelschafausstellung fand in diesem Jahr erstmalig in Heinerscheid und nicht mehr, wie gewohnt, in Munshausen statt. In Zusammenarbeit mit dem Cornelyshof bot sich dem Zuschauer ein interessantes Bild. Neben Verkaufsständen und einer Kleintierausstellung konnten sich die Besucher über die Fair Mëllech informieren, an einer Kutschfahrt mit Ardennerpferden teilnehmen oder Border Collies bei der Arbeit mit Schafen zusehen. Für das leibliche Wohl der Gäste war dank dem Einsatz vieler Helfer bestens gesorgt. Die Hengeschter Musik sorgte für das musikalische Ambiente.

Dem zuchtbegeisterten Zuschauer der Ausstellung bot sich mit den rund 80 zum Wettbewerb aufgetriebenen Schafen ein eindrucksvolles Bild. Die diesjährige Preisrichterin war Frau Marjon van Bergen, die Leiterin der niederländischen Texel-Zuchtvereinigung NSFO. Die Richterin urteilte sehr zügig und mit viel Sachkenntnis. Zum besten Schaf der Ausstellung wurde die Antenaise aus dem bekannten Zuchtbetrieb Lamberty aus Kalborn gekürt. Sämtlichen Teilnehmern der Ausstellung gebührt ein Lob für ihre Zuchtarbeit und die Qualität der ausgestellten Tiere.



Die diesjährigen Siebertiere des „Dag vum Schoof“



Liz Schroeder, die Schafskönigin von Heinerscheid, gab sich die Ehre

Kategorie 1: Altwidder (2 Jahre und älter)

	Herdbuchnummer	Züchter	Besitzer
Champion 1.	03230-92005	NL	A. Duhr/Heinerscheid
Ch. Reserve 2.	03943-094561	NL	F. Lamberty/Kalborn

Kategorie 2: Antenaiswidder (geb. 2015)

	Herdbuchnummer	Züchter	Besitzer
Champion 1.	04966-22410	NL	F. Antony/Hosingen
Ch. Reserve 2.	00261-68896	NL	M. Vaessen/Weiler(Pütscheid)
3.	06926-00087	F. Lamberty/Kalborn	G. Arend/Rumlang
4.	04144-87550	NL	F. Lamberty/Kalborn
5.	04144-87539	NL	M. Vaessen/Weiler(Pütscheid)
6.	06905-95493	P. Zeyen/Erpeldange	Y. Ernst/Waldbillig



**Kat 1: (links) Champion - B: A. Duhr
(rechts) Ch. Réserve - B: F. Lamberty**



**Kat 2: (links) Champion - B: F. Antony
(rechts) Ch. Réserve - B: M. Vaessen**



**Kat 3: Champion - B: F. Lamberty
Ch. Réserve - B: A. Duhr**

Kategorie 3: Lammwidder (geb. 2016) (die 5 Besten von 9)

	Herdbuchnummer	Züchter	Besitzer
Champion 1.	06926-00122	F. Lamberty/Kalborn	F. Lamberty/Kalborn
Ch. Reserve 2.	06930-00073	A. Duhr/Heinerscheid	A. Duhr/Heinerscheid
3.	06926-00133	F. Lamberty/Kalborn	F. Lamberty/Kalborn
4.	00261-68955	NL	Y. Ernst/Waldbillig
5.	06926-00121	F. Lamberty/Kalborn	F. Lamberty/Kalborn

Kategorie 4: Antenaisen (geb. 2015) (die 5 Besten von 22)

	Herdbuchnummer	Züchter	Besitzer
Champion 1.	06465-30643	NL	F. Lamberty/Kalborn
Ch. Reserve 2.	06906-02535	M. Vaessen/Weiler(Pütscheid)	M. Vaessen/Weiler(Pütscheid)
3.	06923-175372	R. Brachmond/Dahl	R. Brachmond/Dahl
4.	06930-00048	A. Duhr/Heinerscheid	A. Duhr/Heinerscheid
5.	06923-175345	R. Brachmond/Dahl	R. Brachmond/Dahl

Kategorie 5: Lämmer (geb. 2016) (die 5 Besten von 27)

	Herdbuchnummer	Züchter	Besitzer
Champion 1.	06923-86566	R. Brachmond/Dahl	R. Brachmond/Dahl
Ch. Reserve 2.	06923-86562	R. Brachmond/Dahl	R. Brachmond/Dahl
3.	06926-00150	F. Lamberty/Kalborn	F. Lamberty/Kalborn
4.	06926-00115	F. Lamberty/Kalborn	F. Lamberty/Kalborn
5.	06923-86485	R. Brachmond/Dahl	R. Brachmond/Dahl



**Kat 4: (links) Ch. Réserve - ZuB: M. Vaessen
(rechts) Champion - B: F. Lamberty**



**Kat 5: Champion - ZuB: R. Brachmond
Ch. Réserve - ZuB: R. Brachmond**

Kategorie 6: Altschafe (2 Jahre und älter)(die 5 Besten von 16)

	Herdbuchnummer	Züchter	Besitzer
Champion 1.	06923-75323	R. Brachmond/Dahl	R. Brachmond/Dahl
Ch. Reserve 2.	05588-91197	NL	R. Brachmond/Dahl
3.	06906-02370	M. Vaessen/Weiler(Pütscheid)	M. Vaessen/Weiler(Pütscheid)
4.	03230-91873	NL	A. Duhr/Heinerscheid
5.	06907-00318	F. Antony/Hosingen	F. Antony/Hosingen



**Kat 6: (links) Champion - ZuB: R. Brachmond
(rechts) Ch. Réserve - B: R. Brachmond**

Kategorie 7: Lose Altschafe

	Züchter/Besitzer
1.	R. Brachmond/Dahl
2.	A. Duhr/Heinerscheid
3.	F. Antony/Hosingen
4.	A. Duhr/Heinerscheid

Kategorie 8: Lose Antenaisen

	Züchter/Besitzer
1.	R. Brachmond/Dahl
2.	M. Vaessen/Weiler(Pütscheid)
3.	F. Lamberty/Kalborn
4.	A. Duhr/Heinerscheid
5.	Y. Ernst/Waldbillig

Kategorie 9: Lose Lämmer

	Züchter/Besitzer
1.	R. Brachmond/Dahl
2.	R. Brachmond/Dahl
3.	F. Lamberty/Kalborn
4.	F. Lamberty/Kalborn
5.	G. Arend/Rumlange
6.	F. Antony/Hosingen
7.	G. Arend/Rumlange
8.	Y. Ernst/Waldbillig

Kategorie 10: Lose Lammwiddler

	Züchter/Besitzer
1.	F. Lamberty/Kalborn
2.	F. Lamberty/Kalborn

Bestes Schaf der Ausstellung

	Herdbuchnummer	Züchter	Besitzer
1.	06465-30643	NL	F. Lamberty/Kalborn

Fotos zu diesem Artikel von Roger Brachmond und Camille Ernst



Werden Sie Mitglied bei der Schäfergenossenschaft!

**Ihre Vorteile:**

- Bewertung und Eintragung der Zuchttiere beim NFSO
- Jährliche Auswertung ihrer Leistungsparameter
- Schlachtlämmervermittlung
- Zuchtschafvermittlung
- Wollverkauf zum Höchstpreis
- Sammelbestellung von hochwertigem Kraftfutter
- Jährliche Texelausstellung
- Studienreisen nach Holland
- Erfahrungsaustausch mit anderen erfahrenen Schäfern

Melden Sie sich bei uns:

Tom DUSSELDORF GSM: 621 326 532
CONVIS s.c.

Lycée Technique Agricole

Herzlichen Glückwunsch an die Absolventen!

CONVIS gratuliert allen Absolventinnen und Absolventen des Jahres 2016 der Sektion Landwirtschaft der Ackerbauschule Ettelbruck und überreicht ihnen einen Gutschein, welcher für Dienstleistungen und Fortbildungen bei CONVIS in Anspruch genommen werden kann. Wir wünschen allen für ihren beruflichen Lebensweg alles Gute.

■ Diplôme de techniciens Division agricole DT

Section agricole (T3AG)

BODEVING Pol	Erpeldange
GOMPELMANN Jil	Wilwerdange
LUX Sylvie	Erpeldange
MINY Felix	Nommern
SCHILTZ Michel	Hinkel
SCHWEIGEN Jemp	Hupperdange
SERRES Tom	Wahlhausen
THINES Félix	Waldbredimus



■ Diplôme d'Aptitude Professionnelle (DAP)

Section des agriculteurs (X2AG)

GEHLEN Jeff	Clemency
JODOCY Jeff	Binsfeld
PAULY Zoé	Emerange
SPLICKS Steve	Tuntange
THEISSEN Claude	Schimpach
TOISUL Celine	Lintgen
VERLOOVE Kay	Surré
WARMERDAM Max	Mecher



Die Landwirtschaft hat ein Imageproblem!?

Fro de Bauer

Statt in Selbstmitleid zu versinken und sich nur darüber zu beklagen, dass der Konsument immer weniger Verständnis für die Probleme der Landwirtschaft hat, kann man versuchen diesen Trend zu ändern. Die Arbeitsgruppe der "Letzeburger Landjugend a Jongbaueren asbl" hat sich das zum Ziel gemacht und die Kampagne "Fro de Bauer.lu" gestartet.



Jérôme Reuter

Tel.: 26 81 20-42
jerome.reuter@convis.lu

Am 27. September erfolgte der offizielle Start der Imagekampagne "Fro de Bauer.lu". Das Ganze ging mit einer Pressekonferenz in Wickrange los, dort erklärten die Verantwortlichen der Arbeitsgruppe ihre Idee und präsentierten die Plakate die entlang der Straßen aufgestellt wurden. Zu der Kampagne gehört ausserdem die Internetseite www.frodebauer.lu, auf welcher die Konsumenten sich zu den verschiedenen Themen der Landwirtschaft informieren und viel wichtiger noch, Fragen rund um die Landwirtschaft stellen können. Die fachliche Antwort wird dann gegeben. Ziel dieser Kampagne ist es, aufzuklären und Fakten zu vermitteln. Sie soll ein Gegenpol zu polemischen Aussagen gegenüber der Landwirtschaft sein. Die Plakatreihe verweist in diesem Sinn auf die Leistungen der Landwirtschaft, wie die Produktion von Lebensmitteln und den Erhalt der Kulturlandschaft. Sie gibt den Produzenten aber auch ein Gesicht, wodurch sich die Regionalität der Luxemburger Produktion hervor hebt.



v.l.n.r.: Majerus Ben, Pletgen Jil, Jacobs Marc, Reuter Jérôme, Nothumb Pit, Reiff Xavier



Pressekonferenz in Wickrange



Albert Huberty

Abb.: Beispiele der Plakatkampagne 2016



Die Verantwortlichen sind sich sicher, dass die Konsumenten durch größeres Wissen über die Vorgänge in der Landwirtschaft, den Beruf des "Bauern" auch wieder mehr respektieren werden. Auch wenn dies ein langer Weg ist. Unzählige interessante Fragen und Diskussionen belegen, dass das Interesse der Verbraucher auf jeden Fall besteht. Natürlich kommen auch kritische Fragen auf, diese muss man mit der nötigen Selbstkritik beantworten.

Auch Anfeindungen von Tierschützern sind nicht zu vermeiden. Im Sinne aller landwirtschaftlichen Beteiligten, müssen die Diskussionen sachlich bleiben. Persönliche Anfeindungen helfen den Kritikern nur deren Botschaft weiter auf den sozialen Netzwerken zu verbreiten und machen den Eindruck der landwirtschaftliche Berufsstand wäre nicht dialogbereit. Dies schadet der als Aufklärungskampagne gedachten Aktion enorm.

Wie wichtig der Dialog ist, hat sich auf der Konferenz zur Zukunft der Nutztierhal-

tung im neuen Tierschutzgesetz gezeigt. Dort saßen wir mit Regierungsvertretern, einer Philosophin und einem Juristen zusammen an einem Tisch und konnten unsere Sicht der Nutztierhaltung in Luxemburg erläutern. Die Diskussion verlief sehr sachlich und konstruktiv und einige Kritiker wurden von den hohen Standards in Luxemburg überzeugt. Dies ist ein erster aber wichtiger Schritt, bei solchen Diskussionen auch junge Vertreter der Landwirtschaft mit einzubinden, denn nur im Dialog können wir alle etwas erreichen.

Mit dieser Plakatreihe ist es aber nicht getan. Es wird eine Roadshow an verschiedenen Orten folgen, 2017 werden verschiedene landwirtschaftliche Betriebe ihre Türen für die Konsumenten öffnen, um ihnen die Tierhaltung in Luxemburg näher zu bringen. Die Kommunikation unserer täglichen Arbeit wird immer wichtiger und muss ein Teil davon werden. Leider hat die Landwirtschaft das sehr lange versäumt und die Gegner der modernen Landwirtschaft haben

in dieser Zeit mit viel Propaganda und Lobbyarbeit einen Graben zwischen Konsument und Landwirt gezogen, den wir jetzt zuschütten müssen. Dafür ist viel Zeit und Arbeit nötig, es kann aber nur gelingen, wenn die verschiedenen landwirtschaftlichen Akteure gemeinsam an diesem Ziel arbeiten, dem Konsumenten die Bedeutung und Schönheit der luxemburgischen Landwirtschaft zu vermitteln. Mit dem Erreichen dieses Zieles erfolgt eine höhere Wertschätzung der landwirtschaftlichen Produkte.



Internet

Weitere Infos zu Fro de Bauer, Neuigkeiten und Termine finden sie unter:
www.fro-de-bauer.lu



FLEISCHRINDER - Jungzüchterseminar

Die Fleischrinderjungzüchter organisieren in Zusammenarbeit mit der Fleischrinderabteilung von CONVIS ein Jungzüchterseminar.



Themen:

- Vorbereitung der Tiere
- Vorführung im Ring
- Tierbeurteilung
- Vermarktung

Freitag, 6. Januar 2017 10.⁰⁰ Uhr auf dem Betrieb Nothumb-Weyland in Useldange

Kostenbeitrag: 15,- EUR unter 15 Jahre
25,- EUR ab 15 Jahre

Anforderung des Anmeldeformulars und weitere Informationen erhalten Sie bei der CONVIS Fleischrinderabteilung Tel.: +352 26 81 20 42. **Anmeldeschluss ist der 27. Dezember 2016.**



Sprechen Sie
uns gerne auf unser
**genfreies Rinderfutter
Programm an.**



optistart

Die innovative Kälber Trocken-TMR

- ✓ einfache Handhabung durch ad libitum Vorlage
- ✓ ideal für Aufzuchtkälber
- ✓ der sichere Weg zu leistungsfähigen Milchkühen

optistart ist eine Trocken-TMR für die intensive Kälberaufzucht bis zur 12. Lebenswoche zur Unterstützung einer frühen Pansenentwicklung. Es wird ab dem 2. Lebenstag ad libitum als alleinige Ergänzung zur Milchtränke eingesetzt. Eine Zugabe von Rauhfutter ist nicht mehr nötig.

Agrarservice Weiswampach: Tel.: 00352 621 3512 80 · **Ihr deuka Ansprechpartner:** Franz-Josef Dichter, Tel. 0049 170 56 31 225

Tagesfahrt zur EuroTier in Hannover (D)

Einblicke in die Zukunft der Tierzucht

Während vier Tagen, vom 15. – 18. November, drehte sich auf dem Messegelände in Hannover alles um die zukünftige Tierhaltung, Produktionstechniken, Energieerzeugung und Umwelttechnik. Wie schon bereits in den vorherigen Jahren organisierte CONVIS eine Busreise zur EuroTier.



Vicky Geller

Tel.: 26 81 20-69
vicky.geller@convis.lu

In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch, 16. November gegen 2:00 Uhr, machte sich der Reisebus mit 41 Teilnehmern auf den Weg nach Hannover. Durch Staus rund um die Stadt kam der Bus leider nicht, wie erwartet, gegen neun Uhr sondern erst eine Stunde später an. Nichts desto trotz blieb genügend Zeit, um sich die gesamte Messe anzuschauen oder sich ausreichend auf ein Fachgebiet zu konzentrieren.

■ Neue Technologien

Große Messestände mit Led-Technik, Großbildschirmen, Tablets und Kameras kündigten das Thema an: Der moderne Landwirt managt seinen Betrieb zukünftig immer und überall mit Hilfe von Smartphone oder Tablet. Bei diversen Anbietern konnte man sich über die heutigen Möglichkeiten informieren und diese vergleichen. Um die Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit und das Tierwohl zu steigern arbeitet auch CONVIS an Software-Lösungen und IT-Tools für unsere Mitglieder.

■ Das Tierwohl und die Gesellschaft

Die heutige Tierproduktion gerät in den letzten Jahren immer häufiger in die Kritik. Wir alle erinnern uns an Fotos und Filme aus Schweineställen, die medienwirksam



Fleischrinder aus Luxemburg – Innovation schafft Qualität



Präsentation der Limousin Rasse auf der Drehbühne des TopTierTreff

von Tierschützern und Aktivisten publiziert wurden. Das Special „Zukunftsfähig Schweine mästen“ bot Vorträge wie z.B. „Wie sieht der Stall der Zukunft aus?“ an. Einige Stalltechnik-Produzenten boten neue Buchtenkonzepte und Beschäftigungslösungen für die Schweineaufzucht an.

■ CONVIS & TopTierTreff

Auch in diesem Jahr war die CONVIS Fleischrinderabteilung wieder mit einem Stand in der Tierhalle vertreten. Zusammen mit dem CONVIS Marketing wurde der Aufbau neu konzipiert und kam gut bei den Besuchern an. Neue Kontakte konnten geknüpft und die alten Kontakte gepflegt werden. Während der Ausstellungswoche wurden 3 luxemburgische Tiere präsentiert:

- Jellokitty, Zweijähriges Aubrac Jungrind von Jos Thill aus Dippach mit hervorragenden Rassemarkmalen und Qualität.
- Lotus Pp*, Limousin Jungbulle von Martine Majerus-Clemes aus Wickrange mit einer interessanten Väterkombination in der Hornloszucht.
- DLG Lundi PP*, homozygot hornloser Limousin Jungbulle von Marg. & Philippe Duhr-Arendt aus Manternach mit sehr gutem Fleischansatz.

Spitzengenetik internationaler Milch- und Fleischrinderrassen wurde auf der Drehbühne des TopTierTreff präsentiert. Gerry Ernst stellte dem buntgemischten Publikum CONVIS vor. Er erklärte die Rassen Limousin und Aubrac mit ihren Merkmalen und Eigenschaften anschaulich, während diese von ihren Züchtern vorgeführt wurden.

Gegen 19:00 Uhr trat die Reisegruppe die Heimreise an. Einen großen Dank an alle Beteiligten und an Voyages Schmit für den reibungslosen Ablauf der Reise. Wir hoffen in zwei Jahren wieder eine Fahrt zur EuroTier organisieren zu können.



Messe Einblicke



DANS UN MONDE QUI CHANGE
IL N'Y A PAS DE RÊVES TROP
GRANDS POUR NOS ENFANTS

Nadine,
future présidente d'association

Léo,
futur agriculteur

ENGAGEONS-NOUS AUJOURD'HUI
POUR LES GÉNÉRATIONS FUTURES

En agence, au 42 42-2000 ou sur bgl.lu



**BGL
BNP PARIBAS**

La banque
d'un monde
qui change

BGL BNP PARIBAS S.A. (GdL), avenue J.F. Kennedy, L-2951 Luxembourg, RCS Luxembourg: 86481) Communication Marketing Mai 2016



Termin

Die nächste EuroTier findet vom
13. bis 16. November 2018 in
Hannover statt.

Internationale Grünlandtage zu Gast auf dem lothringischen Versuchsgut Arvalis in Saint-Hilaire en Woevre (F)

Das Grünland: Zentrum der wirtschaftlichen Fragen

Im Zentrum der 10. Internationalen Grünlandtage stand die Wirtschaftlichkeit des Grünlandes. Nach Jahren der „Nicht-Beachtung“ des Grünlands als Futtergrundlage der Wiederkäuer wird dem Ökosystem Wiese heute wieder ein höherer Stellenwert als günstiger Futterlieferant beigemessen. Aber nicht nur als Futtergrundlage wird Grünland geschätzt. Auch zur Verbesserung der Umwelt und des menschlichen Wohlbefindens trägt Grünland bei. Bei verschiedenen Workshops und Vorführungen konnten sich mehr als 1200 Besucher über Möglichkeiten der Grünlandbewirtschaftung ein Bild machen.



Aline Lehnen

Tel.: 26 81 20-49
aline.lehnen@convivis.lu

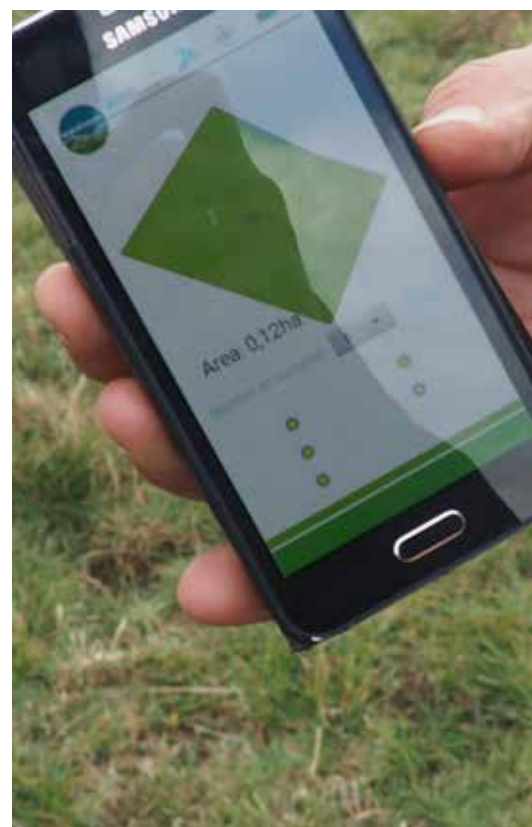
Die Bedeutung von Leguminosen, im speziellen die Leistung und damit die Futterautonomie, wurde in einem der Workshops dargestellt. Durch das Einbinden von Leguminosen-Grasgemengen, hier ein Versuch mit Luzerne, in die Grundfutterproduktion konnten im ersten Erntejahr mehr als 8,5 t Trockenmasse pro Hektar (inkl. Weideertrag) ohne mineralische Stickstoffdüngung geerntet werden. Im zweiten Erntejahr betrug der Ertrag noch 7,5 t TS/ha und im dritten 5,4 t TS/ha. Im 3. Nutzungsjahr wurden die Parzellen bis Ende des Sommers genutzt, bevor sie umgepflügt wurden. Die N-Fixierung durch Symbiose konnte auf ca. 219 kg/ha geschätzt werden, wobei es eine sehr große Variabilität zwischen den Parzellen gab (68-311kg/ha). Neben den genannten Vorteilen hat das Luzerne-Grasgemenge auch weitere Leistungen erbracht: erhöhte Bodenfruchtbarkeit, erhöhte Humusbilanz und eine gute Unkrautunterdrückung. Die Schwierigkeiten des Leguminosenanbaus sind die erhöhte Auswaschungsgefahr von Nitraten beim Umpflügen und bei Weidenutzung die Verdauungsprobleme der Milchkühe, weshalb



Vorführung eines GPS-gesteuerten Grashöhenmessers

aus Gesundheitsgründen von Weidenutzung abzurufen ist.

Die Kosten der Luzerneproduktion wurden auf einem Modellbetrieb in der Region Loire betrachtet. Im Vergleich zum Mais ist die Produktion nur sinnvoll, wenn die Trockenmasseerträge über denen des Mais liegen, um so zusätzliche Flächen für



den Anbau von Getreide für den Verkauf frei zu machen und somit die Chancen auf ein besseres wirtschaftliches Ergebnis zu erhöhen. Des Weiteren wies die Studie aber darauf hin, dass die Produktionskosten von Luzerne durch die große Anzahl an Arbeitsschritten und die Transportkosten (Entfernung zu den Anbauflächen) das wirtschaftliche Ergebnis beeinträchtigen

können. Da gerade der erfolgreiche Anbau von Luzerne stark abhängig von Boden und Witterung ist, ist es sinnvoll erst eigene Erfahrung mit Anbau und Ernte auf kleinen Parzellen zu machen, bevor die Luzerne im großen Stil angebaut wird.

Auch die Erhaltung und Pflege von leistungsstarkem Grünland wurde thematisiert. Ziel sollte sein, Produktivität und Ausdauer des Dauergrünlandes zu maximieren. Hier wurde vor allem auf die Auswahl der richtigen Sorten und Mischungen hingewiesen. Alle staatlichen Beratungsdienste geben an die jeweiligen Standortansprüche der Region angepasste Sortenempfehlungen heraus, die dort auch mehrjährig getestet wurden. In Luxemburg bürgt das „Orange Etikette“ für Grünlandmischungen von hoher Qualität (siehe Abb.1). Neben den an den Standort angepassten Sorten spielen die richtigen Pflegemaßnahmen zur Nach- und Übersaat eine Rolle, was in Saint-Hilaire mit verschiedenen Maschinen vorgeführt wurde. Die Qualität der Nachsaat ist aber immer abhängig von den Saatbedingungen. Auch sollte die Konkurrenz durch den Altbestand so gering wie möglich sein. Dies bedeutet, dass eine Stickstoffdüngung unmittelbar nach der Nachsaat zu vermeiden und eine frühe Nutzung durch Weide oder Schnitt zu fördern sind.

Ein weiterer Themenschwerpunkt bei den internationalen Grünlandtagen war die (bodennahe) Ausbringung und Verwertung organischer Dünger und die Kompostierung von Mist. Die Reduktion von Amoniakausgasungen in Abhängigkeit vom Ausbringungsverfahren wurde an aktuellen Messungen und älteren Versuchen dargestellt. Die geringsten NH_3 -Verluste konnten mit der Gülleinjektion erzielt werden. Dieses Verfahren führt bei Dauergrünland allerdings häufig zur Entartung der Narbe und ist deshalb nur bei Feldfutterbeständen, die regelmäßig erneuert werden, sinnvoll. Auch durch das Verdünnen von Gülle können Stickstoffverluste minimiert werden, denn je dünner die Gülle, desto schneller kann sie von der Pflanze ablaufen und in den Boden eindringen. Aber nicht nur das Verdünnen der Gülle spielt eine Rolle bei der Aufnahme in den Boden. Auch die Ausbringmenge pro Hektar hat hierauf einen großen Einfluss. Je geringer die Ausbring-


menge ist, desto geringer ist auch der Verschmutzungsgrad und desto besser kann der Dünger in den Boden eindringen. Alle Stickstoffverluste reduzierenden Maßnahmen werden in Luxemburg über Agrarumweltmaßnahmen gefördert.

Beim Themenblock Weide wurde neben der Weide für Milch- und Mutterkühe auch die Schafweide betrachtet. Schafe sind in der Lage auch marginale Grünlandstandorte und Pflanzenbestände zu nutzen und so einer Verbuschung entgegen zu wirken und die Landschaft entsprechend der Natura 2000 Auflagen offen zu halten.

Bei der Weideführung von Milchkühen wurde in einem Workshop ein Grashöhenmesser mit GPS-Erkennung vorgestellt. Dadurch kann sowohl die Fläche, als auch die jeweiligen Messpunkte immer wieder gefunden werden. Die Grashöhen werden direkt übertragen und lassen sich jederzeit über eine Applikation auf dem Smartphone abrufen und verarbeiten und sind somit auch für wissenschaftliche Untersuchungen stets verfügbar.

Bei der Podiumsdiskussion, an der jeweils ein Landwirt aus Deutschland, Frankreich, Belgien und Luxemburg teilnahm und Strategien vorstellte, mit der er einen Mehrwert für seinen Betrieb generieren möchte, war das dafür vorgesehene Zelt bis auf den letzten Platz voll besetzt. Jeff Thiry aus Schouweiler stellte hier seinen landwirtschaftlichen Betrieb mit angeschlossener Molkerei vor und stellte sich den Fragen des Publikums.

Der 10. Internationale Grünlandtag in Frankreich kann als voller Erfolg gewertet werden, da die über 1.200 Besucher von dem Wissen aller Partner, das sehr anschaulich dargestellt wurde, profitierten.



Termin

Der nächste Grünlandtag findet am 25. Mai 2017 auf dem Gelände der RUW in Fließem statt.

Abb. 1: In Luxemburg bürgt das „Orange Etikette“ für Grünlandmischungen und Feldfutter von hoher Qualität



Das „Orange Etikett“ bürgt in Luxemburg bei Grünlandsaatmischungen für:

- Klee-grasmischungen, die ausschließlich aus Sorten bestehen, die in mehrjährigen, offiziellen, regionalen Versuchen geprüft wurden
- Klee-grasmischungen, die ausschließlich aus hochwertigen Sorten bestehen, die den regionalen Standortbedingungen angepasst sind
- Klee-grasmischungen deren Zusammenstellung den Nutzungsverhältnissen angepasst sind
- Klee-grasmischungen, die ausschließlich unter der Aufsicht und Kontrolle der Behörden hergestellt wurden
- Klee-grasmischungen die Ertragsstabilität mit Qualität und Ausdauer verbinden
- Ein behördliches Qualitätssicherungssystem von den Sortenversuchen bis hin zur Herstellung von Klee-grasmischungen

■ Inland

06.01.2017	Jungzüchterseminar	Betrieb Nothumb-Weyland, Useldange
21.01.2017	31. Limousin Jungviehausstellung	CONVIS, Herdbuch's Hâl
19.01.2017	Vorträge zu den Themen: - <i>Oxidativer Stress bei Kühen und Kälbern</i> - <i>Reserven in der Futtervorlage</i>	CONVIS, Verwaltungsgebäude
17.02.2017	Junior Winter Show	CONVIS, Herdbuch's Hâl

■ Ausland

06.01.2017	RUW-Highlight-Sale	Hamm (D)
12.-15.01.2017	Swiss Expo	Lausanne (CH)
27.-28.01.2017	Hessische Fleischrindertage	Alsfeld (D)
28.01.2017	OHG-Schwarzbunttage	Osnabrück (D)
04.02.2017	Hessens Zukunft	Alsfeld (D)
10.-11.02.2017	38. Niedersächsische Fleischrindertage	Verden (D)
22.-23.02.2017	Schau der Besten	Verden (D)
08.03.2017	Excellent-Schau	Leer (D)
11.03.2017	RBW-Sale Night	Bad Waldsee (D)
14.03.2017	Sunrise Sale	Karow (D)
15.03.2017	Rind Aktuell	Karow (D)

Impressum

ziichter de lëtzebuurger

Luxemburger Zeitschrift für Tierzucht und Beratung

Herausgeber:



Druck: EXE GROUP

Z.I. In den Allern L-9911 Troisvierges

Bezugspreis: 2,50 EUR/Ausgabe

Erscheinungsweise: 5 x jährlich

Anzeigenannahme: CONVIS s.c.

Anzeigen bis zum Format 120x57 mm kostenlos für CONVIS-Mitglieder; alle anderen Anzeigen zum aktuellen Tarif. Preise auf Anfrage: Vicky Geller, Tel.: 268120-69.

Anmerkung der Redaktion: Für den Inhalt der Artikel zeigt sich der jeweilige Autor verantwortlich.



Die Flächen mit umweltsensiblen Dauergrünland sind sowohl im Flächenantrag mit G1 und G2 gekennzeichnet als auch im Geoportal Agriculture (agriculture.geoportail.lu/) vermerkt.

■ Düngung

Alle auf dem Betrieb produzierten oder genutzten organischen Dünger müssen alle fünf Jahre analysiert werden, falls die Menge hundert Tonnen bzw. zweihundert Kubikmeter übersteigt.

■ Wasserschutz

Auf Ackerflächen entlang von Flüssen und Bächen mit einer Mindestbreite von drei Metern ist man verpflichtet einen Grünstreifen von drei Metern anzulegen. Sind die Parzelle und der Wasserlauf durch ein Gestrüpp oder eine Begrünung von mindestens drei Metern getrennt, ist kein Grünstreifen notwendig. Ist der Wasserlauf schmaler als drei Meter, muss der Grünstreifen mindestens **3 Meter** breit sein, gemessen ab der Mitte des Wasserlaufes. Diese Grünstreifen können als ökologische Fläche im Greening gemeldet werden.

Leider hat sich in die LZ-Ausgabe N° 04 - September 2016 auf Seite 65 ein Fehler eingeschlichen.

Ist der Wasserlauf schmaler als drei Meter, muss der Grünstreifen nicht mindestens 1,5 Meter sondern 3 Meter breit sein.

Der „sicherste“ Fang

Fangstand PM 2400 | Fanggang PM 3000



 **MARÉCHALLE – PESAGE**
CONSTRUCTEUR

Fangstand PM 2400

- 1000-fach bewährte Fangvorrichtung mit Korb
- 4 Seitentüren, Mittelposten abnehmbar f. Kaiserschnitt
- Besamungstür hinten
- Wiegeeinrichtung nachrüstbar
- auch in verzinkter Ausführung erhältlich



 **MARÉCHALLE – PESAGE**
CONSTRUCTEUR

Fanggang PM 3000

- Sofort einsatzbereit, einfaches Versetzen durch Fahrwerk
- 1000-fach bewährte Fangvorrichtung mit Korb
- 3 Seitentüren, obere Seitengitter klappbar
- Gangbreite verstellbar von 40-82 cm
- Klauenpflegeset nachrüstbar
- auch in verzinkter Ausführung erhältlich

„Fragen Sie
nach dem
Original“


agrotechnic



Ich will einen Kundenbetreuer, der mein Gewerbe kennt und versteht.



Winzer und Landwirte, die BIL kommt gerne zu Ihnen um Sie zu beraten und Ihnen maßgeschneiderte Lösungen anzubieten.

Kompetenzzentrum „Wénzer“

Zweigstelle Grevenmacher

2, place du Marché

L-6755 Grevenmacher

T: (+352) 2459-7100

Kontaktperson:

Raoul Dentzer, T: (+352) 2459-7118

raoul.dentzer@bil.com

Zweigstelle Remich

6, rue Enz

L - 5532 Remich

T: (+352) 2459-7500

Kontaktperson:

Marcel Pleimling, T: (+352) 2459-7501

marcel.pleimling@bil.com

Kompetenzzentrum „Bauern“

Zweigstelle Diekirch

2, place de la Libération

L-9255 Diekirch

T: (+352) 2459-6600

Kontaktpersonen:

Frank Boever, T: (+352) 2459-6621

frank.boever@bil.com

Claude Treff, T: (+352) 2459-6623

claudet.treff@bil.com

Mittwochs sind wir in den BIL-Geschäftsstellen nach Absprache bis 19.00 Uhr für Sie da.

Sie vor allem

Folgen Sie uns auf



BANQUE
INTERNATIONALE
À LUXEMBOURG